

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang, Nr. 2

Ausgegeben am 26. Februar 1938

INHALTSVERZEICHNIS:

Rückblick auf das Jahr 1937:

Währung, Geld und Kapitalmarkt	24
Preise	27
Produktion	30
Landwirtschaft	33
Umsätze	38
Fremdenverkehr	41
Arbeitsmarkt	41
Staatshaushalt	47
Verkehr	48
Außenhandel	51
Entwicklung im Berichtsmonat	60

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 1937

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft im Jahre 1937 befand sich fast vollkommen in Übereinstimmung mit den Veränderungen der Weltwirtschaftslage.

Zu Anfang des Jahres 1937 setzten sich die im Vorjahr begonnenen Preiserhöhungen, von denen besonders die Industriestoffpreise betroffen wurden, auf den Weltmärkten fort. Die Lebenskosten begannen in allen Ländern langsam, in den Abwertungs-ländern stärker zu steigen. Im April machte sich ein stärkerer Rückschlag in der Preisbewegung fühlbar, der besonders die Metallpreise erfaßte.

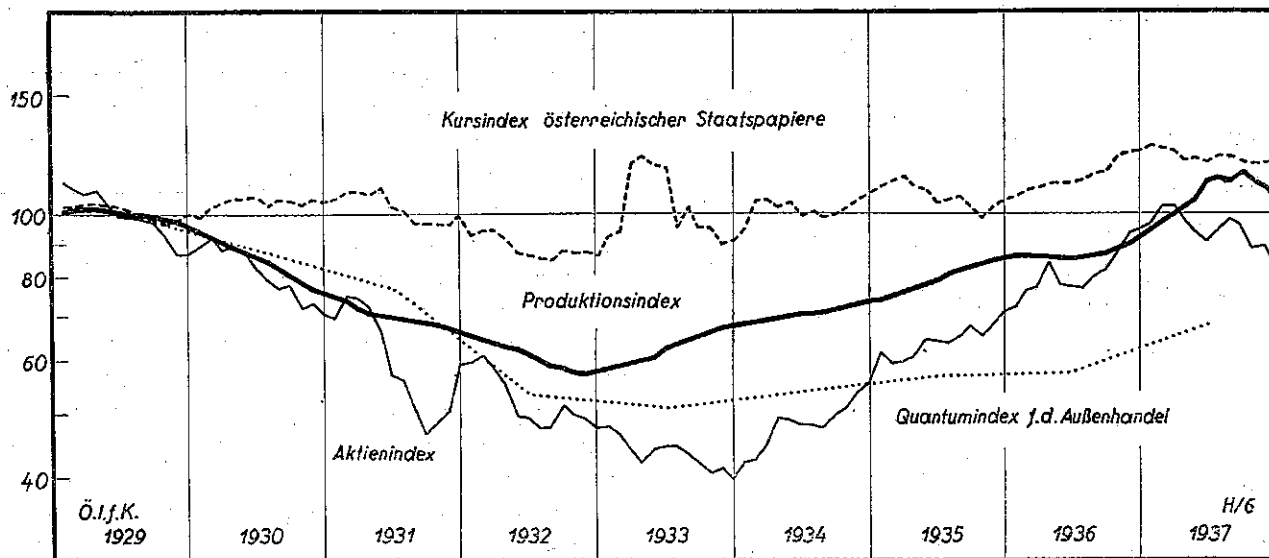
Seither hat auf einigen Gebieten wieder eine Besserung der Preise eingesetzt.

Die Entwicklung auf den großen internationalen Kapitalmärkten gab im allgemeinen ein getreues Spiegelbild einerseits der allgemeinen Wirtschaftsbesserung und andererseits der erhöhten Unsicherheitsmomente in der internationalen politischen Lage. Der Außenhandel fast aller Länder hat sich im Verlauf des Jahres merklich gebessert, wobei beachtenswert ist, daß daran zum ersten Male in größerem Ausmaße auch die Fertigwaren teilnahmen.

Von den Vereinigten Staaten ausgehend, von denen die Weltwirtschaft in ihrer Entwicklung weitgehend beeinflußt wird, machte sich zunächst im Sommer und dann auch im Herbst eine allgemeine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit bemerkbar, von der auch Großbritannien erfaßt wurde. Der Welthandel, der in der ersten Hälfte des Jahres stark gestiegen war, erlitt daher im dritten Quartal einen Rückgang. Seither hat sich jedoch keine wesentliche Verschlechterung der allgemeinen Weltwirtschaftslage mehr gezeigt.

Diese Entwicklung findet in den einzelnen Reihen der österreichischen Wirtschaft eine sehr deutliche Parallele. Der Außenhandel Österreichs,

Abb. 1. Produktionsindex, Börsenindizes und Quantumindex für den Außenhandel
(Logarithmischer Maßstab; Ø 1929 = 100)



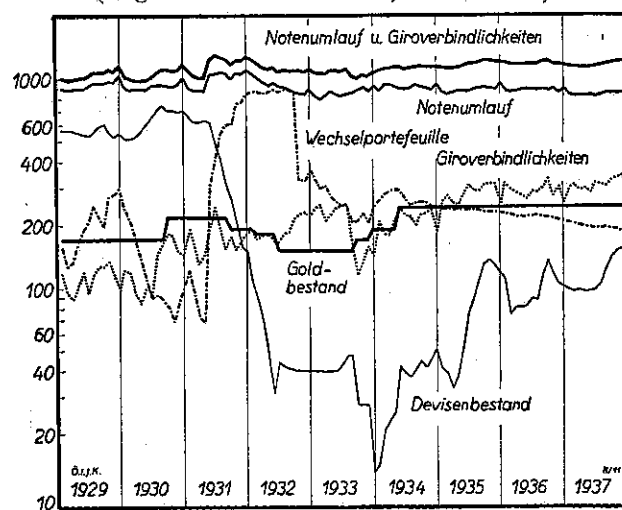
von dem die Konjunktorentwicklung weitgehend abhängig ist, hat aus den verschiedensten Gründen, die weiter unten genauer untersucht werden, im Jahre 1937 eine Steigerung erfahren, die größer war als in den Jahren 1933 bis 1936. Sehr bemerkenswert ist dabei, daß die Abwertungen vom Herbst 1936 die österreichische Ausfuhr nach den Abwertungsländern entgegen allen Befürchtungen nicht schmälerten. Die Entwicklung der industriellen Produktion und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigen daher ebenfalls im Jahre 1937 ein wesentlich besseres Bild als im Jahre 1936. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch der Umstand, daß die durch die Erhöhung des Produktionsvolumens hervorgerufenen finanziellen Erfolge zum Teil durch den infolge der Zunahme der Clearingspitzen bedingten Kapitalexport beeinträchtigt wurden. Die Entwicklung des Verkehrs auf den Österreichischen Bundesbahnen zeigt, daß sich die Konjunkturbelebung seit dem Krisentiefpunkt zum ersten Male merklich auf die Einnahmengestaltung ausgewirkt hat. Während die früheren Jahre von 1933 bis 1936 im ganzen nur eine Zunahme der Güterverkehrseinnahmen um etwa 2% erkennen ließen, sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr von 1936 bis 1937 um 16% gestiegen. Nur die Entwicklung der Umsatztätigkeit hat auch im Jahre 1937 noch keine wesentliche Besserung aufzuweisen.

Währung, Geld und Kapitalmarkt

Die Veränderungen des Status der Österreichischen Nationalbank im Jahre 1937 sind fast ausschließlich die Fortsetzung von Entwicklungstendenzen, die auch im Vorjahre und zum Teil auch schon in den früheren Jahren zu beobachten waren.

Der Notenumlauf war 1937 im Monatsdurchschnitt um 34 Millionen Schilling niedriger als 1936.

Abb. 2. Status der Nationalbank
(Logarithmischer Maßstab; Millionen S)



Die Verminderung des Notenumlaufes ist seit dem Jahre 1934 festzustellen (vgl. Abb. 2). Die Giroverbindlichkeiten waren dagegen im Monatsdurchschnitt 1937 gegenüber dem Vorjahre um 22 Millionen Schilling höher. Die Zunahme der Giroverbindlichkeiten hält seit dem Jahre 1929 an. Die valutarische Deckung war im Durchschnitt der Monate des Jahres 1937 um 22 Millionen Schilling höher als im Jahre 1936. Das Deckungsverhältnis erhöhte sich damit von durchschnittlich 29% auf 31,1%. Das Anwachsen der valutarischen Deckung ist ebenfalls eine Fortsetzung einer Tendenz, die seit dem Jahre 1933 zu beobachten ist. Das Wechselportefeuille dagegen verminderte sich im Jahre 1937 weiter. Der Stand war durchschnittlich um 23 Millionen Schilling niedriger als im Vorjahre. Den Veränderungen des Notenumlaufes, der Giroverbindlichkeiten, des Devisenvorrates und des Wechselportefeuilles steht die bemerkenswerte Konstanz der Gesamtzirkulation gegenüber. Die Gesamtzirkulation war im Monatsdurchschnitt 1937 gegenüber dem Vorjahre nur um 12 Millionen Schilling, das sind um 1% weniger.

Die Zunahme des Devisenbestandes zeigt, daß die österreichische Zahlungsbilanz auch im letzten Jahre unbeschadet der Abwertung der Goldblockländer, die im Herbst 1936 erfolgte, aktiv geblieben ist. Die Erhöhung der Gesamtzirkulation, welche sich durch Erhöhung des Devisenbestandes hätte ergeben sollen, wurde zum Großteil durch Verminderung des Wechselportefeuilles kompensiert. Eine besondere Steigerung erfuhren die Deviseneingänge im zweiten Halbjahr 1937 nicht nur im Zusammenhang mit dem lebhaften Fremdenverkehr und der günstigen Entwicklung der Ausfuhr, sondern wohl auch im Zusammenhang mit den rückgängigen Weltmarktpreisen, die eine Zurückhaltung in der Rohstoffbeschaffung zur Folge hatten.

Die Zunahme der Clearingspitzen während des Jahres 1937 stellt einen Kapitalexport dar, doch wurde die Wirkung in der Richtung einer Verminderung des Kreditvolumens zum Teil durch Bevorschussung der Clearingguthaben ausgeglichen. Nunmehr wird der Abbau der Clearingspitzen durch Einschränkung des österreichischen Exportes nach den Clearingländern vorgenommen. Ein Abbau der Clearingspitzen durch Erweiterung der Kontingente würde die Zahlungsbilanz keineswegs ungünstig beeinflussen, da diese Mehreinfuhr bereits bezahlt ist. Ein dauerndes Gleichgewicht wird freilich nur durch eine Normalisierung der Umrechnungskurse erreicht werden können. Der ab Juli 1935 geltende Diskontsatz von 3½% blieb

auch im Jahre 1937 unverändert. Mit Rücksicht auf das Fehlen von Warenwechseln hat der Diskontsatz als Regulator des Geldmarktes heute kaum einen direkten Einfluß. Der Kurs des Schillings blieb vollkommen stabil.

Die Gestaltung der Zahlungsbilanz hängt nicht nur ab von den Veränderungen des Preisniveaus im Inland im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik und vor allem mit der Währungs- und Kreditpolitik, sondern auch von den Preisverschiebungen in den anderen Ländern. Es ist daher von Interesse, die Entwicklung des Verhältnisses der Preisniveaus zweier Länder, der sogenannten Kaufkraftparität, zu verfolgen. In Abb. 3 wurden die relativen Preisverschiebungen unter Zugrundelegung des Index der Großhandelspreise, bzw. der Lebenshaltungskosten zwischen Österreich einerseits und Großbritannien, der Tschechoslowakei, der Schweiz und Frankreich andererseits, dargestellt. Die relative Verschiebung dieser Preisindizes soll ein annäherndes Bild von der Veränderung der Kaufkraftparitäten zwischen Österreich und diesen Ländern geben.

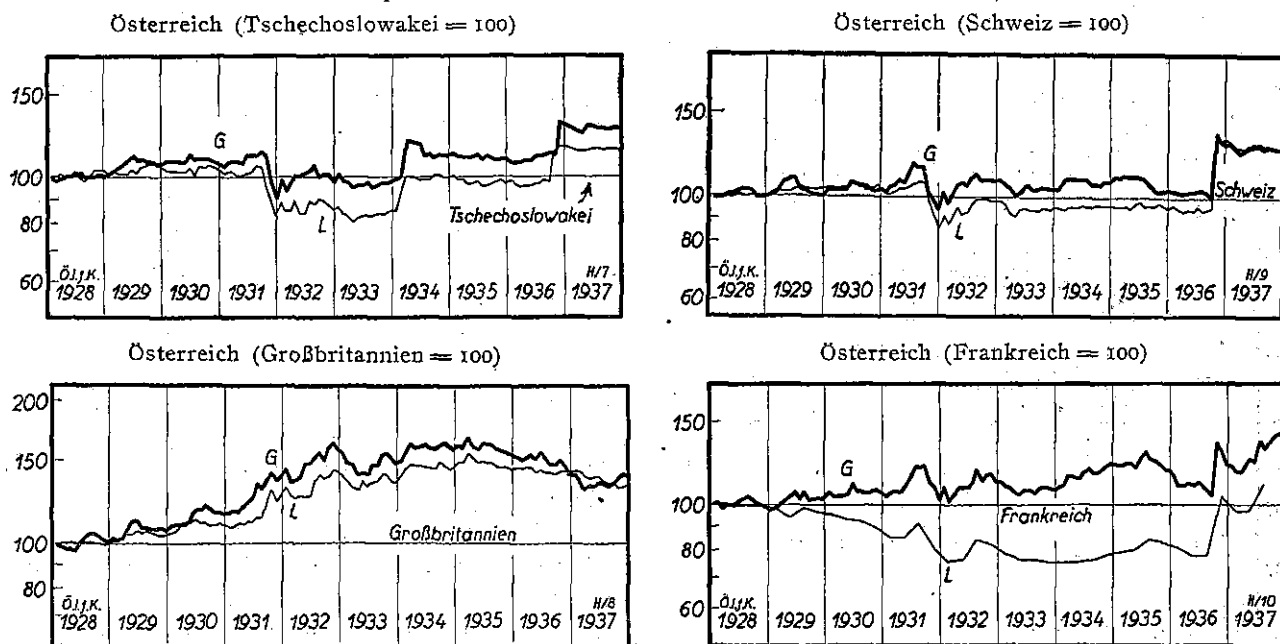
Solange Großbritannien eine Politik allmählicher Abwertung verfolgte, wurde das Preisverhältnis zuungunsten Österreichs verschoben. Seit dem Jahre 1934 wurde die Parität des englischen Pfundes gegenüber dem Gold und damit auch gegenüber dem österreichischen Schilling kaum mehr geändert. Die in den folgenden Jahren bis 1937 anhaltende

Verschiebung der Kaufkraftparität zugunsten Österreichs dürfte vor allem durch die relative Verstärkung der Kreditexpansion in England bei unverändertem Wert des Pfundes gegenüber dem Golde zu erklären sein. Österreich ist dadurch in den letzten Jahren konkurrenzfähiger auf den englischen Märkten geworden und das gleiche dürfte wohl für andere Pfundblockländer gelten. Im Gegensatz zu England verfolgten Frankreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei die Politik der sprunghaften Abwertung (vgl. Abb. 3). Bei Frankreich ist vor allem bemerkenswert, daß nach der ersten Abwertung die rasche Steigerung der Kosten den Abwertungsvorteil bis Mitte 1937 zum Großteil wieder zum Verschwinden brachte. Erst die zweite Abwertung des französischen Franken ließ die Verschiebung der Kaufkraftparität zugunsten Frankreichs vorderhand bestehen. In der Tschechoslowakei und in der Schweiz folgte der Abwertung keine nennenswerte Preiserhöhung, so daß sich gegenüber diesen Ländern die Kaufkraftparität zuungunsten Österreichs verschoben hat.

Die weitere Zunahme der Giroverbindlichkeiten während des Jahres 1937 deutet auf eine Verstärkung der Liquidität der Geldinstitute hin. Der Status der Sparkassen (vgl. Tabelle S. 26) zeigt jedoch im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre eine leichte Abnahme der liquiden Barmittel sowie der Wechseldarlehen und Diskontwechsel zugunsten einer Erhöhung des Wertpapierbestandes.

Abb. 3. Kaufkraftparitäten

(Logarithmischer Maßstab; Ø 1928 = 100; G = Großhandelspreise, L = Lebenskosten; Großhandelspreise und Lebenskosten Österreichs in Prozenten der Großhandelspreise und Lebenskosten des betreffenden Landes; Großhandelspreise und Lebenskosten sind auf Goldbasis berechnet)



Die Begebung der österreichischen *Investitionsanleihe* im März 1937 ohne besondere zusätzliche Sicherung war für die Überführung von Mitteln von der kurzfristigen zur langfristigen Anlage besonders bedeutsam. Die $4\frac{1}{2}\%$ ige Anleihe gibt bei einem Begebungskurs von 90 eine Rendite von 5% und unter Berücksichtigung der Rückeinlösung zum Nennwert einen Ertrag von zirka $5\frac{1}{2}\%$. Vom Erlös der Anleihe, die im Nennbetrag von 180 Millionen Schilling ausgegeben wurde, waren 54 Millionen Schilling zur Rücklösung von Schatzscheinen bestimmt; der Rest wurde für öffentliche Investitionen (Straßenbau und Elektrifizierung) sowie zur technischen Ausrüstung der bewaffneten Macht (22 Millionen Schilling) verwendet. Die zweite bedeutende Kredittransaktion langfristiger Natur war die Gewährung eines Darlehens an die Österreichischen Bundesbahnen im Betrage von 55 Millionen Schilling, für welches der Bund die Haftung übernommen hatte.

Die Entwicklung der *festverzinslichen Werte* seit 1929 geht aus Abb. 1 hervor. Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung hat einen neuen Kursindex der festverzinslichen Werte berechnet, der alle an der Wiener Börse notierten österreichischen Staatspapiere umfaßt. Der Index ist gewichtet mit dem Umlaufsnominale der einzelnen Emissionen. Seit dem Jahre 1932 stieg der Index stetig an. Nach einem kurzen Rückschlag im Herbst 1935 erhöhte er sich jedoch rasch wieder und erreichte in den ersten zwei Monaten 1937 seinen bisher höchsten Stand. In den folgenden Monaten trat eine geringe Abschwächung ein, die zum Teil mit der Erschütterung der internationalen Kapitalmärkte zusammenhängt. Der Rückgang ist aber seit dem Höchstwerte im Jahre 1937 nur zirka 5% . Entsprechend der Kursbewegung verminderte sich die Rendite der Staatspapiere von durchschnittlich $8\frac{1}{4}\%$ im Jahre 1932 auf durchschnittlich $5\frac{3}{4}\%$ im Jahre 1937. Mit Rücksicht auf die Kursrückgänge in diesem Jahre stieg die Rendite wieder leicht von $5\frac{2}{4}\%$ im Jänner auf $5\frac{4}{4}\%$ im Dezember an. Wesentlich stärkere Kursrückgänge ergaben sich für die Werte, die auf französische und Schweizer Währung lauteten. So erhöhte sich zum Beispiel die Rendite der Schweizer Teilausgabe der internationalen Bundesanleihe von $5\frac{6}{4}\%$ im Dezember 1936 auf $6\frac{6}{4}\%$ im Dezember 1937. Die 5% igen zwanzigjährigen Staatsschuldverschreibungen in französischen Francs vom Jahre 1923 hatten Ende 1936 eine Rendite von $6\frac{1}{4}\%$ und Ende 1937 eine solche von $7\frac{3}{4}\%$.

Der Umlauf von *Pfandbriefen*, welcher seit

Mitte 1934 einen stetigen Rückgang zeigte, hat sich 1937 leicht belebt und stieg von Februar bis Dezember um 16 Millionen Schilling. Die Verminderung des Pfandbriefumlaufes von Jänner auf Februar 1937 um 61 Millionen Schilling ergab sich im Zusammenhang mit der Umwandlung der Goldpfandbriefe in Schillingpapiere. Ferner wurde auch die Goldklausel für die Kommunalobligationen sowie für die Wohnbauanleihe aufgehoben.

Die *Spareinlagen* der Sparkassen haben sich in allen Bundesländern mit Ausnahme Vorarlbergs erhöht. Die Zunahmen schwanken zwischen $1\frac{1}{6}\%$ (Niederösterreich) und $4\frac{6}{4}\%$ (Salzburg). Die Summe der insgesamt erfaßten Spareinlagen (Ko-

Entwicklung des Spareinlagenstandes, der Barmittel und des Wertpapierbestandes bei den Sparkassen in Österreich

(Nach den Angaben des Reichsverbandes der deutschen Sparkassen)

		Liquide Barmittel in % der Spareinlagen	Spareinlagen	Liquide Barmittel	Wertpapierbestand
				Dezember 1932 = 100	
1932	XII.	20'7	100	100	100
1933	I.	23'2	105	118	103
	II.	23'4	107	121	109
	III.	22'3	107	115	108
	IV.	22'5	107	116	108
	V.	22'9	108	119	110
	VI.	22'1	107	114	110
	VII.	21'6	106	111	113
	VIII.	21'5	105	110	113
	IX.	20'5	103	103	112
	X.	19'2	101	94	112
	XI.	18'8	101	93	116
	XII.	18'6	100	90	112
1934	I.	21'0	105	107	112
	II.	17'8	101	87	112
	III.	18'5	102	92	113
	IV.	19'3	103	97	104
	V.	20'6	105	105	106
	VI.	20'2	104	102	105
	VII.	20'8	104	104	106
	VIII.	21'4	105	108	106
	IX.	21'2	105	108	108
	X.	21'0	105	107	111
	XI.	21'8	106	113	111
	XII.	19'6	106	100	116
1935	I.	22'6	111	121	115
	II.	23'4	113	128	118
	III.	22'9	113	125	121
	IV.	23'0	113	126	122
	V.	20'7	113	113	120
	VI.	21'7	112	118	117
	VII.	22'1	112	120	117
	VIII.	22'3	113	122	119
	IX.	21'8	113	119	119
	X.	21'6	112	118	119
	XI.	22'2	113	122	119
	XII.	21'0	112	114	120
1936	I.	22'6	117	127	120
	II.	22'8	118	130	130
	III.	22'0	118	126	138
	IV.	21'1	118	120	143
	V.	21'1	118	120	142
	VI.	20'8	118	118	144
	VII.	21'3	118	122	145
	VIII.	21'3	119	123	145
	IX.	21'7	119	121	146
	X.	19'7	117	111	146
	XI.	20'1	117	114	145
	XII.	18'9	116	107	148
1937	I.	19'8	120	115	144
	II.	19'6	120	114	149
	III.	17'1	119	98	151
	IV.	18'1	119	104	145
	V.	18'3	119	106	148
	VI.	18'3	120	106	150
	VII.	18'3	120	106	150
	VIII.	19'0	120	111	149
	IX.	19'2	121	112	149
	X.	19'2	121	113	149
	XI.	20'1	122	119	150
	XII.	18'0	121	106	159

lonne 35 des Tabellenanhangs) erhöhte sich um 0,9 %.

Die Reihen der folgenden Tabellen geben eine Teilübersicht über die Entwicklung des Status der Sparkassen in den letzten Jahren. Nur in den Monaten März, April und Mai haben sich die Spareinlagen im Zusammenhang mit der Auflegung der Investitionsanleihe vermindert. Die Zunahme der Spareinlagen ermöglichte eine Erhöhung des Wertpapierbestandes; die Barliquidität hat sich im letzten Jahre nur wenig vermindert.

Der Kursindex der *Industrieaktien* erreichte im März 1937 seinen Höhepunkt. Der Kursrückgang auf den internationalen Börsenplätzen in den folgenden Monaten, im Zusammenhang mit dem Rückgang der Produktion in den Vereinigten Staaten von Nordamerika war vor allem für die Abschwächung der Kurse auf dem österreichischen Aktienmarkt verantwortlich. Nach einer Erholung von Juni bis August trat abermals eine Abschwächung der Kurse ein, die erst am Ende des Jahres zum Stillstand kam. Der Rückgang der Aktienkurse ergab sich jedoch zum Großteil nicht auf Grund einer tatsächlichen Verschlechterung der Wirtschaftslage in Österreich, sondern vor allem auf Grund von Erwartungen eines Stillstandes des Aufschwunges, bzw. eines beginnenden Rückganges. Die Abschwächungen waren aller-

dings so bedeutend, daß der Kurswert aller Aktiengruppen Ende 1937 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres stand. Der Aufstieg in den ersten Monaten 1937 wurde überkompensiert.

Erst der Durchbruch einer deutlichen Entwicklungstendenz wird es ermöglichen, Schlußfolgerungen aus der letzten Entwicklung zu ziehen. Die Verbreiterung der Umsätze an der Börse hat in den letzten Monaten des Jahres wieder nachgelassen. Der Kurswert der Aktien, der im März 1937 bereits 130 % des Nominalkapitales erreicht hat, ist im Dezember auf 107 zurückgegangen und damit haben sich auch die Aussichten einer eventuellen Kapitalbeschaffung durch Aktienausgabe vorderhand vermindert.

Preise

Da die laufenden Preisveränderungen ständig in den Monatsberichten verfolgt werden, genügt es, für die Jahresübersicht die allgemeinen Tendenzen in der Bewegung der wichtigsten Preisgruppen zu untersuchen. Grundsätzlich sind dabei sowohl die absolute Entwicklung der einzelnen Preise, wie auch die Verschiebungen in der Preisstruktur, das heißt die Veränderungen der relativen Preise von Interesse.

Überdies hat auch die durchschnittliche Veränderung sämtlicher Preise eine gewisse Bedeutung.

Veränderung der Großhandelspreise von Dezember 1936 bis Dezember 1937

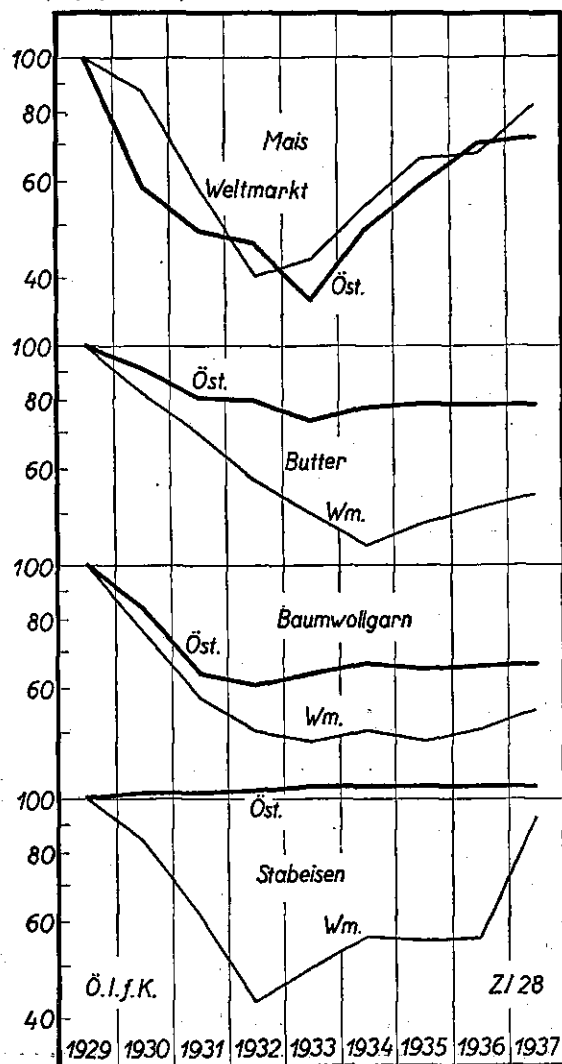
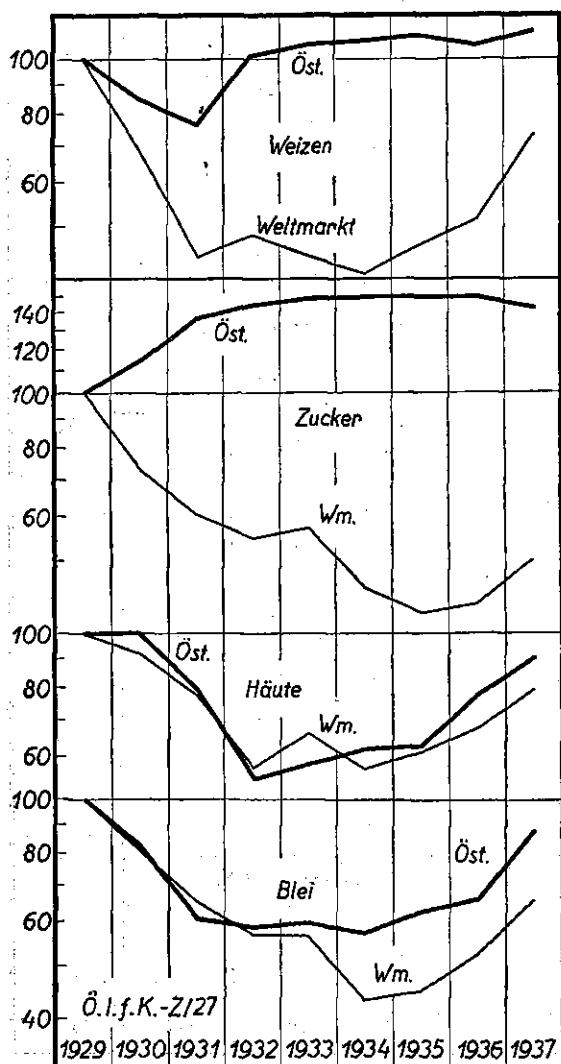
Warenbezeichnung	Dezember		Veränderung in % von XII. 1936	Höhepunkt		Tiefpunkt
	1936 S je 100 kg	1937		Zeit	im Jahre 1937 in % von XII. 1936	Zeit
Blei	70'00	58'00	82'9	III.	140'0	X. u. XII.
Zinn	635'00	565'00	89'0	III.	127'6	XI.
Zink	58'00	59'00	101'7	III.	169'0	XII.
Kupfer	137'00	126'00	92'0	III.	156'2	XII.
Großbleche	53'50	56'00	104'7	IV.	104'7	I.-III.
Petroleum	27'00	35'00	129'6	VI.-XII.	129'6	I. u. II.
Benzin	70'00	75'90	108'4	VI.-XII.	108'4	I. u. II.
Zement	8'05	7'80	96'9	I.	100'0	II.-XII.
Kautschuk	238'40	201'40	84'5	IV.	130'1	XI.
Bundholz (Buche)	28'50	26'50	93'0	I.-IX.	100'0	X.-XII.
Schmittholz	66'00	71'00	107'6	III.-XII.	107'6	I.
Schleifholz	13'50	18'00	133'3	IX. u. X.	144'4	I.
Zellulose	27'75	41'50	149'6	VII.-IX.	162'2	I.
Baumwolle	154'85	96'35	62'2	IV.	112'0	XI.
Baumwollgarn	315'00	266'00	84'4	IV.	110'2	X.-XII.
Wolle	1431'00	1220'00	85'3	IV.	122'2	XII.
Flachs	115'00	120'00	104'4	VI.-X.	108'7	I.-III.
Hanf	165'90	175'40	105'7	IX.-XI.	106'1	II.
Jute 1)	50'50	52'30	103'6	V.	116'3	II.
Seide	24'90	24'75	99'4	VIII.	138'2	X. u. XI.
Kalbfelle	280'00	185'00	66'1	IV.	114'3	XII.
Rindsbäute	145'00	98'00	67'6	IV.	117'2	XII.
Sohlenleder	770'00	745'00	96'8	IV. u. V.	109'1	XII.
Rindsleder	1005'00	760'00	75'6	I.-V.	100'0	XII.
Weizen, inländisch	30'45	38'10	104'5	XII.	104'5	I.
Roggen, „	25'95	26'95	103'9	III.-XII.	103'9	I. u. II.
Gerste, „	33'75	36'00	106'7	VIII.-XII.	106'7	I.-VII.
Mais	25'15	23'10	91'9	I.	100'0	IX.
Rindfleisch	190'00	185'00	97'4	VI.	105'3	II.-IV.
Schweinefleisch	200'00	190'00	95'0	VII. u. VIII.	110'0	III. u. IV.
Schweinefett	250'00	229'00	91'6	II.	99'2	VI.
Margarine	203'00	152'93	75'3	I.-III.	112'3	XI. u. XII.
Kokosöl (Ceylon)	110'00	79'00	71'8	I.	104'6	XII.
Sesamöl	152'50	146'50	96'1	I.-IV.	107'9	XII.
Speiseöl	128'50	120'50	93'8	I.-IV.	112'5	XII.
Leinöl	88'00	87'00	98'9	VIII.	106'8	XI.
Kopra 2)	22'00	14'13	64'2	I.	101'4	XII.
Zucker	119'25	114'25	95'8	VIII. u. IX.	103'1	XII.
Kaffee	766'00	757'00	98'8	I.	100'0	II.-XII.
Kakao	410'00	400'00	97'6			
Schokolade	430'00	430'00	100'0			

1) Per engl. ton, cif Triest in Pf. St. — 2) Per engl. ton, cif europ. Hafen in Pf. St.

Wohl steht es außer Zweifel, daß hinsichtlich des theoretischen Sinnes eines allgemeinen Preisniveaus, das diese durchschnittlichen Veränderungen anzeigen soll, sowie hinsichtlich der Möglichkeit seiner praktischen Erfassung ernste Bedenken geltend gemacht werden können. Es ist jedoch mit Rücksicht auf den Zusammenhang zwischen der Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus und des Außenhandels nützlich, auch diese Veränderungen zu verfolgen. Verschiebungen in den Preisniveaus der einzelnen Länder zueinander werden besonders im Falle eines Inflations- oder Deflationsprozesses deutlich zutage treten. In diesem Falle ergibt eine Verfolgung der einzelnen Preise allein nur unzulängliche Auskunft, da einerseits Verschiebungen in den relativen Preisen eintreten können und andererseits die Bedeutung der einzelnen Waren im Hinblick auf die Umsatzfähigkeit ungleich ist. Die Veränderungen des allgemeinen Preisniveaus werden in ihrer Richtung durch den Index der Großhandelspreise angezeigt.

Der für Österreich vom Bundesamt für Statistik berechnete Index der Großhandelspreise hat im Zusammenhang mit der Entwicklung am Weltmarkt eine Steigerung von 109 im Jahresdurchschnitt 1936 auf 113 im Jahresdurchschnitt 1937 erfahren. Die Veränderungen der in diesem Index enthaltenen Einzelpreise waren durchwegs viel schwächer als am Weltmarkt, was jedoch im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß infolge der verschiedenartigen Schutzmaßnahmen für die österreichische Wirtschaft der Zusammenhang der Preisbewegungen im Inlande mit dem Weltmarkt viel geringer geworden ist. Nicht nur die Steigerungen am Weltmarkt, sondern auch die Preissenkungen am Weltmarkt kommen in den österreichischen Preisen nur in viel kleinerem Ausmaße zum Ausdruck. Diese Verhältnisse werden aus Abb. 4 klar, in der die Entwicklung einiger wichtiger österreichischer Preise der Entwicklung am Weltmarkt gegenübergestellt ist.

Abb. 4. Agrarstoff- und Industriestoffpreise im Inland und am Weltmarkt
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

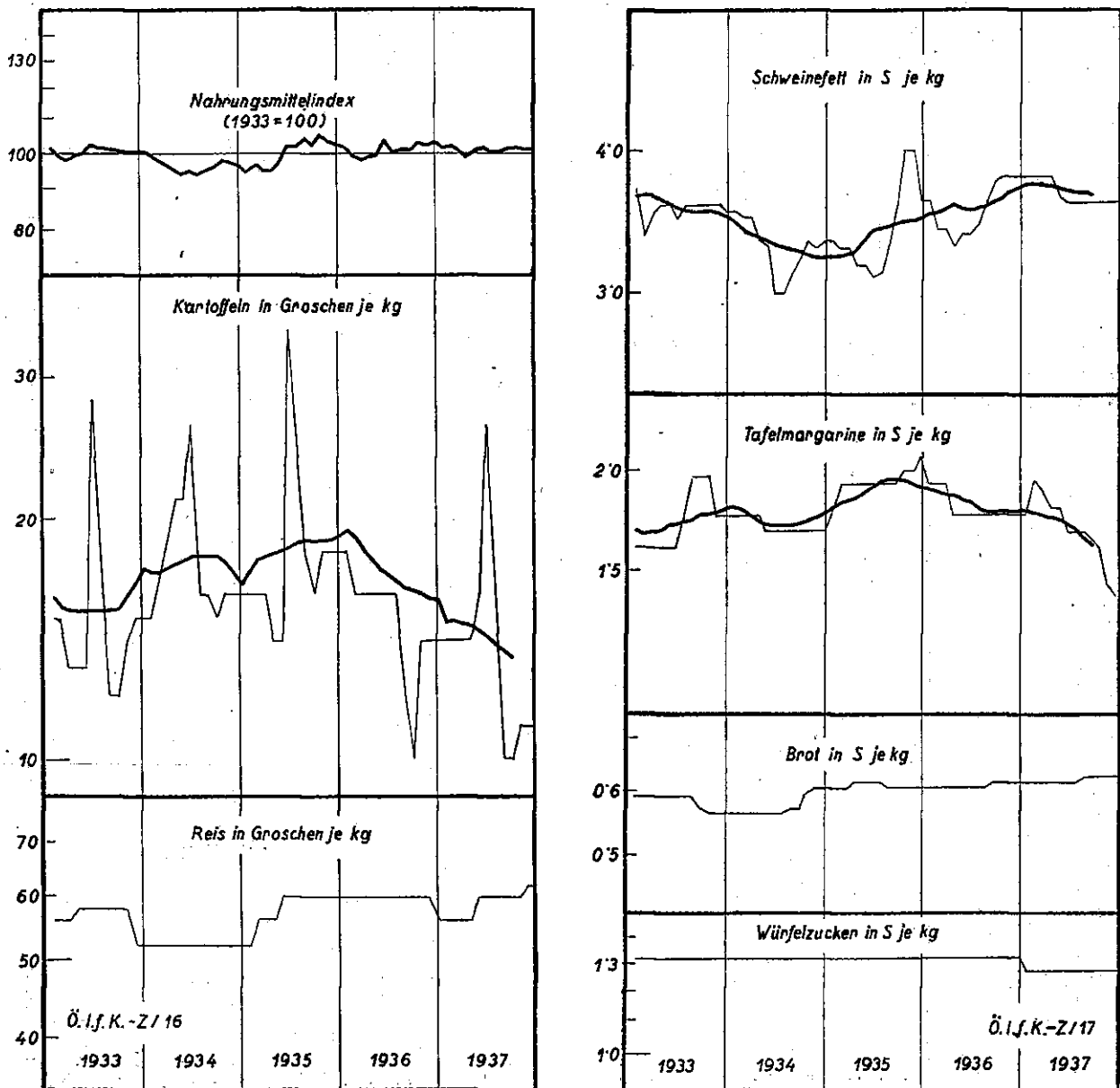


Um die Entwicklung einzelner Großhandelspreise im Jahre 1937 besser zu veranschaulichen, wurde überdies in Tabelle auf Seite 27 eine Reihe charakteristischer Großhandelspreise in ihrer absoluten Höhe Ende Dezember 1936 und Ende Dezember 1937 sowie in ihren prozentuellen Veränderungen in diesem Zeitraum dargestellt. Diese Übersicht ist durch die Angabe der Höhepunkte und Tiefpunkte der betreffenden Preise im Jahre 1937 in Prozenten des Dezemberstandes 1936 ergänzt. Daraus geht hervor, daß die Preisentwicklung zu Beginn des Jahres 1937 ebenfalls in Übereinstimmung mit der Entwicklung auf dem Weltmarkt noch stark steigend war, während in der zweiten Hälfte des Jahres wieder ein Rückgang eingetreten ist. Die

Tiefpunkte fast aller Preise liegen in den letzten Monaten des Jahres 1937. Von Interesse ist dabei, daß diese Tiefpunkte mit wenigen Ausnahmen fast durchwegs unter dem Stand vom Dezember 1936 liegen, während die Höhepunkte bedeutend darüber hinausgehen.

Der ebenfalls vom Bundesamt für Statistik berechnete Index der Kleinhandelspreise ist von einem Jahresdurchschnitt von 138 im Jahre 1936 nur auf 139 im Jahresdurchschnitt 1937 gestiegen. Der vom Institut berechnete Index der Nahrungsmittelpreise (1929=100) ist im Jahresdurchschnitt 1937 im Vergleich zum Jahre 1936 mit 83 unverändert geblieben. Die Preissteigerungen der Großhandelspreise sind also in den Kleinhandelspreisen nicht voll

Abb. 5. Nahrungsmittelpreisindex und Nahrungsmittelpreise
(Logarithmischer Maßstab; S per kg, bzw. 1929 = 100)



zum Ausdruck gekommen. Die Preisspanne der Kleinhandelspreise gegenüber den Großhandelspreisen, berechnet aus zehn wichtigen Lebensmitteln, hat sich daher im Jahresdurchschnitt 1937 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 1936 von 33 % auf 30 % ermäßigt.

Die reagiblen Preise, die für die Beurteilung der Konjunkturlage deshalb von besonderer Bedeutung sind, weil sie die Preisverschiebungen, die im Bereich der Produktionsgüter eintreten, zuerst zum Ausdruck bringen, sind im Jahre 1937 im Vergleich zum Jahre 1936 durchwegs gestiegen. Der Index der reagiblen Preise (1929 = 100) zeigt in dem betrachteten Zeitraum eine Steigerung von 63 auf 78 oder um 24 %. Diese Preissteigerung ist verhältnismäßig viel stärker als die Steigerung des Index der Großhandelspreise, so daß aus dieser verschiedenartigen Preisentwicklung zweifellos geschlossen werden kann, daß eine Preisverschiebung zugunsten der Produktionsgüter eingetreten ist. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß die reagiblen Preise nicht allein als ein Symptom der gebesserten Konjunkturlage in Österreich angesehen werden dürfen, sondern auch auf die steigenden Weltmarktpreise zurückgehen.

Der Index der gebundenen Preise ist im Jahre 1937 praktisch unverändert geblieben. Die Steigerung gegenüber 1936 beträgt kaum 1 %.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Entwicklung am Weltmarkt sind die inländischen Agrarstoffpreise (Index 1929 = 100) im Jahre 1937 von 83 auf 86 und die Industriestoffpreise (Index 1929 = 100) von 80 auf 88 gestiegen.

Besonderes Interesse verdient die Entwicklung der Agrarstoffpreise, da diese zum großen Teil für die Entwicklung der Lebenshaltungskosten bestimmend sind. Wenn auch der Index der charakteristischen Agrarstoffpreise, wie eben gezeigt wurde, im Jahre 1937 gestiegen ist, so konnte doch durch den Preisrückgang anderer für die Lebenshaltung wichtiger Güter insgesamt ein gewisser Ausgleich hergestellt werden, so daß der Index der Nahrungsmittelpreise unverändert geblieben ist. Zwecks besserer Veranschaulichung dieser Verschiebungen sind in Abb. 5 der Nahrungsmittelpreisindex sowie einzelne kennzeichnende Komponenten desselben in ihrer Entwicklung dargestellt worden.

Was das Verhältnis der inländischen Agrarstoffpreise und Industriestoffpreise zu den entsprechenden Preisen am Weltmarkt anbetrifft, so kann festgestellt werden, daß sich die Unterschiede im Jahre 1937 gegenüber 1936 etwas verringert haben. Die Preissteigerungen am Weltmarkt waren stärker

als im Inlande. Dieser Tatbestand tritt auch aus der Entwicklung der inlandsbestimmten und der auslandsbestimmten Preise zutage. Für ein Land wie Österreich, dessen Wirtschaft im wesentlichen von der Entwicklung des Außenhandels abhängt, sind diese Preisrelationen im Vergleich zum Weltmarkt stets von allergrößter Bedeutung.

Produktion

Die industrielle Erzeugung in Österreich hat im abgelaufenen Jahre den stärksten Aufschwung seit der Überwindung des Krisenstandes erfahren. Der Produktionsindex stieg von 1936 auf 1937 um 23 %, während die stärkste Steigerung der vorhergegangenen Jahre, die von 1934 auf 1935, 13 % betragen hatte. Der Aufschwung begann nach einer Zeit verhältnismäßiger Stagnation Ende 1936 und setzte sich ungefähr bis Mitte des vorigen Jahres fort. In der zweiten Jahreshälfte erfolgten auf vielen Gebieten der Produktion Rückschläge, die am Ende des Jahres zum Teil, wie in der Eisenindustrie, beträchtliche Ausmaße annahmen. Die Gesamtproduktion des Jahres steht jedoch vorwiegend unter dem Einfluß der außerordentlichen Produktionssteigerungen der ersten Jahreshälfte. Die Produktionszunahme gegenüber dem Vorjahre betrug bei Roheisen 53 %, bei Rohstahl 61 %, bei Walzware 61 %, in der Papierindustrie 30 %, in der Zelluloseindustrie 20 %, in der Braunkohlenförderung 11 % und in der Stromerzeugung 15 %. Die Baumwollgarnerzeugung, die schon in früheren Jahren einen sehr hohen Beschäftigungsstand erreicht hatte, ist aus besonderen Gründen früher als die anderen Industrien von einem Rückgang erfaßt worden, und die Erzeugung ist daher nur um 7 % höher als 1936. So gut wie überhaupt keine Zunahme weist die Biererzeugung auf, ein Zeichen für die ganz anders geartete Entwicklung der Konsumgüterindustrie. Die Bedeutung der Ausfuhr für die Erzeugungssteigerungen des abgelaufenen Jahres wird ersichtlich, wenn man mit den genannten Prozentziffern die Zunahme der Ausfuhrmenge von 1936 bis 1937 vergleicht: sie betrug bei allen Eisenwaren zusammengenommen 97 %, bei Roheisen

Gewinnung von Bergbauprodukten

Jahr	Antimon- erz	Blei- u. Zinkerz	Eisen- glim- mer	Gra- phit	Salz- sole	Stein- salz	Erd- gas	Rohöl
			in q		in hl	in q	m ³	in q
1929	112.907	1.150.249	16.035	252.961	5.551.311	30.405	—	—
1930	—	1.265.788	13.850	176.791	4.954.401	10.631	—	46
1931	—	275.326	15.475	120.597	3.880.114	8.618	—	—
1932	—	562.262	11.990	105.982	5.397.777	8.123	62.650	1.200
1933	—	826.720	14.955	147.707	4.451.546	10.746	66.720	8.559
1934	—	952.920	16.358	181.448	5.137.782	8.638	15.162.120	41.788
1935	—	1.034.950	17.349	194.896	6.265.306	12.568	88.520	66.161
1936	15.037	1.118.670	17.295	217.095	6.003.200	7.117	95.170	74.660
1937 ¹⁾	20.000	1.127.000	24.000	184.800	5.380.000	9.000	61.000	330.000

¹⁾ Vorläufige Ziffern.

162%, bei Papier 42% und bei Zellulose 7%. Die Belebung des Geschäftsganges hat in einigen Industrien zu Investitionen geführt, insbesondere auch in der Papier- und Zelluloseindustrie. Die Maschinenindustrie hat dadurch auch vom Inland her eine Anregung erfahren. Die sekundären Wirkungen der vermehrten Produktion, die in einer Anregung der Konsumgüterindustrie infolge verstärkter Nachfrage bestehen, scheinen sich jedoch nur wenig bemerkbar gemacht zu haben. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß die zusätzliche Beschäftigung nur insoweit zu einer Vermehrung der Konsumnachfrage führen kann, als die neueingestellten Arbeiter mehr Einkommen haben, als sie früher in Form der Arbeitslosenunterstützung bezogen. Auch diese Differenz macht sich unter Umständen nicht oder nur langsam als zusätzliche Nachfrage geltend, weil ein Teil davon als Sparrücklage verwendet wird, besonders wenn die Unsicherheit in bezug auf die weitere Beschäftigung groß ist; ein Teil macht sich als Nachfrage nach eingeführten Konsumgütern geltend. Die Entwicklung des Verbrauches (vgl. Kapitel „Umsätze“) läßt darauf schließen, daß sich eine zusätzliche Nachfrage nach inländischen Konsumgütern als Folge der Beschäftigungssteigerung nur in geringem Maße ergeben hat. Dem entspricht im allgemeinen die Entwicklung der Konsumgüterindustrie, die bis jetzt nicht viel Fortschritt zu verzeichnen hat (vgl. die Bierproduktion und den Brennstoffverbrauch der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der im abgelaufenen Jahre um 9% gestiegen ist). Das Gesamtbild der Produktion ist das einer infolge der weltwirtschaftlichen Entwicklung verhältnismäßig rasch abgeschwächten Exportkonjunktur, deren sekundäre Wirkungen auf dem inländischen Kon-

Ein- und Ausfuhr von Roheisen in q

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1929	357.849	429.611
1930	223.037	319.221
1931	181.032	135.959
1932	126.330	42.952
1933	117.069	41.848
1934	145.081	18.900
1935	220.779	105.970
1936	239.252	205.787
1937	253.562	539.097

sumgütermarkt sich nicht in größerem Ausmaß geltend gemacht haben.

Im einzelnen ist es interessant, zu untersuchen, inwieweit der Export, der zweifellos den Anstoß zu der günstigen Entwicklung gegeben hat, für die Produktionszunahme verantwortlich ist und inwieweit auch eine gesteigerte Inlandnachfrage aufgetreten ist. Die Lage in der Schwerindustrie ist in dieser Beziehung von größtem Interesse. Die Ziffern

Inlandabsatz von Walzware in den Jahren 1934 bis 1937 (1934 = 100)

Fabrikate	1934	1935	1936	1937
Stabeisen	100	124	132	177
Bandeisen	100	97	104	156
Walzdraht	100	152	165	215
Träger	100	113	133	211
Bleche	100	168	178	189
Halbzeug	100	127	142	207
Schienen	100	81	80	76
Kleinmaterial	100	71	84	97

des Inlandabsatzes von Walzware lassen erkennen, daß ein großer Teil der Erzeugungssteigerung auf einer Steigerung des Inlandabsatzes beruht (vgl. obenstehende Tabelle). Als Inlandabsatz ist dabei nur jener Absatz bezeichnet, der zu den Inlandpreisen getätigt wurde, der Absatz an die weiterverarbeitende Industrie, der zum Zweck des Exportes in verarbeiteter Form zu den niedrigeren Weltmarktpreisen erfolgt ist, ist in den Ziffern nicht enthalten. Die Entwicklung des Inlandabsatzes an

Abb. 6. Entwicklung der Eisenindustrie
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

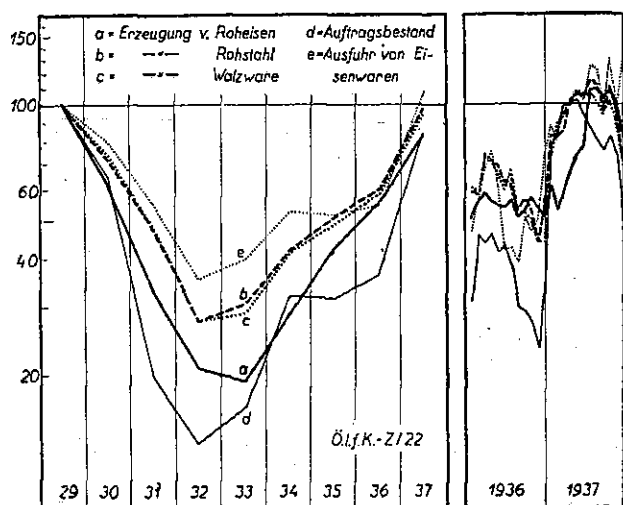
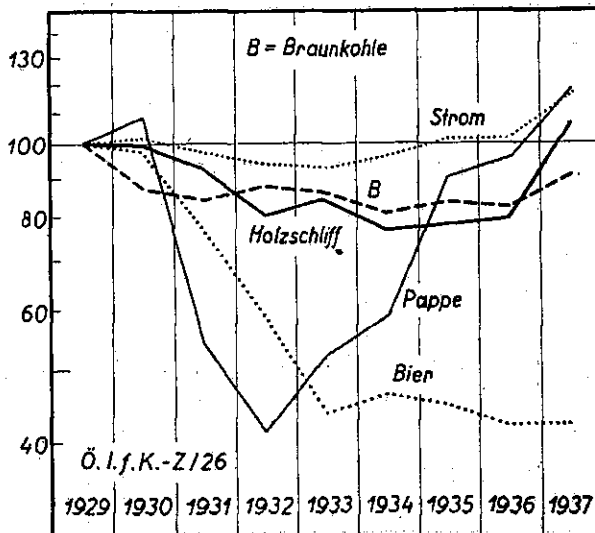


Abb. 7. Produktionsentwicklung
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Walzware zeigt sehr deutlich die allgemeine Konjunktorentwicklung. Zu beachten ist vor allem die Stockung im Jahre 1936, entsprechend der seinerzeitigen Abschwächung der Konjunktur; im Jahre 1937 haben sich gegenüber dem vorangegangenen Jahre folgende Steigerungen ergeben: Stabeisen 34 %, Bandeseisen 50 %, Walzdraht 30 %, Träger 58 %, Halbzeug 45 %, Bleche dagegen nur 6 %. Der Absatz an Schienen ist, wie schon in einer Reihe von Jahren, zurückgegangen; der Absatz an Kleinmaterial ist dagegen gestiegen. Der indirekte Export (Absatz zu Weltmarktpreisen an die verarbeitende Industrie) wies folgende Zunahmen auf: Stabeisen 34 %, Walzdraht 59 %, Halbzeug 95 %. Die verhältnismäßige Zunahme des direkten Exportes ist beträchtlich größer als die des Inlandabsatzes: sie betrug bei Stabeisen 142 %, bei Stabstahl 113 %, bei Bandeseisen 162 %, bei Grobblechen 86 %, bei Feinblechen 75 %, bei rohem Draht 75 % und bei Schienen 263 %. Die absolute Bedeutung des direkten Exportes im Verhältnis zum Inlandabsatz ist bei vielen Erzeugnissen groß. Die Steigerung des direkten Exportes hat somit den Hauptteil der Produktionszunahme bewirkt, es ist jedoch bemerkenswert, daß daneben auch eine bedeutende Zunahme des Inlandabsatzes stattgefunden hat. Zu einem Teil geht diese Zunahme schon auf indirekte Wirkungen der Exportkonjunktur zurück; so haben die Investitionen der österreichischen Papierfabriken eine gewisse Nachfragesteigerung bewirkt. Ferner haben eine Reihe von öffentlichen Investitionen sich auf den Absatz an Eisenfabrikaten ausgewirkt, so Brückenbauten, Investitionen der Bahnen und ähnliches.

So wie in der Eisenindustrie ist auch in der Papierindustrie die Ausfuhr für den größten Teil der Produktionszunahme verantwortlich. Die Ausfuhrmenge stieg bei Papier um 42 %, bei Papp um

60 %, bei Holzschliff um 57 % und bei Zellulose um 7 %. Der Inlandabsatz an Papier hat jedoch eben-

Ausfuhr von Papier und Papierwaren in q

Jahr	Papier	Pappen	Zellulose	Holzschliff ¹⁾	Papierwaren
1929	1.110.207	359.032	931.923	193.336	30.832
1930	1.031.789	299.038	1.013.530	155.126	27.065
1931	1.052.512	239.937	1.052.377	158.100	28.192
1932	953.332	191.203	908.895	108.168	24.385
1933	961.339	230.054	1.078.012	117.815	31.218
1934	962.382	224.296	1.186.937	133.505	31.291
1935	890.761	269.594	1.403.246	145.110	42.085
1936	824.820	203.865	1.541.424	135.826	25.685
1937	1.172.206	326.878	1.648.937	213.498	23.558

¹⁾ Trockengewicht

falls eine gewisse Erhöhung erfahren. Der stark gestiegene Inlandabsatz an Zellulose ist durch den vermehrten Papierexport bedingt.

Ein- und Ausfuhr von Maschinen und Apparaten (außer elektrischen Maschinen und Apparaten)

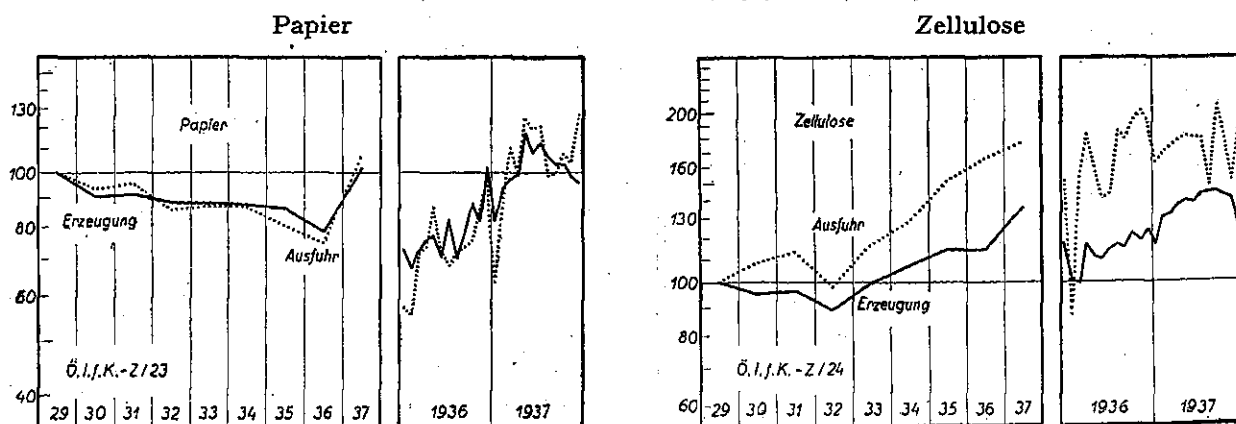
(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S.)

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	M	W	M	W
1929	294.451	90.703	353.226	88.364
1930	229.717	74.293	257.133	64.389
1931	148.294	45.262	202.321	45.998
1932	66.404	20.793	90.942	22.768
1933	48.525	16.440	101.898	21.681
1934	64.855	21.164	116.114	27.249
1935	77.979	25.645	120.548	29.150
1936	88.898	31.161	94.853	27.542
1937	107.512	36.359	117.323	33.411

Schwer abschätzbar ist aus Mangel an Daten die Bedeutung des Inlandabsatzes für die Produktionssteigerung der Maschinenindustrie. Der Export an Maschinen (ausgenommen elektrische) ist 1937 der Menge nach um 24 % und dem Werte nach um 21 % gestiegen. Der Inlandabsatz an Maschinen hat zweifellos ebenfalls eine Zunahme erfahren, die direkt mit der Ausfuhrkonjunktur verschiedener Produktionszweige im Zusammenhang steht.

Die vorhandenen Ziffern zeigen, daß der überwiegende Teil der Produktionszunahme der wichtigen Industriezweige direkt vom Export abhängig war. Die Zunahme des Inlandabsatzes ist zum Teil durch die allgemeine Belebung und damit indirekt durch die Exportlage bedingt, zum Teil erklärt sie

Abb. 8. Erzeugung und Ausfuhr
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren in q

Jahr	Luppen, Ingots, vorgewalzte Blöcke, Plattinen, Zägel		Eisenwaren insgesamt	Stabeisen	Stabstahl	Bandeisen	davon:		Draht, roh	Schienen
	aus Eisen	aus Stahl					Schwarzblech, roh grob	fein		
1929	110.925	63.989	1.295.809	269.826 ¹⁾	257.428 ¹⁾	..	25.855	70.289	92.569	63.331
1930	53.056	25.000	1.098.335	276.352 ¹⁾	266.552 ¹⁾	..	25.008	55.580	74.065	53.791
1931	35.910	19.698	709.463	125.279	178.331	7.744	18.637	49.983	62.056	12.686
1932	18.692	22.004	454.623	53.550	120.158	4.957	11.575	28.004	47.505	3
1933	4.863	27.461	514.158	45.388	144.300	12.135	17.949	51.378	48.890	14.604
1934	11.696	40.056	678.854	70.900	190.614	20.731	74.525	27.285	61.697	24.867
1935	120.585	40.647	671.354	62.464	202.947	16.506	89.997	24.229	61.995	16.526
1936	298.074	37.761	710.029	74.108	223.919	10.873	112.968	19.973	54.618	20.216
1937	581.395	62.719	1.396.092	179.182	476.070	28.519	210.086	34.982	95.388	73.336

¹⁾ Einschließlich Bandeisen

sich, soweit die Schwerindustrie in Frage kommt, durch die Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand. Der Rückgang der Konjunktur im Ausland hat sich in den verschiedenen Produktionszweigen zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenem Ausmaß bemerkbar gemacht. In der Eisenindustrie war der Höhepunkt des Auftragsbestandes schon im Mai erreicht; der Höhepunkt der Produktionsentwicklung war bei Rohstahl und Walzware im Juli, bei Roheisen im Oktober erreicht. Die Rückschläge der schwerindustriellen Produktion gegen Ende des Jahres brachten die Erzeugung von Rohstahl und Walzware im Dezember unter den Stand vom Jänner 1937; damit ist ein sehr großer Teil der in der Zeit seit Dezember 1936 erreichten Produktionszunahme wieder verlorengegangen und die Produktion ist beträchtlich unter den Stand von 1929 herabgedrückt worden, den sie vorübergehend überschritten hatte. Mehrere Martinöfen wurden im Verlauf des Herbstes wieder außer Betrieb gesetzt. Die Papierproduktion hat ihren Höhepunkt schon im Mai erreicht, doch läßt sich wegen der unregelmäßigen Schwankungen dieser Produktion dem Datum kein Gewicht beilegen; in den Herbstmonaten trat jedenfalls ein eindeutiger konjunktureller Rückgang auf. Die Zelluloseproduktion stieg bis September; ein deutlicher Rückschlag trat erst im Dezember ein. In der Baumwollgarnerzeugung, die

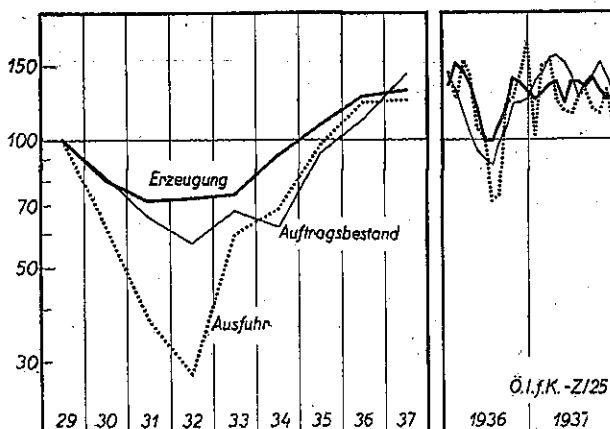
früher als andere Zweige von einem Rückschlage erfaßt wurde, war der Höhepunkt des Auftragsbestandes schon im April erreicht; die Produktionsziffer erreichte ihren Höhepunkt im Juli, ein deutlicher Rückschlag trat auch hier erst in den Herbstmonaten ein. Von entscheidender Bedeutung für den Wendepunkt in der Konjunkturentwicklung dürfte der Umschwung des Außenhandels in den Monaten Juli—August gewesen sein, die meisten Produktionen reagierten jedoch erst in den Herbstmonaten auf die veränderte Lage. Im Juli verzeichnet auch die Stromerzeugung, die ein guter Index für die Konjunkturentwicklung ist, ihren Höhepunkt. Die Produktion hat in allen Zweigen am Ende des Jahres noch einen großen Teil des Vorsprunges beibehalten, den sie seit Ende des Jahres 1936 erzielt hatte.

Landwirtschaft

Die Hektarerträge der wichtigsten *Getreidearten* entsprachen im Jahre 1937 ungefähr den mittelmäßigen Ergebnissen des Vorjahres (vgl. Übersicht S. 34). Besonders ungünstig war die Roggenernte. Der Hektarertrag von Roggen ist das erstemal seit zehn Jahren unter 12 Meterzentner gesunken. Gerste ergab 1937 niedrigere, Mais etwas höhere Hektarerträge als im Vorjahre. Die Witterung war besonders dem Kartoffelbau günstig, der gegenüber dem Vorjahre einen um 31 % höheren Hektarertrag erzielte.

Für die Beurteilung der Entwicklung der Landwirtschaft auf längere Sicht sind jedoch jene Bestimmungsgründe der Ernteerträge der einzelnen Produkte bedeutsamer, die der Kontrolle der Wirtschaftler unterliegen, also vor allem die Variation der Anbaufläche. Die Verschiebung der Anbaufläche zugunsten von Weizen, vorwiegend auf Kosten der übrigen Getreidearten, die seit dem Tiefpunkt der letzten Krise zu beobachten ist, hat auch im letzten Jahre angehalten. Seit dem Jahre 1931 wurde die Anbaufläche von Weizen ständig vergrößert und 1937 war sie gegenüber dem Tiefpunkt um über ein Viertel höher. Die absolute Vergrößerung der Anbaufläche von Weizen entspricht ungefähr der Verminderung der Anbaufläche der übrigen Getreide-

Abb. 9. Baumwollgarnwirtschaft
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Anbaufläche und Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte in Österreich

Wirtschafts- jahr (i. VII.— 30. VI.)	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kar- toffeln	Zucker- rüben
Anbaufläche in ha							
1928—29	208.031	379.498	156.404	300.983	57.788	189.204	30.357
1929—30	208.450	374.270	158.193	296.575	55.776	189.844	30.368
1930—31	205.478	375.049	173.959	312.344	57.740	188.544	35.425
1931—32	209.421	378.003	168.321	314.620	61.608	193.644	42.684
1932—33	216.309	387.125	171.056	307.136	66.674	202.369	42.693
1933—34	219.620	387.545	171.057	305.729	64.187	203.969	46.487
1934—35	231.817	381.709	166.608	302.809	64.942	201.932	49.585
1935—36	243.309	381.942	162.042	297.594	63.210	202.389	43.795
1936—37	252.472	372.642	163.087	288.489	63.824	209.904	37.746
1937—38 ¹⁾	259.900	366.600	160.600	282.400	64.400	217.600	40.300

Ernteertrag in 1000 q							
1928—29	3.515	5.060	2.820	4.622	1.079	24.883	7.254
1929—30	3.746	5.105	2.694	4.510	1.173	28.030	6.912
1930—31	3.268	5.242	2.673	4.007	1.208	26.531	9.733
1931—32	2.996	4.809	2.766	3.321	1.267	27.168	9.777
1932—33	3.318	6.154	2.741	3.898	1.322	26.661	10.204
1933—34	3.978	6.870	3.329	5.028	1.366	23.549	10.675
1934—35	3.621	5.745	2.948	4.665	1.550	27.494	13.881
1935—36	4.221	6.202	2.703	3.908	1.276	23.925	11.500
1936—37	3.822	4.727	2.781	4.273	1.709	23.687	9.125
1937—38 ¹⁾	3.938	4.275	2.497	4.135	1.812	32.200	9.763

Hektarertrag in q							
1928—29	16'9	13'3	18'0	15'4	18'7	131'5	239'0
1929—30	15'1	13'6	17'0	15'2	21'0	147'6	227'6
1930—31	15'9	14'0	15'4	12'8	20'9	140'7	274'7
1931—32	14'3	12'7	12'9	10'6	20'6	140'3	229'0
1932—33	15'3	15'9	16'0	12'7	19'8	131'7	239'0
1933—34	18'1	17'7	19'5	16'4	21'3	115'5	229'6
1934—35	15'6	15'1	17'7	15'4	23'9	136'2	279'9
1935—36	17'3	16'2	16'6	13'1	20'2	118'2	262'6
1936—37	15'1	12'7	17'0	14'8	26'8	112'8	241'7
1937—38 ¹⁾	15'2	11'9	15'5	14'6	28'1	148'0	242'3

¹⁾ Vorschätzung

arten im gleichen Zeitraum. Die Ursache liegt hauptsächlich in der Verschiebung des Preisverhältnisses zwischen Weizen und anderen Körnerfrüchten und besonders zwischen Weizen und Roggen zugunsten des Weizens, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht.

Weizen- und Roggenpreis und Verhältnis der beiden Preise

	Weizen pro 100 kg	Roggen pro 100 kg	Weizenpreis in % vom Roggenpreis
1931	25'40	25'86	0'98
1932	33'58	29'25	1'15
1933	35'06	22'55	1'55
1934	35'67	24'01	1'49
1935	36'47	25'43	1'43
1936	35'03	25'65	1'37
1937	37'03	26'78	1'38

Im Jahre 1937 wurde die Anbaufläche von Weizen gegenüber dem Vorjahr um weitere 3% erhöht, während die Anbaufläche von Roggen um 3%, von Gerste um 2% und von Hafer ebenfalls um 2% eingeschränkt wurde.

Die verhältnismäßig ungünstigen Ernteerträge von Weizen und Roggen in den beiden letzten Jahren machten im Jahre 1937 eine erhöhte Einfuhr von Brotgetreide, vor allem von Roggen, notwendig.

Einfuhr von Körnerfrüchten

(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

	1936		1937		% Veränderung 1937 gegenüber 1936 (+ = Zu-, - = Abnahme)	
	M	W	M	W	mengenmäßig	wertmäßig
Weizen	1.758.436	37.230	2.224.387	55.617	+ 27	+ 49
Roggen	1.063.882	16.139	2.065.717	45.609	+ 94	+ 183
Gerste	460.600	5.422	400.643	6.902	- 13	+ 27
Mais	3.103.606	36.834	3.416.824	49.867	+ 10	+ 35
Hafer	270.010	3.541	343.145	5.308	+ 27	+ 50

Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, hat sich auch die Einfuhr der übrigen Getreidearten mit Ausnahme der Gerste mengenmäßig, wenn auch in geringem Maße, erhöht. Die relativ stärkere wertmäßige Zunahme der Einfuhr spiegelt die Preissteigerungen des Getreides am Weltmarkt wider.

Den Preisanstieg am Weltmarkt bis April 1937 machten die Agrarstoffpreise in Österreich nur in geringerem Ausmaße mit, blieben aber auch von dem folgenden Preissturz bisher ziemlich unberührt.

Die Zuckerrübenanbaufläche wurde nach der Drosselung in den Jahren 1935 und 1936 im letzten Jahre wieder geringfügig erhöht. Die Hektarerträge hielten sich auf der Höhe des Vorjahres. Die übermäßigen Zuckervorräte werden im Laufe des Jahres 1938 weitgehend abgebaut werden und man rechnet daher mit der Möglichkeit der Vergrößerung der Zuckerrübenanbaufläche im nächsten Jahre. Der Zuckerrübenanbau beschränkt sich weiterhin auf Niederösterreich, Oberösterreich und Burgenland.

Der Ernteertrag von Kartoffeln erhöhte sich im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre um 36%. Die Preissteigerung der importierten Futtermittel dürfte die Ursache für die Steigerung der Anbaufläche im Jahre 1936 im Ausmaße von 4% gegenüber dem Vorjahre gewesen sein und im Jahre 1937 wurde die Anbaufläche anscheinend aus demselben Grunde abermals um 4% erhöht. Die geringen Hektarerträge im Jahre 1936 haben trotz des Steigens der Anbaufläche den Gesamtertrag unverändert gelassen. Im letzten Jahre jedoch kam zur weiteren Zunahme der Anbaufläche noch ein Hektarertrag, der weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre lag, wodurch die Gesamternte um 36% gegenüber dem Vorjahre zunahm.

Da der österreichische Inlandsbedarf an Kartoffeln zu 100% gedeckt ist, wurden im Sommer 1937 Vorkehrungen getroffen, ein zu starkes Abgleiten des Preises zu verhindern. Die Intensivierung des Saatkartoffelexportes hatte geringen Erfolg und so wurde als wichtigste Maßnahme neben einer Aktion zum Bau von Futtersilos die Beimischung von Kartoffelstärkemehl in der Brot- und Weißgebäckerzeugung unter Zwang gestellt. Der durch die Beimischung geschaffene zusätzliche Verbrauch wird auf 4500 Waggon Kartoffeln der letzten Ernte geschätzt, das sind zirka 1'4% der Ernte des Jahres 1937, bzw. 5'3% der Mehrproduktion von Kartoffeln gegenüber dem Vorjahre. Die Marktentlastung durch diese Maßnahme kann daher wohl als unbedeutend bezeichnet werden. Die Mehrerzeugung von Kartoffeln im Vorjahre geht nur zum Teil auf die besonders günstigen Hektarerträge zurück. Wie

Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebungen über den Schweinebestand in typischen Betrieben

(1. Dezember 1933 = 100)

Erhebungstag	Gesamt- schweine- bestand	Ferkel bis zu 12 Wochen	Jungschweine von 12 Wochen bis 6 Monate	Schweine im Alter von ½ bis 1 Jahr insgesamt	Zuchtsäue im Alter von ½ bis 1 Jahr	Schweine im Alter von 1 Jahr und darüber insgesamt	Zuchtsäue im Alter von 1 Jahr und darüber	Schlacht- schweine im Alter von 1 Jahr und darüber
1933 1. XII.	100	100	100	100	100	100	100	100
1934 1. III.	97	104	101	93	83	79	105	43
1. VI.	94	103	91	96	67	77	106	36
1. IX.	96	110	96	101	59	82	98	57
1. XII.	86	69	93	108	60	87	85	88
1935 1. III.	74	73	71	90	55	64	80	38
1. VI.	67	66	62	83	56	66	85	37
1. IX.	72	77	61	83	57	72	84	54
1. XII.	72	67	64	91	65	81	76	87
1936 1. III. *)	63	63	60	76	55	58	71	38
1. VI.	64	68	54	70	61	60	83	28
1. IX.	72	81	59	81	64	69	83	48
1. XII.	72	66	66	90	67	78	75	80
1937 1. III.	67	69	62	82	63	61	78	35
1. VI.	65	67	56	83	63	62	82	34
1. IX.	72	78	59	87	60	71	80	56
1. XII.	69	61	63	91	61	79	73	86

*) Ohne Tirol

aus der Zunahme der Anbaufläche hervorgeht, handelt es sich um eine bewußte Steigerung des Kartoffelanbaues, was wohl in erster Linie mit der Verteuerung der importierten Futtermittel, vor allem Mais zusammenhängt, wodurch der Anbau von Futtermitteln im Inland verhältnismäßig rentabler wurde. Der Preis von importiertem Mais erhöhte sich von 1934 bis 1937 um 48% und erreichte beinahe die Höhe des Roggenpreises. Der Roggenpreis blieb in den letzten beiden Jahren ziemlich unverändert, während sich der Preis von Schweinefleisch beachtlich erhöhte, wodurch auch der Anbau von Futterkartoffeln verhältnismäßig rentabler als der Roggenanbau wurde. Die Ermäßigung der Lizenzgebühr für Mais um 2 Schilling im Mai sollte die Preisspannung zwischen den Futtermitteln wieder normalisieren.

Der *Schweinebestand* hat sich im Jahre 1937, wie aus der obenstehenden Tabelle hervorgeht, nur unwesentlich geändert.

Dagegen kommt in der Tabelle der rasche Rückgang des Schweinebestandes nach der Mitte des Jahres 1935 infolge der Erhöhung der Lizenzgebühr für Mais zuerst von 4 auf 6 Groschen und bald darauf auf 9 Groschen zum Ausdruck. Diese Produktionskostenerhöhung hatte eine Verminderung des Schweinebestandes um 20 bis 30% zur Folge.

Durch die Einschränkung der Schweinewirtschaft mittels Kostenverteuerung sollte der Preis von Schweinefleisch steigen und eine Konsumverschiebung von Schweinefleisch zu Rindfleisch eintreten, die den Gebirgsbauern durch vermehrten Absatz von Rindern zugute kommen sollte. Da die Futtermittelverteuerung jedoch die Rindermast ebenfalls traf, ging auch der Absatz von Rindern im Inlande im Jahre 1936, wenn auch in schwächerem Maße als der von Schweinen, zurück.

Die Entwicklung des *Viehabsatzes* wird ausführlicher im Kapitel Umsätze behandelt.

In der *Milchwirtschaft* waren die Veränderungen der Absatzverhältnisse, abgesehen von jenen im Außenhandel, die im folgenden noch besprochen werden, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich (vgl. auch Kapitel Umsätze).

Die *Weinernte* war gegenüber dem Vorjahre um 13% geringer. Wegen anfänglicher Absatzschwierigkeiten wurden Maßnahmen zur Preisstützung ergriffen, und zwar durch Festsetzung von Mindestpreisen (36 Groschen pro Liter ab Keller), sowie durch Vornahme von Interventionskäufen im Ausmaße von zirka 16.000 Hektolitern, das sind 1,9% der Ernte.

Zum Schutze der Kleingärtner, vor allem gegen Großbetriebe wurde eine Beschränkung der Anbaufläche von verschiedenen Gemüse- und Blumenarten festgesetzt.

Stärker als im Inland haben sich die Absatzverhältnisse der *landwirtschaftlichen Produkte auf den Auslandsmärkten* geändert. Die Steigerung des Exportes der meisten landwirtschaftlichen Produkte war 1937 so bedeutend, daß sie in folgendem in ihrer Gesamtheit besprochen werden soll.

Das Handelsabkommen mit dem Deutschen Reiche brachte vor allem eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten nach dieser Richtung, doch ist auch der Absatz in den übrigen umliegenden Ländern gestiegen. Der Preisanstieg der landwirtschaftlichen Produkte am Weltmarkt bis April hat dem österreichischen Agrarexport wesentlich genützt. Seine Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Der österreichische Agrarexport läßt sich in zwei wichtige Gruppen zusammenfassen: den milchwirtschaftlichen Export und den Export von Rin-

Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten nach den wichtigsten Ländern in den Jahren 1929, 1932 und 1937

(M = Menge; W = Wert in 1000 S)

	1929				1932				1937			
	M	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- menge	W	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- wert	M	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- menge	W	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- wert	M	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- menge	W	% Anteil der einzelnen Länder an der Gesamt- wert
Rinder zum Schlachten insgesamt (Stück)	1.814	100	1.724	100	1.030	100	845	100	5.257	100	4.154	100
davon: Deutsches Reich	1.764	97	1.687	98	572	56	682	81	4.737	90	3.728	90
Italien	23	1	18	1	12	1	5	1	—	—	—	—
Tschechoslowakei	25	1	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	—	—	—	—	434	42	152	18	—	—	—	—
Schweiz	2	0	1	0	—	—	—	—	520	10	426	10
Nutzochsen insgesamt (Stück)	5.821	100	5.193	100	2.434	100	1.120	100	3.615	100	2.220	100
davon: Deutsches Reich	5.456	94	4.885	94	2.280	94	1.067	95	3.507	97	2.167	98
Italien	361	6	304	6	153	6	53	5	108	3	53	2
Zucht- und Nutzkühe insgesamt (Stück)	7.045	100	5.889	100	5.346	100	2.397	100	5.387	100	3.597	100
davon: Deutsches Reich	6.070	86	4.995	85	4.568	85	1.883	79	1.888	35	1.308	36
Italien	708	10	663	11	468	9	315	13	3.469	64	2.265	63
Tschechoslowakei	190	3	163	3	33	1	22	1	—	—	—	—
Griechenland	—	—	—	—	269	5	173	7	—	—	—	—
Gebrauchspferde insgesamt (Stück)	1.158	100	1.298	100	2.491	100	2.032	100	1.460	100	1.947	100
davon: Deutsches Reich	906	78	989	76	2.323	93	1.861	92	1.388	95	1.875	96
Italien	93	8	102	8	3	0	5	0	3	0	2	0
Schweiz	72	6	84	6	133	5	124	6	54	4	55	3
Milch und Rahm insgesamt (hl)	36.887	100	1.186	100	5.328	100	118	100	122.422	100	6.851	100
davon: Deutsches Reich	34.018	92	1.092	92	3.082	58	59	50	122.361	100	6.851	100
Schweiz	2.509	7	82	7	1.975	37	50	42	—	—	—	—
Ungarn	366	1	11	1	196	4	7	6	61	0	0	0
Naturbutter insgesamt (q)	10.028	100	5.485	100	7.097	100	1.869	100	34.640	100	7.592	100
davon: Deutsches Reich	7.254	72	4.097	75	7.081	100	1.863	100	16.202	47	3.877	51
Schweiz	2.733	27	1.364	25	3	0	—	0	3	0	0	0
Italien	3	0	2	0	—	—	—	—	5.186	15	1.158	15
Großbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	13.244	38	2.556	34
Topfen und Käse insgesamt (q)	13.318	100	3.870	100	18.059	100	3.870	100	47.771	100	9.967	100
davon: Deutsches Reich	8.861	67	2.356	61	8.502	47	1.683	43	25.555	53	5.286	53
Italien	2.234	17	688	18	2.000	11	458	11	5.953	12	1.209	12
Vereinigte Staaten v. Amerika	729	5	301	8	593	3	183	1	5.544	12	1.260	13
Frankreich	585	4	173	4	6.075	34	1.297	34	6.204	13	1.238	12
Apfel insgesamt (q)	15.204	100	679	100	661.090	100	13.567	100	37.007	100	1.405	100
davon: Deutsches Reich	5.635	37	253	38	581.970	88	11.634	86	29.863	80	1.215	86
Tschechoslowakei	2.248	15	140	21	58.581	9	1.468	11	6.996	19	187	13
Ungarn	6.687	44	254	37	3.531	1	108	1	70	0	2	0
Schweiz	105	1	3	0	10.184	2	202	1	66	0	1	0

*) Wert unter 500 S

den und Pferden. Der Exportwert der ersten Gruppe betrug 1937 zirka 24 Millionen Schilling, jener der zweiten 12 Millionen Schilling.

Bei der Beurteilung der Ausfuhr milchwirtschaftlicher Produkte ist vor allem zu beachten, daß es sich um einen subventionierten Export handelt. Das Ausmaß der aufgewandten Subventionen ist nicht bekanntgegeben. Bei Butter kann man sich annähernd ein Bild machen, wenn man den Durchschnittspreis der Ausfuhr mit dem vom Milchausgleichsfonds garantierten Abnahmepreis von 4 Schilling vergleicht. Durch die Preissteigerung von Butter am Weltmarkt konnte die Exportprämie perzentuell vermindert werden. Während im Jahre

1935 die Exportsubvention ungefähr 175 % des Butterwertes ab Grenze betrug, sank sie 1936 auf 110 % und 1937 auf 83 %. Die aufgewendete Gesamtsumme blieb jedoch ziemlich gleich und schwankte zwischen zirka 6 und 7 Millionen Schilling. Die Exportsubventionen für Käse und vor allem

Ausfuhrdurchschnittspreis von Naturbutter

	S je kg
1934	1.24
1935	1.49
1936	1.91
1937	2.19

für Milch dürften perzentuell wesentlich geringer sein, so daß die Gesamtsubvention des Exportes von Molkereiprodukten im Jahre 1937 etwa 8 Millionen Schilling betragen haben dürfte.

Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten

(M = Menge; W = Wert in 1000 S)

Jahr	Rinder zum Schlachten		Nutzochsen		Zucht- und Nutzkühe		Gebrauchspferde		Milch und Rahm		Naturbutter		Topfen und Käse		Apfel	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
1928	7.536	7.348	5.492	4.748	5.725	4.585	1.602	1.739	38.746	1.236	4.962	2.675	11.162	3.310	230.648 ¹⁾	8.261 ¹⁾
1929	1.814	1.724	5.821	5.193	7.045	5.889	1.158	1.298	36.887	1.196	10.028	5.679	13.318	3.870	15.204	679
1930	3.357	3.867	5.270	4.858	8.069	6.981	1.454	1.597	20.094	608	18.649	8.640	20.385	5.705	450.075	16.644
1931	6.767	5.733	3.938	2.950	5.235	3.450	2.246	2.336	9.933	261	12.976	4.590	28.274	7.774	39.127	1.825
1932	1.030	845	2.434	1.120	5.381	2.425	2.491	2.032	5.328	118	7.097	1.869	18.059	3.870	665.203	13.594
1933	422	524	1.077	498	4.831	2.449	2.003	1.528	4.158	91	11.819	2.385	21.479	4.445	101.151	2.794
1934	220	230	721	337	1.834	1.019	2.248	1.852	3.466	75	31.986	3.968	17.506	3.506	353.222	4.030
1935	2.396	1.508	1.974	991	2.220	1.162	1.268	1.345	40.988	1.019	25.798	3.344	33.412	6.312	102.324	2.966
1936	3.467	2.324	1.658	871	2.700	1.577	1.303	1.719	115.109	4.800	35.387	6.742	39.101	8.115	30.470	1.087
1937	5.257	4.154	3.615	2.220	5.387	3.597	1.460	1.947	122.422	6.851	34.640	7.592	47.771	9.967	37.007	1.405

1) Apfel und Quitten

In den beiden letzten Jahren hat besonders der Export von Milch und Rahm, der zu 100% nach dem Deutschen Reiche geht, zugenommen, nämlich von etwa 1 Million Schilling im Jahre 1935 auf etwa nahezu 7 Millionen Schilling im Jahre 1937.

Sehr günstig hat sich im Jahre 1937 auch die Rinderausfuhr entwickelt. Der Ausfuhrwert von Schlachtrindern erhöhte sich um 79%, von Nutzoehsen um 155% und von Zucht- und Nutzkühen um 128%. Abnehmer für Schlachtrinder war zu 90% das Deutsche Reich, zu 10% die Schweiz. Hauptabnehmer von Zucht- und Nutzkühen war Italien mit 63%, Deutschland mit 36%.

Die internationale Holzwirtschaft hat sich im Jahre 1937 bei vorwiegend steigenden Preisen weiter gebessert, die österreichische Holzausfuhr nahm erheblichen Anteil an dieser Entwicklung. Der österreichische Holzexport hat sich nach allen wichtigen Ländern sowohl wert- als auch mengenmäßig, wenn auch in ungleichem Ausmaße, erhöht. Das Verhältnis der Rundholz- zur Schnittholzausfuhr blieb dem Werte nach ziemlich unverändert. Es trat also keine weitere Verschiebung zugunsten der Rundholzausfuhr ein. Im Jahre 1936 betrug das Verhältnis 1:3,7, im Jahre 1937 1:3,8. Die Rundholzausfuhr erhöhte sich insgesamt mengenmäßig um 36%, wertmäßig um 52%, die Schnittholzausfuhr um 41%, bzw. 57%. Die mengenmäßige Zunahme der Rundholzausfuhr betrug im Verkehr mit Deutschland 9%, Ungarn 16%, Schweiz sogar 124%. Das wichtigste Abnehmerland im Schnittmaterial war Italien; der Export von Schnittholz in dieser Richtung erhöhte sich um 32%. Die Steigerung der Aus-

fuhr von Schnittmaterial nach dem Deutschen Reich betrug 93%, nach Frankreich 48%, nach der Schweiz 34%. Es ist beachtlich, daß sich das Verhältnis der Rundholzausfuhr zur Schnittholzausfuhr zugunsten der letzteren in der Richtung nach Deutschland wesentlich gebessert hat. Der mengenmäßigen Zunahme des Auslandsgeschäftes der Holzwirtschaft stehen freilich die erhöhten Zahlungsschwierigkeiten im Verkehr mit den Clearingländern gegenüber und die Zahlungsfristen haben sich sowohl gegenüber Deutschland als auch Italien erhöht. Ein neues Absatzland für österreichisches Schnittholz wurde im Jahre 1937 Griechenland. Der Export von Schnittholz erhöhte sich sprunghaft auf 4,6 Millionen Schilling, was wertmäßig dem Schnitthollexport nach Frankreich entspricht.

Bemerkenswert ist, daß trotz der Abwertung der Schweiz und Frankreichs in diesen Ländern erhöhte Holzmenzen abgesetzt werden konnten.

Die unterschiedlichen Steigerungen des Holzexportes nach einzelnen Ländern hat die Holzausfuhr auch in den einzelnen Bundesländern und damit deren Wirtschaftslage sehr verschieden beeinflusst. Die Statistiken des österreichischen Holzwirtschaftsrates (vgl. Tabelle S. 38) geben interessante Einblicke in die Entwicklung des Holzabsatzes der einzelnen Bundesländer.

Während der Rundholzabsatz im Jahre 1937 gegenüber 1936 in Niederösterreich und Salzburg ziemlich unverändert geblieben ist und in Oberösterreich und Steiermark bloß um 25%, bzw. 21% zunahm, erhöhte sich der Nadelrundholzexport Kärntens um 163% und der Tirols um 57%. Das erklärt

Ausfuhr von Bau- und Nutzholz von Nadelbäumen, roh, rund, unbearbeitet
(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Jahr	Insgesamt		Deutsches Reich		Schweiz		Tschechoslowakei		Italien		Frankreich		Ungarn	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
1928	7.782.635	47.912	5.066.767	31.148	1.188.320	7.331	668.339	4.125	365.525	2.265	242.723	1.490	221.954	1.377
1929	6.181.137	38.430	2.520.980	15.820	997.596	6.221	1.935.742	12.006	463.137	2.917	110.742	729	130.759	840
1930	4.308.088	26.805	1.711.500	9.580	930.250	7.991	883.080	4.949	550.999	3.688	102.285	663	110.726	724
1931	2.009.853	9.801	629.416	2.306	574.855	4.118	405.282	1.498	247.910	1.163	39.986	188	102.263	481
1932	1.149.292	5.952	173.470	594	546.652	3.609	126.373	379	195.820	889	6.660	32	85.606	395
1933	1.675.589	7.640	406.257	1.306	694.856	4.241	57.035	157	197.164	828	1.628	8	311.091	1.077
1934	3.008.121	13.494	1.180.593	4.425	671.718	4.319	17.604	54	204.189	1.019	11.433	69	913.338	3.573
1935	3.349.632	14.126	1.970.067	7.740	342.163	2.212	10.518	34	264.924	1.191	5.301	37	743.706	2.830
1936	3.416.907	14.110	2.008.888	8.348	203.617	1.218	9.290	25	377.267	1.567	224	3	795.737	2.831
1937	4.648.110	21.398	2.180.813	10.085	455.561	2.646	3.201	12	1.042.578	4.655	1.633	13	920.512	3.791

Ausfuhr von Bau- und Nutzholz von Nadelbäumen, gesägt, geschwitten, gespalten, nicht weiter bearbeitet
(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Jahr	Insgesamt		Italien		Deutsches Reich		Frankreich		Ungarn		Tschechoslowakei		Schweiz	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
1928	11.950.865	156.186	4.648.138	60.841	3.390.007	43.694	1.596.172	21.163	679.362	8.893	658.061	8.735	504.084	6.664
1929	10.435.057	146.981	5.302.453	74.955	843.837	11.810	2.107.400	29.519	619.734	8.853	704.265	9.816	495.926	6.949
1930	8.797.930	132.815	4.920.883	75.628	429.803	6.354	2.173.766	31.091	329.827	4.880	249.908	3.696	468.487	7.827
1931	7.070.470	78.042	3.601.580	36.851	211.695	2.723	2.066.517	22.868	465.351	5.164	117.457	1.560	485.832	7.529
1932	5.489.327	53.808	3.050.238	30.035	90.279	899	1.155.177	8.220	826.121	8.325	17.186	203	293.439	3.958
1933	5.742.603	55.461	3.114.570	30.535	382.597	3.953	710.203	6.041	1.206.864	10.967	7.518	64	223.973	3.022
1934	5.763.794	56.982	2.916.595	27.096	543.728	5.624	466.837	5.148	1.470.147	13.811	6.289	54	204.366	3.644
1935	6.204.381	58.728	3.927.706	35.888	421.569	4.489	215.757	2.273	1.335.676	12.079	428	3	121.711	2.183
1936	5.136.091	51.606	2.705.097	26.935	347.306	3.901	313.865	3.273	1.418.897	13.299	435	3	91.086	1.558
1937	7.218.962	81.266	3.578.865	39.527	671.124	8.146	464.739	4.982	1.576.699	16.994	4.043	39	121.804	2.069

Perzentanteil der einzelnen Bundesländer an der Gesamtausfuhr von Schleif-, Nadelrund- und Nadel-schnittholz

(Gesamtausfuhr jeweils 100·0)

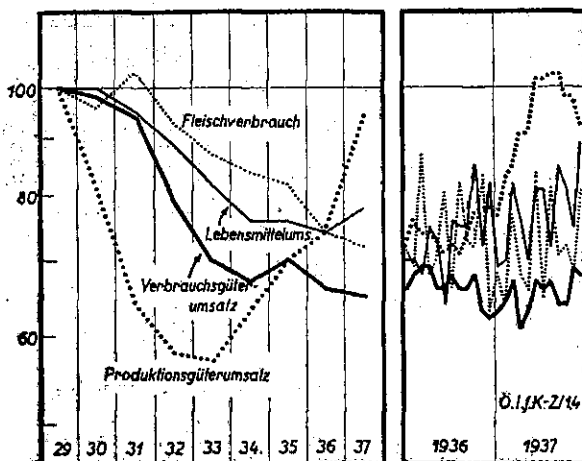
Bundesland	1934	1935	1936	1937
Schleifholz				
Niederösterreich	17·9	9·1	13·0	15·0
Oberösterreich	17·4	15·0	16·4	19·9
Salzburg	7·3	10·4	11·4	8·5
Steiermark	19·9	19·1	14·2	14·0
Kärnten	11·1	11·4	14·8	6·5
Tirol	25·0	32·8	29·4	33·8
Vorarlberg	1·2	1·4	0·6	1·6
Burgenland	0·2	0·8	0·2	0·1
Zusammen	100·0	100·0	100·0	100·0
Nadelrundholz				
Niederösterreich	27·7	18·3	20·7	15·0
Oberösterreich	31·6	34·9	33·2	30·7
Salzburg	8·0	9·9	10·5	7·3
Steiermark	10·5	11·4	11·4	10·3
Kärnten	6·4	7·6	9·9	19·4
Tirol	8·5	12·1	10·1	11·8
Vorarlberg	4·2	3·0	1·7	3·4
Burgenland	3·1	2·8	2·5	2·1
Zusammen	100·0	100·0	100·0	100·0
Nadelschnittholz				
Niederösterreich	6·4	4·2	5·4	4·5
Oberösterreich	14·2	10·7	14·2	10·9
Salzburg	10·3	8·4	14·2	10·7
Steiermark	19·9	20·9	23·7	21·8
Kärnten	34·0	42·1	29·6	37·7
Tirol	13·4	12·2	10·4	12·5
Vorarlberg	1·1	0·7	1·1	0·9
Burgenland	0·7	0·8	1·4	1·0
Zusammen	100·0	100·0	100·0	100·0

sich aus der erheblichen Zunahme der Rundholzausfuhr nach Italien, die im letzten Jahre 176% betrug. Auch der Schnittholzexport der einzelnen Bundesländer hat sehr ungleich zugenommen. An der Spitze stehen wieder Kärnten und Tirol mit 78%, bzw. 69%. Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg exportierten überwiegend Rundholz, Kärnten, Steiermark und Tirol vor allem Schnittholz.

Umsätze

Ebenso wie im Jahre 1936 zeigte die Umsatzbewegung auch im vergangenen Jahre keine wesentliche Veränderung. Im Jahre 1936 stand dies im Einklang mit der Entwicklung der Produktion und des Arbeitsmarktes. Im Jahre 1937 zeigte aber so-

Abb. 10. Umsatzentwicklung
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



wohl die Produktion als auch die Beschäftigung eine starke Zunahme, wenn auch ein großer Teil dieser Besserung in den letzten Monaten wieder verloren-ging. Es ist daher auffallend, daß die Umsatzent-wicklung von dieser Steigerung der Produktion und des Beschäftigtenstandes nicht oder nur wenig be-rührt wurde. Dafür sind folgende Gründe maß-gebend:

Wie bei der Besprechung des Arbeitsmarktes ausgeführt wird, hat sich die Zunahme der Beschäf-tigtenzahl hauptsächlich auf die Bundesländer be-schränkt und ist in Wien fast gar nicht in Erschei-nung getreten. Die Umsatzziffern beziehen sich hauptsächlich auf Wien und nur bei einigen Gütern ist auch der Verbrauch in den Bundesländern erfaßt. Der Wiener Umsatz ist aber, wie sich aus dem Ver-gleich mit den wenigen zur Verfügung stehenden Angaben über den Verbrauch in ganz Österreich er-gibt, im vergangenen Jahre hinter der Umsatzent-wicklung in den Bundesländern zurückgeblieben.

Ein zweiter Grund ist die verschiedene Kon-junkturbewegung des Verbrauches und der Er-zeugung. Die Erzeugung und der Absatz von Pro-duktionsmitteln steigen in der Aufschwungsperiode stets stärker als die Erzeugung und der Verbrauch von Konsumgütern. Daher bleibt die Steigerung des Verbrauches hinter der Besserung der Produktion, in der auch die Produktionsmittelerzeugung enthal-ten ist, und selbst hinter der Besserung des Arbeits-marktes, die ebenfalls durch die gestiegene Erzeu-gung der Produktionsmittelindustrie beeinflusst ist, zurück.

Es zeigt sich dies in den verschiedenen Bewegun-gen des Index der Umsätze von Verbrauchsgütern und des Index der Umsätze der Produktionsgüter seit dem Jahre 1929. Im vergangenen Jahre stieg der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze entsprechend der Zunahme der Erzeugung von Pro-duktionsmitteln und ging seit September wieder be-trächtlich zurück. Der saisonbereinigte Index der Konsumgüterumsätze zeigte nur geringe zufällige Schwankungen. Gegenüber dem Jahre 1936 nahmen die Umsätze von Produktionsgütern im Berichts-jahre um 27% zu, die Umsätze von Verbrauchs-gütern aber um 1% ab.

Der Verbrauch wird teils mengenmäßig, teils wertmäßig erfaßt. Ein richtiges Bild von der Ver-brauchsentwicklung geben nur die Mengenziffern. Die wertmäßigen Umsätze geben bei einer stärkeren Preisbewegung ein verzerrtes Bild. Die Preisbewe-gung im Kleinhandel war aber im vergangenen Jahre sehr geringfügig. Nur die Schuhpreise erfuhren eine merkliche Erhöhung, die nach den Angaben des

Bundesamtes für Statistik etwa 8 % beträgt. Mit Ausnahme der Schuhe kann daher angenommen werden, daß die Bewegung des wertmäßigen Umsatzes mit der Bewegung des mengenmäßigen Umsatzes parallel geht.

Einige Indexreihen wurden neu berechnet. Alle Indexreihen wurden auf die Basis 1929 = 100 gestellt, womit bei den meisten Reihen zugleich der Höhepunkt mit der Basis zusammenfällt. Man kann daher unmittelbar aus den Indexzahlen erkennen, um wieviel Prozent die einzelnen Umsätze noch hinter dem Umsatz im Höhepunkt der Konjunktur zurückgeblieben.

Bei den einzelnen Verbrauchsgütern ist die Konjunkturbewegung verschieden stark ausgeprägt. Bei den nicht dauerhaften Verbrauchsgütern (Lebensmitteln) ist sie schwächer als bei den dauerhaften Verbrauchsgütern (Bekleidung, Hausrat usw.). Die Einschränkung der Bedarfsdeckung ist bei den dauerhaften Verbrauchsgütern leichter möglich — die Nachschaffung kann längere Zeit unterbleiben — als bei den nicht dauerhaften Verbrauchsgütern, die stets, wenn auch in geringen Mengen, nachgeschafft werden müssen. In der Aufschwungsbewegung nehmen aus diesem Grunde die Umsätze der nicht dauerhaften Verbrauchsgüter weniger zu als die der dauerhaften Verbrauchsgüter, da bei steigenden Einkommen der Bevölkerung die ausgebliebenen Nachschaffungen der dauerhaften Verbrauchsgüter nachgeholt werden. Die Umsatzindizes der dauerhaften Konsumgüter sind daher ein besonders empfindlicher Anzeiger der Einkommensentwicklung.

Im vergangenen Jahre sind die Umsätze der dauerhaften Verbrauchsgüter nur wenig gestiegen oder sogar etwas zurückgegangen, was darauf hindeutet, daß keine wesentliche Besserung der Einkommensverhältnisse stattgefunden hat. Die Erholung des Index der Lebensmittelumsätze im vergangenen Jahre gegenüber dem Jahre 1936 um 5 % ist mit der Zunahme der Beschäftigung zu erklären, weil die neu beschäftigten Arbeiter zunächst ihre Ernährungslage verbessern und erst in einem späteren Zeitpunkt und bei Erhöhung des Lohnes, ihre Bekleidung, Hausrat usw. erneuern und ergänzen.

Der Index der Konfektionsumsätze wurde, getrennt nach Damen- und Herrenkonfektion, neu berechnet. Der Umsatz der Damenkonfektion ging im vergangenen Jahre gegenüber dem Jahre 1936 noch um 2 % zurück und betrug weniger als die Hälfte des Umsatzes im Jahre 1929. Auch der Umsatz der Herrenkonfektion ging im vergangenen Jahre gegenüber dem Jahre 1936 zurück, und zwar um 6 %.

Der im Dezember neu berechnete Index des Umsatzes von Wirk- und Strickwaren blieb im vergangenen Jahre fast unverändert*). Der Schuhumsatz ging im Berichtsjahre um 2 %, mengenmäßig um 10 % zurück. Alle Indizes über Bekleidungsumsätze lassen daher auf einen Rückgang des Umsatzes schließen.

Der Umsatz von Hausrat stieg im vergangenen Jahre um 5 %, die Zahl der Punzierungen und der Inserate nahm gleichfalls etwas zu.

Der Nahrungs- und Genußmittelverbrauch ließ im vergangenen Jahre ein Anhalten der Tendenzen erkennen, die in einer Untersuchung im Juli 1937 dargelegt wurden**).

Der Wiener Fleischverbrauch wird durch vier neu berechnete Indexreihen charakterisiert. Die

Schlachtungen und Viehauftrieb in Wien und Zufuhren auf Wiener Märkte

Viehauftrieb in Wien				
Jahr	Rinder	Kälber	Fleischschweine	Fett-schweine
in Stück				
1929	134.335	117.304	554.101	189.379
1935	93.915	99.841	440.385	256.860
1936	84.242	88.226	352.422	269.554
1937	83.032	85.903	359.661	225.600

Rinder				Schweine	
Jahr	insgesamt	davon aus dem Inland	insgesamt	davon aus dem Inland	
1929	134.335	45.830	743.480	69.346	
1935 *)	91.512	69.858	555.901	243.751	
1936 *)	82.484	62.543	615.417	192.390	
1937 *)	82.151	68.364	607.261	217.420	

*) Provisorische Ziffern.

Schlachtungen in Wien				
Jahr	Rinder	Kälber	Fleischschweine	Fett-schweine
in Stück				
1929	149.453	22.699	400.862	289.698
1935	113.874	11.617	349.212	300.466
1936	91.682	10.291	278.126	300.305
1937	92.021	11.199	302.283	264.153

Fleischzufuhren in die Großmarkthalle				
Jahr	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalb-fleisch	Rauch-fleisch
in q				
1929	258.548	183.603	3.837	16.234
1935	146.647	283.581	2.330	14.212
1936	143.075	276.615	2.464	9.866
1937	144.870	241.608	2.507	9.559

Zufuhren auf die Viktualienmärkte				Zufuhren in die Großmarkthalle		
Jahr	Kartoffeln	Gemüse	Obst	Schweine	Ausgeweidete Kälber, Schafe, Lämmer	Ziegen, Kälber
in q						
1929	686.692	1.335.453	777.509	439.626	295.524	22.289
1935	464.654	1.177.338	459.817	367.816	231.122	22.108
1936	520.635	1.463.475	657.937	301.137	208.895	25.563
1937	591.232	1.418.790	681.328	337.594	198.497	22.649

Zufuhren nach Wien			
Jahr	Butter q	Eiern 1000 Stück	1000 hl
1929	13.506	79.625	3.015
1935	15.166	62.587	2.704
1936	12.129	55.301	2.751
1937	11.160	57.014	2.709

*) Siehe „Monatsberichte“, Jahrgang 1937, Heft 12, Seite 265 ff.

**) Siehe „Monatsberichte“, Jahrgang 1937, Heft 7, Seite 149 ff.

Fleischzufuhren in die Großmarkthalle sind wenig charakteristisch und zeigen nur geringe Veränderungen. Ihr Index ging im Berichtsjahre um 8% zurück. Der Index der Schlachtungen sank im vergangenen Jahre um 2%. Der Index des Wiener Fleischverbrauches zeigte im Berichtsjahre eine Abnahme um 2%. Der Index für den Viehauftrieb, der mit dem Index für die Schlachtungen parallel geht, ging ebenfalls um 3% zurück.

Der Fleischverbrauch Wiens wurde in steigendem Maße aus dem Inlande befriedigt. So nahm der Auftrieb von Schweinen aus dem Inlande um 25.030 Stück und von Rindern aus dem Inlande um 5821 Stück zu, während zugleich der Auftrieb von Schweinen aus dem Auslande um 33.186 Stück und von Rindern aus dem Auslande um 6154 Stück zurückging.

Die Angaben über die Zulieferung an die Wiener Märkte, die nur beschränkt gültige Schlüsse auf die Verbrauchsentwicklung zulassen, zeigen ebenfalls, daß der Verbrauch im vergangenen Jahre keine Besserung aufwies. Die Butterzufuhren haben sich im vergangenen Jahre um 8% verringert, die Eierzufuhren sind um 3% gestiegen, die Kartoffelzufuhren waren im vergangenen Jahre, zum Teil infolge der günstigen Ernte, bedeutend höher als im Jahre 1936. Der Gemüseverbrauch, der im Jahre 1936 sehr stark gestiegen war, blieb im vergangenen Jahre fast stabil.

Dem neu berechneten Index der Obstzufuhren ist zu entnehmen, daß der Obstverbrauch in der Krise sich als sehr widerstandsfähig erwiesen hat, wenn man von dem starken Rückgang im Jahre 1935 absieht, der zum Teil auf die im Vergleich zum Jahre 1934 ungünstige Obsternte zurückzuführen ist. Die Ursache für die Stabilität des Obstverbrauches ist die Verlagerung des Verbrauches von anderen Lebensmitteln zum Obst. Im letzten Jahre erhöhten sich die Obstzufuhren um 4%.

Für den Verbrauch von Südfrüchten stehen zwei neu berechnete Indizes für Wien und Österreich zur Verfügung. Da Südfrüchte nur beschränkt lagerfähig sind, kann die Bewegung der Einfuhr-

menge als für die Verbrauchsentwicklung charakteristisch angesehen werden. Auch der Südfrüchteverbrauch in Österreich blieb in der Krise und Depression verhältnismäßig stabil. Im Jahre 1936 ging er etwas zurück und erhöhte sich im vergangenen Jahre wieder leicht. Die Zufuhr von Südfrüchten auf die Wiener Märkte unterlag starken Schwankungen, was zum Teil auf eine Verschiebung zwischen den auf den Märkten angelieferten Mengen und den außerhalb der Märkte dem Konsum zugeführten Mengen zurückzuführen sein dürfte. Im Berichtsjahre stieg die Zufuhr von Südfrüchten um 45 Punkte und blieb nur um 5% unter dem Stand des Jahres 1929. Der Milchverbrauch in Wien, der seit dem Jahre 1931 stabil ist, ging in der Berichtszeit nur um 2% zurück. Hingegen zeigt der Zuckerverbrauch in Österreich eine leichte Zunahme, die wenigstens zum Teil auf die wenn auch geringe Ermäßigung des Zuckerpreises zurückzuführen ist.

Der Genußmittelverbrauch ist in drei Gruppen zusammengefaßt: Verbrauch von Kolonialwaren (Kaffee, Kakao, Tee), von alkoholischen Getränken (Bier, Traubenwein, Obstwein, Branntwein) und von Tabak. Der aus den Einfuhrmengen errechnete Index des Verbrauches von Kolonialwaren hat sich nach einem starken Rückgang vom Jahre 1931 bis 1933 (Zollerhöhung) nur wenig verändert. Im Berichtsjahre ging der Verbrauch von Kolonialwaren um 5% zurück.

Der Verbrauch von alkoholischen Getränken, der seit dem Jahre 1929 ebenso stark zurückgegangen ist wie der Verbrauch von Kolonialwaren, blieb ebenfalls in den letzten Jahren und auch im Berichtsjahre stabil. Die Indizes des Bierverbrauches in Wien und in Österreich, die neu berechnet wurden, zeigen, daß der Bierverbrauch in Wien bis zum Jahre 1933 weniger als in den Bundesländern, seither aber stärker als in den Bundesländern zurückging. Zum Teil ist diese Entwicklung auf die ungünstige Wirtschaftsentwicklung Wiens in den letzten Jahren im Vergleich zu den Bundesländern zurückzuführen. Im Berichtsjahre blieb der Bierabsatz in Österreich unverändert und nahm in Wien

Umsätze

Jahr	Zucker- ver- brauch in Öster- reich in t	Absatz von		Rohein- nahmen aus dem Tabak- ver- schleiß in 1000 S	Ertrag der Waren- umsatz- steuer in Öster- reich in 1000 S	Stromverbrauch in Wien		Gasverbrauch in Wien		Brennstoff- verbrauch für Hausbrand und Klein- gewerbe in Österreich in t	Brenn- stoff- ver- brauch in Wien in t	Benzin- absatz in Öster- reich in q	Besucher der Wiener städtischen Bäder	
		Wein	Brannt- wein			insgesamt	durch Private	ins- ge- samt	durch Pri- vate				ins- gesamt	Warm- bäder
		in hl				kwh		in 1000 m ³					Personen	
1929	216.064	888.479	267.746	360.340	255.939.561	574.422.568	409.906.000	321.255	301.379	2.424.146	3.492.037	.	10.423.951	7.682.161
1935	172.387	960.868	216.436	292.458	144.797.337	478.902.238	323.977.000	267.045	257.946	1.340.193	1.900.517	1.347.465	8.999.365	6.965.858
1936	171.126	1.068.112	205.839	289.854	148.342.105	497.909.396	348.841.000	296.930	250.894	1.214.811	1.827.892	1.395.828	8.618.211	7.173.801
1937	186.065	1.156.581*	183.876	286.823	154.383.176	517.652.847	368.111.000	324.605	246.175	1.263.520	1.859.597	1.440.111*	8.509.440	6.974.080

*) Provisorische Ziffern

um 4 % ab. Der Absatz von Traubenwein erfuhr im Berichtsjahre eine merkliche Erhöhung um 8 %. Er war damit um 28 % höher als im Jahre 1929, während der Bierabsatz um 57 % hinter dem Stand vom Jahre 1929 zurückblieb.

Der Tabakverschleiß in Österreich ging im vergangenen Jahre etwas zurück. Auch der Tabakverschleiß in Wien, der seit dem Jahre 1929 schwächer gefallen ist als in Österreich, zeigt im Berichtsjahre eine leichte Abnahme.

Die vorhandenen Angaben über den Lebensmittelabsatz lassen daher erkennen, daß der Nahrungs- und Genußmittelabsatz von der Besserung der Wirtschaftslage in Österreich noch nicht erfaßt wurde.

Die Einnahmen aus der Warenumsatzsteuer, die ein Bild von der Entwicklung des Umsatzes sowohl von Verbrauchsgütern als auch von Produktionsmitteln geben, erhöhten sich im Berichtsjahre um 4 %, doch kommt bei dieser Steigerung dem Umsatz von Produktionsgütern der Hauptanteil zu.

Der Stromverbrauch durch Private in Wien erfuhr im vergangenen Jahre eine Erhöhung um 6 %, wogegen der Gasverbrauch durch Private in Wien um 2 % zurückging. Dies dürfte, abgesehen von dem Übergang von Gas zu Strom in den Haushalten, mit der Produktionszunahme, die den Stromverbrauch stärker als den Gasverbrauch berührt, zusammenhängen. Der Brennstoffbezug für Hausbrand und Kleingewerbe in Wien erhöhte sich im Berichtsjahre um 4 % und ebenso die Kohlenzufuhr nach Wien um 2 %. Die Ursachen dafür dürften vorwiegend in der Entwicklung des Verbrauches für Produktionszwecke liegen.

Der Benzinabsatz in Österreich stieg in der Berichtszeit um 3 %, was der bisherigen Entwicklung entspricht.

Der Besuch der städtischen Warmbäder verschlechterte sich in der Berichtszeit um 1 %, der der städtischen Freiluftbäder um 29 %.

Der Rückgang der Zahl der von den städtischen Straßenbahnen beförderten Personen war in den letzten Jahren durch die Einführung des Kurzstreckentarifes vorübergehend zum Stillstand gekommen, setzte sich aber im Berichtsjahre fort. Auch die Zahl der von den städtischen Omnibussen beförderten Personen ging im letzten Jahre um 2 % zurück.

Aus den vorstehenden Angaben ergibt sich, worauf in den Monatsberichten bereits wiederholt hingewiesen wurde, daß die Umsatzbewegung an dem Aufschwung der Wirtschaftslage in Österreich noch wenig teilgenommen hat.

Fremdenverkehr

Die Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs im vergangenen Jahre wurde bereits in Heft 1/1938, Seite 10 ff., der Monatsberichte eingehend untersucht. Die nunmehr auch für das Jahr 1937 vorliegenden Angaben der von neun Bergbahnen beförderten Personen zeigen eine leichte Zunahme, die mit den erwähnten Untersuchungsergebnissen übereinstimmt.

In den Tabellen wurden die Angaben über die Fremdenmeldungen in ausgewählten Fremdenorten der Länder eingestellt, da infolge des monatlichen Wechsels der berichtenden Orte die Zahlen miteinander nicht vergleichbar sind. Die Angaben werden jeweils nur im Textteil besprochen werden.

Auf 9 österreichischen Bergbahnen beförderte Personen

(1929 = 100)

1929	100'00
1930	105'35
1931	96'90
1932	97'08
1933	74'11
1934	65'54
1935	74'19
1936	71'22
1937	73'00

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Österreich im Jahre 1937 spiegelte die Produktionsentwicklung in etwas abgeschwächtem Maßstabe wider. Im Gegensatz zum Jahre 1936, in dem sich auf dem Arbeitsmarkt keine wesentlichen außersaisonmäßigen Änderungen ergaben, zeigte das Jahr 1937 eine erhebliche Besserung, die am Ende des Jahres aber wieder einem Rückschlag Platz machte. Die übersaisonmäßige Besserung setzte etwa im Dezember 1936 ein, kam im März 1937 zum Stillstand, setzte sich dann im Juni wieder fort und machte im Oktober einem Rückgang Platz, der bis in die letzte Zeit anhielt.

Diese allgemeine Bewegung auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich sowohl örtlich als auch in den einzelnen Industriezweigen verschieden stark aus. Örtlich zeigte sich eine Verschiebung zwischen Wien und den Bundesländern, auf die in den Monatsberichten bereits wiederholt hingewiesen wurde. Die Besserung des österreichischen Arbeitsmarktes wirkte sich in Wien nicht stark aus; sie konzentrierte sich hauptsächlich auf die Provinz. Abgesehen von der Saisonbewegung betrug der Rückgang der unterstützten Arbeitslosen in Wien vom November 1936 bis zum Tiefstand im September 1937 9,3 %, in den Bundesländern in der gleichen Zeit 22,9 %. Die Ursachen für diese verschiedene Bewegung liegen in der verschiedenen Intensität,

mit der die einzelnen Industriezweige von der Besserung der Wirtschaftslage erfaßt wurden. Diejenigen Industriezweige, die am Wirtschaftsaufschwung am stärksten beteiligt waren (Rohstoffindustrie, Schwerindustrie, Papierindustrie, Textilindustrie) haben ihren Standort ausschließlich oder

Die Entwicklung des Jahresdurchschnittsstandes der unterstützten Arbeitslosen bei den einzelnen Landesarbeitsämtern seit 1929

	1929	1930	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Wien	67.312	83.274	116.137	130.773	122.971	111.222	107.288	101.375
Wien-Umgeb.	9.098	11.924	15.572	16.913	14.458	13.616	14.062	13.595
Wr. Neustadt	17.920	21.250	27.503	26.374	22.649	21.296	20.576	17.497
St. Pölten . .	9.907	15.158	19.609	19.001	15.591	14.383	14.656	11.778
Gmünd	2.458	2.808	4.568	5.189	3.707	3.506	3.647	3.485
Linz	19.196	24.928	34.877	36.122	31.179	27.341	26.496	23.541
Salzburg . . .	4.069	5.163	9.493	10.531	9.362	8.607	8.306	6.907
Innsbruck . .	4.325	5.805	12.592	13.989	11.872	10.879	10.891	9.297
Bregenz . . .	1.811	3.100	6.837	6.635	4.618	4.468	4.706	3.645
Eisenstadt . .	3.526	4.916	6.919	7.201	5.278	4.691	5.751	5.030
Graz	19.446	24.673	41.548	42.205	34.792	31.051	30.806	24.764
Klagenfurt . .	5.410	5.389	14.612	13.912	11.050	10.707	12.002	10.407
Osterreich								
insgesamt .	164.477	208.389	309.968	328.844	287.527	261.768	259.187	231.320

Die Entwicklung des Jahresdurchschnittsstandes der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen bei den einzelnen Landesarbeitsämtern seit 1929

	1929	1930	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Wien-Stadt . .	81.889	102.424	162.498	184.742	184.687	175.612	173.146	164.333
Wien-Umgeb.	9.845	12.942	17.803	19.157	16.483	16.448	16.938	16.855
Wr. Neustadt	18.708	22.177	28.260	27.149	23.625	22.132	21.378	20.017
St. Pölten . .	10.788	16.344	21.325	20.862	17.440	15.826	16.123	12.891
Gmünd	2.886	3.226	5.106	5.641	4.108	3.917	3.941	3.827
Linz	21.328	27.194	37.286	38.680	33.801	30.358	29.379	26.265
Salzburg . . .	5.301	6.833	12.621	14.203	11.939	11.904	12.106	9.069
Innsbruck . .	5.451	6.926	13.856	15.445	13.413	12.545	12.834	12.476
Bregenz . . .	2.084	3.383	6.970	7.086	4.927	4.741	5.027	4.037
Eisenstadt . .	4.593	6.274	8.125	7.905	6.034	5.403	6.644	5.878
Graz	23.520	29.242	49.131	50.404	42.342	38.676	39.696	34.438
Klagenfurt . .	5.672	5.647	15.039	14.406	11.411	11.114	12.451	10.875
Osterreich								
insgesamt .	192.064	242.610	378.018	405.740	370.210	348.675	349.663	320.961

Vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen im Jahresdurchschnitt

Betriebsklasse	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Baugewerbe .	52.096	63.733	78.094	92.104	90.099	78.536	75.374	79.790	71.476
Eisen- und Metallgewinnung	1.298	4.416	6.348	8.172	6.828	4.582	3.092	2.971	1.937
Eisen-, Stahl- und Metallwarenerzeugung	17.029	21.456	25.346	34.617	37.656	31.852	26.661	25.457	23.131
Maschinen- und Fahrzeugbau	6.967	12.888	15.520	19.355	19.735	16.732	14.252	12.562	9.515
Elektroindustrie	2.013	3.364	5.957	7.761	8.108	6.353	5.364	5.149	4.981
Holzindustrie und Tapezierergewerbe . .	9.435	12.724	17.985	23.948	27.170	23.112	20.218	20.047	18.249
Leder- und Häuteindustrie	2.389	2.934	3.220	3.807	3.881	3.613	3.146	3.363	3.002
Textilindustrie	10.781	16.385	18.289	21.647	23.158	18.795	17.788	18.234	17.670
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	14.760	14.790	19.579	26.283	27.716	25.923	23.434	21.517	19.826
Papierherstellung und -verarbeitung . .	3.361	5.006	6.627	8.266	8.590	8.124	7.780	9.052	7.439
Graphische Industrie	2.164	2.846	4.049	6.018	7.100	7.717	7.127	7.025	6.932
Chemische und Gummiindustrie	3.785	4.966	5.554	6.450	6.983	6.858	6.953	6.638	6.298
Warenhandel	12.329	12.897	12.716	17.703	21.923	22.761	21.999	20.778	18.329

zum größten Teil in den Bundesländern, während der Handel und die Konsumgüterindustrien, in denen sich der Wirtschaftsaufschwung weniger auswirkte, größtenteils in Wien konzentriert sind. Bei welchen Industriezweigen und an welchen Orten der Arbeitsmarkt besonders stark und bei welchen er nur wenig entlastet wurde, ist den nachfolgenden Aufstellungen zu entnehmen:

Der Anteil der Frauenarbeit ist seit dem Jahre 1934 ständig gesunken, von 30% im Jahre 1934 auf 27% im vergangenen Jahre. Das ist aber zum Teil dadurch verursacht, daß die Zunahme der Beschäftigung hauptsächlich Industriezweige mit geringer Frauenbeschäftigung (Bergbau- und Hüttenwesen, Eisen- und Metallindustrie) betrifft, während Industriezweige mit hohem Anteil der Frauenbeschäftigung (Leder- und Schuhindustrie, Bekleidungsindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie) nur eine geringe Mehrbeschäftigung aufweisen, so daß selbst bei unverändertem Anteil der Frauenarbeit in den einzelnen Industriezweigen insgesamt der Anteil der Frauenarbeit zurückgegangen wäre. Die nachstehenden Angaben über die Entwicklung der Frauenarbeit in den einzelnen Industriezweigen lassen in den letzten Jahren eher eine steigende Tendenz erkennen.

Anteil der Frauenarbeit
(Von je 100 Arbeitskräften waren Frauen)

Berufszweig	1934	1935	1936	1937
	aus den ersten neun Monaten berechnet			
Bergbau und Hüttenwesen	3'37	3'25	3'27	3'63
Eisen- und Metallindustrie	21'59	20'99	19'49	21'84
Bau- und Baumaterialindustrie	15'97	14'26	15'42	13'83
Holz- u. holzverarbeitende Industrie .	20'18	23'24	21'73	22'39
Chemische und Gummiindustrie	26'59	25'16	24'51	23'60
Papier- u. papierverarb. Industrie . .	23'93	24'80	24'05	24'33
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .	35'60	34'82	37'02	37'17
Textil- und Bekleidungsindustrie . . .	62'21	61'41	60'28	60'15
Leder- und Schuhindustrie	44'79	46'24	46'01	45'93
Insgesamt	29'77	28'28	27'29	26'88

Trotz der verhältnismäßig starken Besserung hat die Entlastung des Arbeitsmarktes mit der Produktionssteigerung nicht Schritt gehalten. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten ist vom September 1936 bis September 1937, dem Höchststand der Versicherten Zahl, um 7·4% gestiegen, der Produktionsindex in der gleichen Zeit aber um 32·8%. Das Zurückbleiben der Beschäftigungssteigerung hinter der Produktionssteigerung ist hauptsächlich auf folgende Ursachen zurückzuführen: Der Produktionsindex enthält vor allem Produktionsziffern der Schwerindustrie, die eine besonders starke Produktionsbesserung aufwies, so daß der Produktionsindex stärker gestiegen ist als die Gesamtproduktion, mithin nur die Richtung, nicht aber das Ausmaß der Produktionsveränderung wiedergibt.

Die Beschäftigtenzahlen enthalten sowohl Arbeiter als auch Angestellte. Der Angestelltenstand ist gegenüber den Konjunkturschwankungen ziemlich unempfindlich und nimmt bei der Produktionsausdehnung ebenso nur wenig zu, wie er bei der Produktionseinschränkung nur wenig abnimmt. Die Stabilität des Angestelltenstandes kommt deutlich in der neu veröffentlichten Kolonne 182 im Tabellenanhang zum Ausdruck. Von September 1936 bis September 1937 (der September wird deshalb als Vergleichsmonat genommen, weil seither wieder ein Rückgang der Beschäftigung eingetreten ist) nahm die Zahl der krankenversicherten Angestellten nur um 3,1% zu. Auch der Arbeiterstand schwankt im Konjunkturverlauf weniger stark als die Produktion, wenngleich diese Schwankung stärker ist als beim Angestelltenstand. Das Verhältnis der Bewegung der krankenversicherten Arbeiter zur Bewegung der krankenversicherten Angestellten ist aus der Abb. 11 sowie aus dem Tabellenanhang (Kolonne 182, 183) zu ersehen.

Die Arbeitszeit erfuhr im Durchschnitt eine Verlängerung. Wie groß die Verlängerung war, ist nicht feststellbar. Die Gliederung der Arbeiter in solche, die unter 48 Stunden, 48 Stunden und über 48 Stunden wöchentlich arbeiteten, zeigt aber deutlich die Abnahme der Kurzarbeit zugunsten der

normalen 48stündigen Arbeitszeit (siehe die nachstehende Übersicht). Die Arbeiterzahl wächst daher nicht proportional mit der geleisteten Arbeitsmenge, sondern in geringerem Maße.

Eine sehr wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch die Rationalisierung, die eine Steigerung der Produktionsmenge pro geleistete Arbeitsstunde bewirkt. Dadurch steigt die gesamte Arbeitszeit in geringerem Ausmaße als die Produktionsmenge. Der Rationalisierungsprozeß dauert während der ganzen Konjunkturbewegung an, nimmt aber in der Aufstiegszeit in der Regel an Intensität zu. Zusammenfassende Angaben über den Umfang der Steigerung der Produktivität der Arbeit liegen jedoch nicht vor.

Die hier erwähnten Ursachen bewirkten, daß die Beschäftigtenzahl in Österreich im vergangenen Jahr nicht so stark gestiegen ist, wie die Steigerung des Produktionsindex vermuten ließe.

Über die Lohnbewegung liegen nur einzelne Angaben vor, die erkennen lassen, daß sowohl geringfügige Lohnerrhöhungen, als auch Lohnherabsetzungen stattgefunden haben, die sich gegenseitig die Waage hielten, so daß im allgemeinen das Lohnniveau keine Änderungen erfuhr.

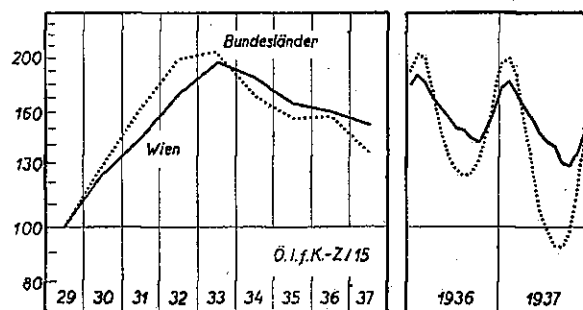
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes seit dem Jahre 1929 bis zum Jahre 1934 ist durch die gestiegene Zahl nicht unterstützter Arbeitsloser gekennzeichnet, die in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Das ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

Die erwerbsfähige Bevölkerung ist entweder beschäftigt oder arbeitslos. Die Beschäftigten setzen sich aus den selbständig Erwerbstätigen und den Arbeitern und Angestellten zusammen. Die selbständig Erwerbstätigen, über deren Veränderungen keine Angaben zur Verfügung stehen, dürften nach den Erhebungen des Institutes keine Vermehrung erfahren haben. Sicher ist, daß eine allfällige Vermehrung nicht in demselben Verhältnis

Arbeitszeit in größeren Industriebetrieben
(Von je 100 Beschäftigten gerechnet; auf Grund der ersten neun Monate)

	1934	1935	1936	1937
Bergbau und Hüttenwerke				
unter 48 Stunden	11'44	11'52	16'17	4'61
48 "	86'71	84'53	78'37	87'41
über 48 "	1'85	3'95	6'56	7'98
Eisen- und Metallindustrie				
unter 48 Stunden	28'86	14'90	10'72	7'90
48 "	66'37	79'13	83'61	86'64
über 48 "	4'77	5'97	5'67	5'46
Bau- und Baumaterialienindustrie				
unter 48 Stunden	18'06	8'64	8'54	6'48
48 "	76'20	84'58	85'43	87'74
über 48 "	5'74	6'78	6'03	5'78
Holz- u. holzverarbeitende Industrie				
unter 48 Stunden	17'18	5'63	8'42	13'60
48 "	76'32	83'36	85'86	80'89
über 48 "	6'50	11'01	5'72	5'51
Chemische und Gummiindustrie				
unter 48 Stunden	12'12	10'40	11'01	12'42
48 "	80'92	81'56	80'40	79'67
über 48 "	6'96	8'04	8'59	7'91
Papier- u. papierverarbeitende Industrie				
unter 48 Stunden	12'88	8'67	13'08	6'87
48 "	78'40	82'08	78'60	80'57
über 48 "	8'72	9'25	8'32	12'56
Nahrungs- und Genußmittelindustrie				
unter 48 Stunden	17'96	14'30	20'50	19'51
48 "	73'27	77'74	70'87	72'72
über 48 "	8'77	7'96	8'63	7'77
Textil- und Bekleidungsindustrie				
unter 48 Stunden	22'33	11'52	10'05	12'39
48 "	71'47	82'13	83'99	82'51
über 48 "	6'20	6'35	5'96	5'10
Leder- und Schuhindustrie				
unter 48 Stunden	29'29	31'85	42'88	34'12
48 "	68'34	66'28	55'50	64'42
über 48 "	2'37	1'87	1'62	1'46

Abb. 11. Beschäftigte und Produktionsindex
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



erfolgte wie bei der erwerbstätigen Bevölkerung. Es ist daher sicherlich der Anteil der selbständig erwerbstätigen Bevölkerung an der in erwerbsfähigem Alter stehenden Bevölkerung zurückgegangen, so daß die Arbeitslosigkeit mindestens so stark ist, wie sie gemäß der nachstehenden Berechnung erscheint.

Die Arbeiter und Angestellten setzen sich aus den gegen Arbeitslosigkeit Versicherten und den gegen Arbeitslosigkeit nicht Versicherten zusammen. Die gegen Arbeitslosigkeit Versicherten sind statistisch erfaßt. Ihre Bewegung ist aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen. Die gegen Arbeitslosigkeit nicht Versicherten sind Bundesangestellte, die ebenfalls statistisch erfaßt und in der Übersicht angegeben sind, Gemeindeangestellte, die statistisch nicht erfaßt sind, aber, wenn überhaupt, sicher nicht in dem Ausmaße wie die in erwerbsfähigem Alter stehende Bevölkerung zugenommen haben, so daß für sie das bei den selbständig Erwerbstätigen Gesagte gilt. Die Landarbeiter, die ebenfalls statistisch erfaßt und in der Übersicht enthalten sind, sind gleichfalls nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert. Ferner sind einige weniger bedeutende Gruppen von Beschäftigten nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert: die Festangestellten der öffentlichen Hand, soweit sie in Sondereinrichtungen, wie Krankenkasse der Bundesangestellten usw., versichert sind, Hausgehilfinnen, Hausbesorger u. a.

Die Zahl der bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung beschäftigten Personen ist ebenfalls statistisch erfaßt. Sie sind gegen Arbeitslosigkeit nicht versichert. Im vergangenen Jahr wurde die staatliche Arbeitsbeschaffung gegenüber dem Jahre 1936 wesentlich verstärkt, so daß die Zahl der bei der staatlichen Arbeitsbeschaffung Beschäftigten, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, im vergangenen Jahr wesentlich zugenommen hat.

Damit sind, zumindest so weit es auf die Veränderungen ankommt, die wichtigsten Beschäftigtengruppen erfaßt. Ihnen stehen die arbeitslosen Er-

Stand der in Österreich am Monatsende bei öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte

		Freiwilliger Arbeitsdienst	Produktive Arbeitslosen-fürsorge	Sonstige	Insgesamt
1936	I.	7.120	4.248	10.840	22.208
	II.	6.277	3.348	9.452	19.077
	III.	6.339	4.777	13.198	24.314
	IV.	6.922	5.698	18.676	31.296
	V.	7.812	4.007	22.664	34.483
	VI.	8.093	5.247	25.076	38.416
	VII.	7.644	6.973	26.984	41.601
	VIII.	7.767	6.831	29.094	43.692
	IX.	7.368	7.182	28.380	42.930
	X.	6.370	7.313	21.328	35.011
	XI.	5.676	7.482	14.784	27.942
	XII.	4.915	4.386	7.964	17.265
1937	I.	4.628	3.693	6.360	14.681
	II.	4.469	4.500	7.249	16.278
	III.	4.827	8.859	10.704	24.390
	IV.	5.135	10.833	19.462	35.430
	V.	5.006	10.116	23.701	38.823
	VI.	4.842	10.545	28.595	44.982
	VII.	5.201	12.897	30.757	48.849
	VIII.	5.357	13.739	33.682	52.778
	IX.	5.045	13.173	34.132	52.350
	X.	5.110	10.944	26.680	42.734
	XI.	4.887	8.583	17.992	31.462
	XII.	4.572	4.687	7.878	17.137

werbsfähigen gegenüber, die sich in drei Gruppen teilen lassen: die unterstützten Arbeitslosen, die nicht unterstützten, aber zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen und die überhaupt nicht erfaßten Arbeitslosen. Die unterstützten sowie die anderen zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen sind in der Abb. 13 und in der Übersicht dargestellt.

Eine Aufgliederung der Unterstützungsempfänger in Empfänger der ordentlichen Arbeitslosenunterstützung und der Notstands-aushilfe läßt in den einzelnen Arbeitsämtern eine verschieden starke, aber doch allgemein erkennbare Zunahme des Anteiles der Notstands-aushilfeempfänger erkennen. Bemerkenswert ist die Bewegung bei den Bauarbeitern, bei denen im Gegensatz zu allen anderen Arbeitsämtern der Anteil der Notstandsunterstützungsempfänger seit dem Jahre 1933 stark zurückgegangen ist.

Der Anteil der Unterstützungsempfänger mit weniger als 25 Jahren an der Zahl der gesamten Unterstützten nahm in Wien seit dem Jahre 1929 sehr stark ab, was auf die strengere Siebung der

Empfänger der ordentlichen Arbeitslosenunterstützung (A. U.) und der Notstands-aushilfe (N. A.) nach Arbeitsämtern am Jahresende

	1929*)		1930		1931		1932		1933		1934		1935		1936		1937	
Arbeitsamt:	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.	A. U.	N. A.
Angestellte	4.768	6.223	5.033	5.771	6.302	5.712	6.853	8.373	4.813	11.279	3.783	10.726	2.907	10.175	3.877	10.563	2.963	9.937
Bauarbeiter	15.233	1.570	12.912	3.578	13.567	3.769	10.308	7.220	5.499	10.244	3.814	7.758	4.371	6.280	7.125	7.405	6.968	6.246
Textil-, Bekleidungs-, Hut-																		
arbeiter	7.815	1.562	8.489	2.083	8.504	1.898	8.462	4.693	4.994	6.308	3.907	5.744	3.658	5.147	4.280	5.681	4.551	5.624
Graphische Arbeiter	1.475	482	1.660	929	2.206	1.369	1.874	2.355	1.505	2.954	1.231	2.959	1.086	2.763	1.101	2.974	789	2.699
Holzarbeiter	2.756	973	3.867	1.940	3.213	2.632	4.219	4.512	2.666	5.877	1.689	4.798	1.518	4.128	1.644	4.084	1.622	4.126
Hotelangestellte u. Friseure	3.606	681	4.468	2.130	4.123	1.241	4.313	2.312	3.046	3.985	2.575	3.842	2.049	4.447	1.872	5.136	1.690	4.963
Lebens- und Genußmittel-																		
arbeiter	2.064	1.042	1.677	410	1.905	1.026	2.144	1.747	1.997	2.753	829	2.840	1.198	2.745	1.631	3.364	856	3.624
Metallarbeiter und Arbeiter der																		
Chemischen Industrie	10.714	4.706	11.812	1.516	12.207	12.262	10.116	18.940	7.647	21.474	4.487	17.287	4.249	14.854	5.132	16.090	4.663	13.451
Schuhmacher	2.078	1.040	3.278	848	2.968	2.047	2.359	2.872	2.237	3.102	1.786	2.927	1.795	2.687	1.649	2.862	1.500	3.030
Stadt Wien	11.618	7.492	14.723	10.152	14.692	9.572	13.387	14.497	9.136	18.775	11.395	26.956	11.480	25.174	6.964	18.613	7.643	18.199

*) 15. Jänner 1930

Die unterstützten Arbeitslosen in Wien nach Alter, Bezugsdauer, Geschlecht und Beschäftigungsart.

(A. U. = ordentliche Arbeitslosenunterstützung; N. A. = Notstandsaushilfe)

	IX. 1929		A. U.	III. 1934			A. U.	IX. 1936			A. U.	IX. 1937		
	A. U.	N. A.		I.	N. A.	II.		I.	N. A.	III.		I.	N. A.	III.
bis 25jährig männlich	6.886	2.397	5.261	4.434	1.498	3.527	2.604	2.001	577	1.831	2.323	1.324	405	1.666
weiblich	4.671	789	3.861	2.521	335	1.806	2.563	1.130	139	1.025	1.697	925	112	837
andere männlich	12.326	11.889	23.194	21.306	7.499	34.400	11.798	9.851	3.001	38.170	10.311	8.674	2.702	35.963
weiblich	6.699	4.310	8.386	5.892	990	9.311	5.835	1.943	550	12.765	4.564	3.196	507	13.117
Arbeiter	26.475	13.693					19.357	14.151	3.172	46.617	15.581	12.110	2.888	44.279
Angestellte	4.107	5.692					3.443	2.171	1.095	7.174	3.314	1.989	838	7.304
Zusammen männlich	19.212	14.286	28.455	25.740	8.997	37.927	14.402	11.852	3.598	40.001	12.624	9.998	3.107	37.629
weiblich	11.370	5.099	12.247	8.413	1.325	11.117	8.398	3.073	689	13.790	6.201	4.121	619	13.954
insgesamt	30.582	19.385	40.702	34.153	10.322	49.044	22.800	14.925	4.267	53.791	18.895	14.119	3.726	51.583

Statistik der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Angaben in 1000 für das Jahresende)

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Arbeitslosenversicherte	868 *)	841 *)	786 *)	721 *)	679	688	740	725	767
Landwirtschaftliche Arbeiter	280 *)	275 *)	272	274	256	252	253	256	261
Krankenversicherte insgesamt	1.632 *)	1.504 *)	1.408	1.278	1.227	1.136	1.153	1.144	1.194
Pragmatisierte Bundesangestellte	90 *)	90 *)	93	90	92	93	91	92 *)	92 *)
Statistisch erfaßte Beschäftigte	1.722 *)	1.594 *)	1.501	1.368	1.319	1.229	1.244	1.236 *)	1.286 *)
Unterstützte Arbeitslose	227	295	330	368	336	308	285	290	269
Andere nur zur Vermittlung Vorge-									
merkte	39	46	66	82	86	91	99	92	100
Statistisch erfaßte Beschäftigte und Ar-									
beitslose	1.988 *)	1.935 *)	1.897	1.818	1.741	1.628	1.628	1.618 *)	1.655 *)
Erwerbsfähige (18 bis 59jährige) *)	4.132	4.143	4.185	4.203	4.188	4.155	4.114	4.073	4.062
Beschäftigte und Arbeitslose, wenn sie									
sich nach der Bewegung der Erwerbs-									
fähigen seit 1929 verändert hätten *)	1.988	1.993	2.013	2.022	2.015	1.999	1.979	1.960	1.954
Daher zugewachsene, aber nicht erfaßte									
Arbeitslose *)	—	58	116	204	274	371	351	342	299

*) Schätzung

jüngeren Unterstützungsempfänger im Vergleich zu den älteren Unterstützungsempfängern zurückzuführen ist. Im letzten Jahr nahm die Zahl der notstandsunterstützten Angestellten zu, während bei den Arbeitern die Zahl der Unterstützungsempfänger überall zurückging. Nähere Einzelheiten zeigt die vorstehende Übersicht.

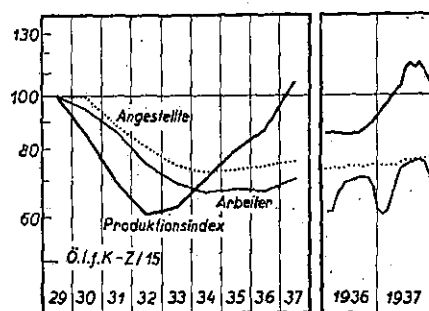
Hätte kein Ausscheiden aus der Unterstützung stattgefunden, dann müßte der gemeinsame Anteil der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten, der gegen Arbeitslosigkeit nicht versicherten Bundesangestellten, der Landarbeiter und der bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung Beschäftigten sowie der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen an der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung gleich geblieben sein, oder sich zumindest, da der Anteil der anderen Erwerbsfähigen (selbständig Erwerbstätige, Gemeindeangestellte) sicher nicht gestiegen, sondern eher zurückgegangen ist, eher vergrößert haben. Die Summe der erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen hätte sich daher im gleichen Verhältnis erhöhen müssen wie die erwerbsfähige Bevölkerung.

Als im erwerbsfähigen Alter stehende Bevölkerung wird die zwischen 18 und 59 Jahren stehende Bevölkerung angenommen. Sie erfuhr durch den stärkeren Nachwuchs der jüngeren Altersklassen im Verhältnis zum Ausscheiden der höheren Altersklassen eine Vermehrung, verringerte sich aber andererseits durch die Auswanderung von Arbeitsfähigen. Verlässliche Angaben liegen nur für die

Auswanderung nach den nicht europäischen Staaten, der Sowjetunion und der Türkei vor. Dieser Teil der Auswanderung ist sehr gering. Sie betrug vom Jahre 1929 bis 1937 14.717 Personen, im Jahre 1937 1553 Personen. Viel wichtiger ist die nicht erfaßte Auswanderung in die europäischen Staaten, besonders die Auswanderung in den letzten Jahren nach Deutschland. Für das Jahr 1937 wird diese Zahl auf 20.000 bis 30.000 Personen geschätzt, wovon ein Großteil (Landarbeiter, Saisonarbeiter) wieder zurückgekommen ist.

Die Veränderung des Standes von Ausländern, die in Österreich beschäftigt sind, ist nicht sehr bedeutend. Die Zahl der Neubewilligungen und Verlängerungen von Arbeitsbewilligungen an Ausländer halten sich in der jährlichen Höhe von etwa 11.500 Personen und zeigen in beiden Gruppen nur eine unwesentliche Veränderung im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr. Zu dieser Zahl

Abb. 12. Unterstützte Arbeitslose
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



sind noch die Wanderarbeiter aus der Tschechoslowakei und Ungarn zu zählen. Ihre Zahl ist seit dem Jahre 1929 (siehe die Übersicht) bis zum Jahre 1937 um 12.189 zurückgegangen, im Jahre 1937 betrug der Rückgang gegenüber dem Jahre 1936 50 Personen. Der Rückgang der Beschäftigung von Ausländern in Österreich ist daher von der Vermehrung der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung in Österreich abzuziehen.

Der Anteil der erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen betrug im Jahre 1929 48% der erwerbsfähigen Bevölkerung. Wäre dieser Anteil konstant geblieben, dann hätte die Zahl der erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen die in der Abbildung und der Übersicht gezeigte Entwicklung nehmen müssen (ganze Säule). Tatsächlich zeigte sie aber gegenüber dieser Bewegung eine Abnahme, die durch den weißen oberen Teil der Säulen dargestellt ist. Die Zahl der nicht erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen nahm daher vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1934 um mindestens 371.000 zu, seither aber wieder um 72.000 ab.

Die nicht selbständig Erwerbstätigen sind fast vollkommen erfaßt, die Veränderung des nicht erfaßten Teiles spielt keine Rolle. Im Jahre 1934 gab es nach der Volkszählung 2.141.319 Arbeiter und Angestellte, davon 1.548.074 Beschäftigte und 593.245 Arbeitslose. Von den Beschäftigten entfielen 847.789 auf die Privatwirtschaft, mit Ausnahme der Landwirtschaft, aber einschließlich der häuslichen Dienste, von denen 688.115, das sind 81%, gegen Arbeitslosigkeit versichert waren. Die 340.800 von der öffentlichen Hand Beschäftigten, mit Ausnahme jener in der Landwirtschaft, sind nicht laufend statistisch erfaßt, doch zeigt der statistisch erfaßte Teil, daß seit dem Jahre 1929 keine Zunahme, sondern eine Abnahme stattgefunden hat. Es muß sich

daher bei der Veränderung der nicht erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen um eine Veränderung der nicht erfaßten Arbeitslosen handeln.

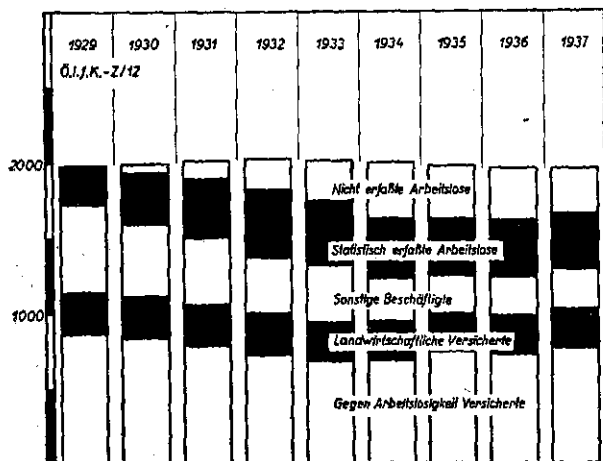
Die Vermehrung des Heeresstandes, die einen Teil der nicht erfaßten Erwerbslosen aufgesaugt hat, spielt gegenüber der Veränderung der nicht erfaßten Arbeitslosen nur eine geringe Rolle. Genaue Angaben liegen überdies darüber nicht vor. Auch die Veränderung des Milizstandes in den letzten Jahren spielte nur eine geringe Rolle, zumal sie keine dauernde Entlastung des Arbeitsmarktes bedeutete, weil viele Arbeitslose in die Miliz nur wegen der Aussicht auf einen Arbeitsplatz, den sie dadurch erlangen würden, eintraten und jederzeit bereit waren, einen Arbeitsplatz anzunehmen.

Die Zunahme der nicht erfaßten Erwerbstätigen und Arbeitslosen betrifft also fast ausschließlich Arbeitslose, die nicht in die Arbeitslosenstatistik aufgenommen wurden oder aus ihr ausgeschieden sind.

Der Druck auf den Arbeitsmarkt ist also durch die Zunahme der statistisch erfaßten Arbeitslosen und der nicht statistisch erfaßten Arbeitslosen nur bis zum Jahre 1934 verstärkt worden und hat seither wieder abgenommen. Das Arbeitsangebot der statistisch nicht erfaßten und daher auch nicht unterstützten Arbeitslosen ist naturgemäß dringender. Dazu kommen die bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung Beschäftigten, die zwar einen Arbeitsplatz haben, aber ständig bereit sind, eine andere Arbeitsgelegenheit zu ergreifen und die ebenfalls das Arbeitsangebot erhöhen. Infolge des Lohnrückganges vom Jahre 1929 bis 1934 dürfte die Notwendigkeit für Familienangehörige, die früher vom Familienerhalter versorgt wurden, ein Stelle zu finden, gestiegen sein. Auch dadurch wurde der Arbeitsmarkt in einem nicht abschätzbaren Ausmaße beeinflusst. Wie weit eine Veränderung der Zahl der mithelfenden Familienmitglieder, die in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1934 353.760, in den übrigen Wirtschaftszweigen 25.528 betrug, den Arbeitsmarkt beeinflusste, läßt sich ebenfalls nicht abschätzen.

Die Zahl der inländischen Hochschüler ist vom Jahre 1929/30 bis zum Jahre 1936/37 nach einer vorübergehenden Steigerung wieder auf den Stand des Jahres 1929/30 zurückgegangen. Die Zahl der Mittelschüler ist von 1929/30 bis 1935/36 um 12.000 gestiegen. Auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich die Zunahme des Mittelschulbesuches in der Erhöhung des Angebotes von Angestellten aus, während das Angebot von Arbeitern im Verhältnis dazu geringer wird. Gegenüber dem

Abb. 13. Beschäftigte und Arbeitslose
(Natürlicher Maßstab; in Tausend Personen)



Jahre 1929 beträgt die Zunahme der erfaßten und nicht erfaßten Arbeitslosen etwa 400.000. Im Jahre 1937 zeigte sich, wie erwähnt, eine starke Besserung, so daß die Zahl der statistisch erfaßten und nicht erfaßten Arbeitslosen vom September 1936 bis September 1937 um 60.000 Personen abgenommen hat.

Bei der vorstehenden Betrachtung wurden die Altersrentner ausgeschaltet. Ihre Zahl erhöhte sich dauernd seit dem Jahre 1929 von 38.000 auf 93.000 im Jahre 1937. Die Zunahme im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre betrug 3.000. Sie belasten zwar die Volkswirtschaft, nicht aber den Arbeitsmarkt.

Staatshaushalt

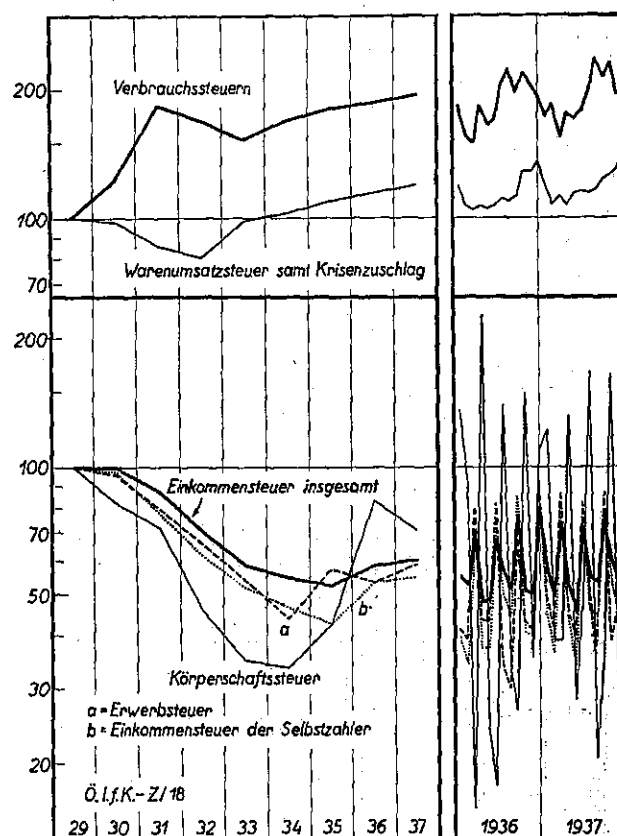
Im Jahre 1937 hat der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben eine Steigerung um 15,6 Millionen Schilling (um 1,3 %) erfahren. Diese Entwicklung steht in Übereinstimmung mit dem Konjunkturverlauf und ist das Zeichen eines weiteren Fortschrittes der seit 1934 anhaltenden Wirtschaftsbelebung. Wie an anderen Stellen dieser Berichte bereits des öfteren ausgeführt wurde, haben wichtige Wirtschaftsbereiche Österreichs einen Anschluß an die Weltkonjunktur gefunden. Die davon auf die übrige Wirtschaft in Österreich ausgehenden günstigen Rückwirkungen waren jedoch noch nicht so bedeutend, daß alle Bereiche in gleichem Maße daran teilhaben konnten. Dieser Tatbestand kommt sehr deutlich in der Gestaltung der öffentlichen Einnahmen zum Ausdruck.

Wenn man untersucht, auf welche Abgabenarten die Einnahmensteigerung im Jahre 1937 zurückgeht, so findet man, daß es ausschließlich die indirekten Steuern waren, die eine namhafte Erhöhung ihres Aufkommens zeigten. Die Verbrauchssteuern sind um 4,6 Millionen Schilling (2,4 %) und die Gebühren (einschließlich der Warenumsatzsteuer plus Krisenzuschlag) sind um 22,6 Millionen Schilling (5,4 %) gestiegen. Der Ertrag der direkten Steuern war im Jahre 1937 gegenüber 1936 mit 352,3 Millionen Schilling vollkommen unverändert. Die Zölle zeigten einen Rückgang um 11,6 Millionen

Schilling (5,3 %) und die Monopole einen solchen um 2,3 Millionen Schilling (1,1 %). Allerdings sind die für die Wirtschaftsentwicklung charakteristischen Arten der direkten Steuern wie zum Beispiel die Einkommensteuer der Selbstzahler und die Erwerbsteuer im Jahre 1937 gegenüber 1936 gestiegen. Die Körperschaftsteuer ergibt zwar im Vergleich zu 1936 einen Rückgang des Aufkommens, doch ist dieser im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß das Aufkommen im Jahre 1936 infolge Nachzahlung eines großen Steuerrückstandes besonders hoch war. Die Entwicklungstendenz dieser Steuerart dürfte daher im Durchschnitt ebenfalls nach aufwärts gerichtet sein. Immerhin zeigt sich, daß die Ertragssteigerung bei der Einkommensteuer und bei der Erwerbsteuer viel geringer ist und — wie aus untenstehender Tabelle hervorgeht — auch später eingesetzt hat wie bei den indirekten Steuern; diese reagieren auf Änderungen der Wirtschaftslage viel rascher als die direkten Steuern.

Wenn man die Entwicklung, wie es nachstehend (S. 48) geschehen ist, auf einen längeren Zeitraum zurückverfolgt, so fällt besonders die starke Steigerung der Verbrauchssteuern ins Auge. Diese geht stellenweise sogar mit einer sin-

Abb. 14. Ertrag öffentlicher Abgaben
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Erträge charakteristischer direkter Steuern in Millionen S

Jahr	Einkommen- steuer	davon Selbstzahler	Erwerb- steuer	Körperschafts- steuer
1925	145,1	94,2	51,9	50,9
1926	143,1	89,9	53,6	85,1
1927	154,1	97,7	56,5	72,9
1928	157,7	92,6	63,6	86,9
1929	182,0	112,0	59,3	96,1
1930	180,8	108,1	56,8	79,0
1931	159,1	87,5	46,9	69,3
1932	127,9	69,2	39,1	44,1
1933	105,9	58,0	32,0	33,4
1934	99,5	51,7	26,1	32,3
1935	95,7	47,8	34,3	40,9
1936	106,6	59,4	31,6	80,4
1937	109,4	61,8	35,1	68,0

Öffentliche Einnahmen in Millionen S

	Direkte Steuern	Ver- brauchs- steuern	Ge- bühren usw.	davon Wust und Krisen- zu- schlag	Zölle	Summe der öffent- lichen Ab- gaben	Monopol- netto- ertrag	Summe der öffent- lichen Abgaben und Monopol- netto- ertrag
1923	161.2	67.5	265.9	55.7	112.1	666.7	91.4	698.1
1924	283.3	80.0	323.0	200.7	147.8	834.1	132.9	967.0
1925	285.5	85.3	330.9	223.3	200.9	902.8	107.6	1070.4
1926	325.5	89.4	338.1	227.3	213.7	966.7	193.4	1160.1
1927	327.2	86.4	369.8	237.1	240.6	1024.0	204.7	1228.7
1928	352.6	90.7	379.8	251.0	263.1	1086.2	215.9	1302.1
1929	385.1	101.6	391.2	255.9	285.9	1163.8	215.2	1379.0
1930	372.7	126.0	381.6	249.7	289.6	1169.9	223.6	1393.5
1931	342.4	185.4	341.2	219.2	273.1	1142.1	226.0	1368.1
1932	321.3	177.4	320.2	206.1	230.4	1049.3	248.2	1297.5
1933	275.9	160.3	354.1	252.0	179.8	970.1	230.5	1200.6
1934	274.8	176.8	364.6	263.1	204.0	1020.2	224.0	1244.2
1935	297.7	184.7	381.7	277.8	211.1	1075.3	210.1	1285.3
1936	352.3	191.3	418.2	292.0	219.1	1180.9	213.4	1394.3
1937	352.3	195.9	440.8	303.3	207.5	1196.5	211.1	1407.6

kenden Entwicklung der direkten Steuern parallel. Alle Steuern im Steuersystem sind durch die Wirtschaft, die sie zu zahlen hat, miteinander verbunden. Es kann daher vorkommen, daß eine starke Steigerung des Steuerdruckes bei einer bestimmten Steuerart einen Einnahmefall an einer anderen Stelle des Steuersystems zur Folge hat. Diese Zusammenhänge gewinnen jedoch nur dann an Bedeutung, wenn sich ein Steuersystem der Grenze des abnehmenden Ertrages, das heißt also jener Grenze nähert, von der ab eine weitere Verschärfung des Steuerdruckes nicht mehr zu steigen, sondern zu sinkenden Erträgen führt. Konjunkturpolitisch ist dabei auch die Tatsache zu berücksichtigen, daß diese Grenze nicht nur durch Verschärfung des Steuerdruckes, sondern auch durch Schrumpfung der Wirtschaftstätigkeit erreicht werden kann.

Die Gebarungsergebnisse des österreichischen Bundeshaushaltes liegen bis jetzt nur für die ersten drei Quartale 1937 vor. Sie zeigen sowohl gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres als auch gegenüber dem Voranschlag des Berichtsjahres ein günstiges Bild. Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 1937 Nettominderausgaben von 81 Millionen Schilling. Diese gehen zurück auf eine Verringerung der Ausgaben für die Staatsschuld (— 23 Millionen Schilling), für die Bundesbahnen (— 23 Millionen Schilling), für Handel und Verkehr (— 15 Millionen Schilling) und schließlich noch auf Minderausgaben für eine Reihe von anderen Posten, wie Arbeitslosen- und Altersfürsorge, Land- und Forstwirtschaft, Landesverteidigung und andere.

Außerdem ergeben sich gegenüber dem Voranschlag für die ersten drei Quartale dieses Jahres Nettomehreinnahmen von 15 Millionen Schilling. Diese gehen im wesentlichen auf die Steigerung des Ertrages der öffentlichen Abgaben (+ 24 Millionen

Schilling), der nur durch Mindereinnahmen aus dem Tabakmonopol (— 9 Millionen Schilling) und der Staatsschuld (— 8 Millionen Schilling) etwas geschmälert wurde, zurück.

Insgesamt geht daraus also hervor, daß das Gesamtergebnis der laufenden Gebarung gegenüber dem Voranschlag für die ersten drei Quartale um 95.51 Millionen Schilling günstiger ist.

Die Ausgaben für Investitionen sind im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres um 9.34 Millionen Schilling geringer, was im wesentlichen auf geringere Investitionen bei den Bundesbahnen (7 gegenüber 13 Millionen Schilling) und bei der Post- und Telegraphenanstalt (3 gegenüber 5 Millionen Schilling) zurückgeht. Die Ausgaben für Investitionen betrugen in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 13 Millionen Schilling. Von diesen entfallen auf das Tabakmonopol 3, auf die Post- und Telegraphenanstalt und auf die Bundesbahnen die eben angegebenen Werte und der Rest von 0.44 Millionen Schilling auf sonstige Investitionen.

Verkehr

Im abgelaufenen Jahre hat sich die Konjunkturbelebung zum erstenmal seit dem Krisentiefpunkt merklich auf die Einnahmengestaltung der Bundesbahnen ausgewirkt. Während die früheren Jahre von 1933 bis 1936 im ganzen nur eine Zunahme der Güterverkehrseinnahmen um etwa 2% erkennen ließen, sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr von 1936 bis 1937 um 16% gestiegen. Die merkbare Besserung der Lage der Bundesbahnen ist nicht nur auf den gesteigerten Auslandverkehr im Zusammenhang mit der Konjunktur des Außenhandels zurückzuführen, sondern auch auf eine Belebung des Binnenverkehrs. Insgesamt sind pro Arbeitstag durchschnittlich um 17.6% mehr Wagen gestellt worden, bzw. über die Grenze hereingekommen als im Jahre 1936. Die stärkste Zunahme zeigt der Durchfuhrverkehr. Der größte Teil der Verkehrsbelebung ist eine unmittelbare Folge des gesteigerten Außenhandels. Der Personenverkehr hat auch im letzten Jahre noch keine entscheidende Wendung nach aufwärts genommen, die Einnahmen haben jedoch zu sinken aufgehört und sind etwas größer als im vorhergegangenen Jahre. Die Entwicklung des Kraftfahrzeugverkehrs hat teilweise weitere Fortschritte gemacht, teilweise hat sich der Aufschwung abgeschwächt. Die Anmeldungen von fabrikneuen Lastautos sind um 28% größer gewesen als 1936. Die Neuanmeldungen von Personenautos haben im Gegensatz zum starken Aufschwung des vorangegan-

genen Jahres im Jahre 1937 nur eine geringe Vermehrung erfahren; sie stiegen um 3%. Die Anregung, die dem Absatz im Jahre 1936 durch die Einführung des „Steyr 50“ gegeben wurde, dürfte erschöpft sein. Die Anmeldung von Motorrädern hat im abgelaufenen Jahre zum Teil einen sehr starken Aufschwung genommen. Die Neuansmeldungen von einspurigen Motorrädern (über 250 Kubikzentimeter) haben sich mehr als verdreifacht, dagegen haben sich die Anmeldungen von Kleinkraftträdern (unter 250 Kubikzentimeter) nicht so stark vermehrt wie im vorangegangenen Jahre. Der Omnibusverkehr und der Taxiverkehr hat eine ungünstige Entwicklung erfahren.

Ein wesentliches Kennzeichen der Verkehrsentwicklung der vergangenen Jahre ist, daß sich der Aufstieg zum großen Teil nur in geringem Maße auf das Verkehrsvolumen ausgewirkt hat. Der Personenverkehr der Bundesbahn zeigt bis jetzt so gut wie überhaupt keine konjunkturelle Erholung. Das Volumen des Güterverkehrs ist weit unter dem Stand von 1929; lediglich die Zahl der Wagen im Durchfuhrverkehr hat im vorigen Jahre den Stand von 1929 überschritten. Der gesamte Auslandverkehr ist bis 1936 von Jahr zu Jahr fast ununterbrochen weiter gesunken; erst das vorige Jahr brachte eine entschiedene Wendung. Insbesondere die Zahl der Wagen im Einfuhrverkehr ist bis 1936 ständig zurückgegangen. Diese Bewegung geht vollkommen parallel mit der mengenmäßigen Entwicklung der Einfuhr (vgl. Außenhandel), die bis 1935 gesunken und 1936 gleichgeblieben ist. Der Einfuhrverkehr macht etwa die Hälfte des ganzen Auslandverkehrs aus und die mengenmäßige Entwicklung der Einfuhr ist die Hauptursache für das starke Zurückbleiben des Auslandverkehrs in den Jahren vor 1937. Lediglich der Binnenverkehr hat schon seit einer Reihe von Jahren eine wenn auch nur leichte Erholung gezeigt, die jedoch, trotzdem der Binnenverkehr den Hauptanteil an der Wagengestellung hat, für die Einnahmengestaltung sehr wenig Bedeutung hatte: von 1933 bis 1935 stieg die Wagengestellung im Binnenverkehr um 10,9%, die Einnahmensumme im gesamten Güterverkehr dagegen nur um 3,6%. Während die Gestaltung des Auslandverkehrs mit der des Außenhandels in sehr enger Übereinstimmung steht, würde man beim Binnenverkehr eine gewisse Parallelität zur Produktionsbewegung erwarten. Eine solche ist nur in geringem Maße gegeben, weil das Verkehrsvolumen zum großen Teil von einer begrenzten Zahl von Erzeugungszweigen abhängig ist. Die Entwicklung des abgelaufenen Jahres hat die Lage der

Österreichs Güterwagenverkehr mit den einzelnen Nachbarländern in 1000 Wagen

Jahr	Tschecho-slowakei	Ungarn	Jugoslawien	Italien	Schweiz	Deutsches Reich
Anzahl der aus obigen Staaten eingeführten Güterwagen						
1927	370,8	58,8	35,0	21,6	7,3	67,2
1928	387,2	60,0	38,9	21,3	7,2	64,9
1929	431,6	71,3	40,6	21,9	7,5	74,1
1930	320,9	64,6	40,5	22,5	7,1	56,8
1931	286,4	57,0	47,2	29,4	7,0	60,1
1932	203,7	48,4	35,2	22,0	4,0	55,5
1933	167,8	49,1	37,2	18,8	3,7	39,7
1934	157,0	41,8	38,8	19,2	6,5	32,9
1935	146,8	37,7	37,5	20,5	3,2	44,6
1936	137,8	36,3	27,9	17,7	3,9	54,9
1937	167,8	37,4	40,8	25,2	3,5	62,0

Anzahl der aus obigen Staaten ausgeführten Güterwagen

Jahr	Tschecho-slowakei	Ungarn	Jugoslawien	Italien	Schweiz	Deutsches Reich
1927	52,5	20,1	29,0	58,3	16,6	88,6
1928	72,7	28,9	27,3	57,0	23,0	91,8
1929	68,7	25,4	27,7	60,8	20,0	59,1
1930	53,8	19,6	23,7	55,4	18,2	52,6
1931	29,9	18,1	20,6	42,0	17,1	35,7
1932	18,3	14,5	17,2	32,8	13,1	28,5
1933	15,4	17,3	17,7	34,6	13,7	25,2
1934	19,3	19,4	18,6	31,4	15,2	30,6
1935	21,4	19,3	19,2	44,0	12,2	27,0
1936	26,8	22,0	21,4	36,8	8,7	31,0
1937	28,9	24,0	26,7	50,0	12,2	51,9

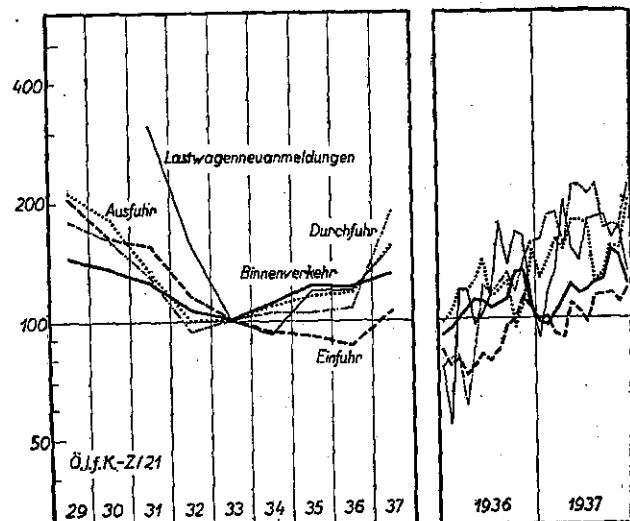
Anzahl der nach obigen Staaten durchgeführten Güterwagen

Jahr	Tschecho-slowakei	Ungarn	Jugoslawien	Italien	Schweiz	Deutsches Reich
1927	42,2	9,0	44,5	69,9	16,0	80,5
1928	42,1	10,4	44,4	34,3	16,4	72,6
1929	39,3	11,3	41,2	43,0	20,1	78,2
1930	31,9	7,6	40,3	32,8	19,3	77,0
1931	32,9	5,7	28,7	20,7	19,1	60,2
1932	22,6	4,7	20,0	9,8	13,2	32,6
1933	24,3	4,7	15,4	10,4	20,1	54,7
1934	24,8	5,9	18,1	10,8	24,8	51,5
1935	19,6	5,9	21,0	19,0	18,4	52,3
1936	15,1	5,8	22,2	15,3	19,9	61,5
1937	22,2	9,0	33,6	72,4	20,4	89,8

Bundesbahnen vor allem deshalb günstig beeinflusst, weil gerade die für die Bahn wichtigsten Güter von der Belegung berührt wurden, vor allem Holz und Erze.

Ein genauer Überblick über die Entwicklung des Auslandverkehrs bei den Bundesbahnen ergibt sich aus der Zusammenstellung der in den verschie-

Abb. 15. Arbeitstägliche Wagengestellung und Neuansmeldungen von Lastkraftwagen
(Logarithmischer Maßstab; 1933 = 100)



denen Grenzstationen durchlaufenden Güterwagen (vgl. Tabelle S. 49). Die größte Bedeutung für den Durchfuhrverkehr hat die Durchfuhr über die deutschen und über die italienischen Grenzstationen. Seit etwa 1933 ist der Durchfuhrverkehr im Aufstieg begriffen, mit Ausnahme des über die tschechoslowakische Grenze abgewickelten Verkehrs, der bis 1936 gesunken ist. Der Durchfuhrverkehr über die deutsche Grenze hat in der Krise verhältnismäßig wenig gelitten, der über die Schweizer Grenze fast gar nicht; die Durchfuhr über die italienischen Grenzstationen dagegen ist in der Krise stark zusammengeschrunft, im abgelaufenen Jahre hat sich jedoch die Zahl der nach Italien durchgeführten Wagen gegenüber dem Krisentiefstand versiebenfacht und damit den Stand von 1927 wieder überschritten. Der Ausfuhrverkehr entwickelte sich an den verschiedenen Grenzen ziemlich übereinstimmend; seit 1933 ist im allgemeinen eine Zunahme gegeben, nur der Ausfuhrverkehr über die Schweizer Grenze hat bis 1936 abgenommen. Der Einfuhrverkehr weist fast durchwegs bis 1936 eine rückläufige Tendenz auf, nur in der Einfuhr aus Deutschland war schon 1934 der Tiefpunkt erreicht. Der größte Teil des Einfuhrverkehrs geht über die tschechoslowakische Grenze und dieser Teil hat durch die Krise die stärkste Verminderung erfahren.

Der Kraftwagenverkehr zeigte im abgelaufenen Jahre ein ziemlich einheitliches Bild, wenn man den Stand der Kraftfahrzeuge betrachtet, dagegen eine uneinheitlichere Entwicklung, wenn man die Neuanmeldungen betrachtet. Der Stand der angemeldeten Kraftfahrzeuge ist Ende Dezember 1937 gegenüber dem Vorjahre fast bei allen Kategorien gestiegen. Er betrug bei den privaten Personenautos 26.047, um 13,9% mehr als 1936; die Zunahme des Standes hat sich seit 1934 ziemlich gleichmäßig fortgesetzt. Der Stand an dreirädrigen Motorrädern (Beiwagenmaschinen) war Ende Dezember 1937 9599, das ist um 8% mehr als 1936. Die Zahl der angemeldeten einspurigen Motorräder über 250 Kubikzentimeter betrug 19.870, um 9,3% mehr als im Jahre 1936. In den beiden letzten Kategorien ist die Zunahme des Standes etwas weniger stark gewesen als im vorangegangenen Jahre. Bei den Kleinkrafträdern (unter 250 Kubikzentimeter) war der Stand 32.882, um 14,5% mehr als 1936; die Zunahme setzte sich hier seit 1934 ziemlich gleichmäßig fort. Der Stand der Lastautos hat eine geringe Zunahme um 2,8% auf 13.288 im Jahre 1937 erfahren. Im Gegensatz zu den genannten Kategorien ist bei den Taxi und Omnibussen der Stand im abgelaufenen Jahre gesunken. Die Zahl der Taxi betrug 3986 Ende Dezember 1937 gegen 4579 Ende Dezember 1936. Der Stand an

Stand und Neuanmeldungen von Personen-, Lastkraftwagen und Motorrädern für die Personenbeförderung nach Kategorien

Personenkraftwagen				Kraftstellwagen			
Private Personenwagen				Autotaxi			
Jahr	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen insgesamt	davon inländischer Erzeugung	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen insgesamt	davon inländischer Erzeugung	Stand am Jahresende
1931	13.499	3.460 ¹⁾	2.059 ¹⁾	4.914	225	206	2.138
1932	12.956	2.106	1.317	4.772	68	59	1.121
1933	12.354	1.365	634	4.640	67	63	2.058
1934	13.584	1.697	961	4.676	39	30	2.063
1935	19.263	2.172	1.278	4.682	54	47	2.244
1936	22.873	4.420	3.613	4.579	47	39	2.218
1937	26.047	4.568	3.645	3.986	43	39	2.195

¹⁾ Einschließlich Autotaxi

Lastkraftwagen				Anhänger			
Spezialkraftwagen				Traktoren			
Jahr	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen insgesamt	davon inländischer Erzeugung	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen
1931	13.372	1.396	1.140	1.426	76	1.803	206
1932	13.165	695	622	1.540	65	1.807	82
1933	12.688	444	400	1.628	40	1.840	40
1934	12.953	409	375	1.680	24	1.898	58
1935	13.134	528	495	1.729	45	1.976	69
1936	12.926	530	509	1.776	56	2.036	128
1937	13.288	679	661	1.822	48	2.199	185

Motorräder				Kleinkrafträder			
Mehrspurige dreirädrige Kraftfahrzeuge				Einspurige Krafträder			
Jahr	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen insgesamt	davon inländischer Erzeugung	Stand am Jahresende	Neuanmeldungen insgesamt	davon inländischer Erzeugung	Stand am Jahresende
1931	4.643	•	•	15.178	•	•	17.617
1932	4.215	410	235	13.783	1.059	489	18.611
1933	3.950	302	192	12.592	500	218	19.712
1934	4.138	442	265	13.324	439	177	22.842
1935	7.495	532	227	17.607	661	146	25.290
1936	8.885	745	426	18.187	835	221	28.724
1937	9.599	733	375	19.870	3.013	1.971	32.882

Omnibussen war 2195 gegen 2218 Ende Dezember 1936. Der Stand an Omnibussen hat sich seit 1935 bis zum vorigen Jahre günstig entwickelt, er ist jedoch nicht viel über dem Stand von 1931, dem ersten Jahre der Zählung.

Die Neuanmeldungen geben in vieler Hinsicht mehr Aufschluß über die Entwicklung des Verkehrs. Die Anmeldungen an privaten Personenautos betrugen 1937 4568 Stück gegen 4420 Stück im vorangegangenen Jahre, während die vorjährige Steigerung mehr als 100% betragen hatte. Die Neuanmeldungen von Taxis und Omnibussen sind gesunken. Bei den Motorrädern zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Die Anmeldungen von Beiwagenmaschinen sind etwas zurückgegangen (von 745 auf 733). Die Anmeldungen von einspurigen Motorrädern über 250 Kubikzentimeter haben eine außerordentliche Erhöhung von 835 auf 3013 erfahren. Die Zunahme der Anmeldungen von Kleinkraftträdern hat sich in bescheideneren Grenzen gehalten und blieb hinter der Zunahme des vorangegangenen Jahres zurück; es wurden 4244 neue Kleinkrafträder angemeldet, um 16% mehr als 1936. Die außerordentliche Zunahme der Neuanmeldungen von schweren Maschinen betraf zum großen Teil Motorräder inländischer Herkunft. Bei den Kleinkraftträdern ist die Anzahl der abgesetzten ausländischen Maschinen absolut geringer geworden. Eine erhebliche Zunahme der Neuanmeldungen hatte auch die Kategorie der Lastautos zu verzeichnen. Es wurden 679 Wagen gegenüber 530 im Jahre 1936 angemeldet, von denen der überwiegende Teil inländischer Herkunft war. Die Zunahme der Neuanmeldungen, die 1936 stagnierend waren, ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß mit der gesetzlichen Neuordnung des Lastkraftverkehrs der Zustand der Ungewißheit beendet wurde, der die vorangegangenen Erörterungen über die Lastkraftwagenverordnung begleitete.

Außenhandel

Bedeutende Teile aus dem vorjährigen Außenhandel Österreichs wurden bereits in den Abschnitten über die Landwirtschaft und die Produktion behandelt. Dementsprechend gliedert sich die folgende Arbeit in eine warenmäßige Darstellung, soweit sie nicht schon in den genannten zwei Abschnitten vorgenommen ist, und in eine länderweise Betrachtung. Es wird vor allem notwendig sein, einen Gesamtüberblick über die Entwicklung im Vorjahre zu vermitteln und für einen Einblick in nähere Einzelheiten auf die reichlichen statistischen Tabellen zu verweisen, die sich auch stets über einen

längeren Zeitraum erstrecken, als für eine Analyse des Außenhandels im vergangenen Jahre nötig wäre.

Zunächst sei ein Bild von den großen Zügen der Außenhandelsentwicklung gegeben; die Abb. 16 und 17 sowie die nachfolgenden Tabellen vermitteln es an Hand des Quantumindex. Der Außenhandel wird üblicherweise nur seinem Werte und seiner Menge nach verfolgt. Die über einen längeren Zeitraum laufende Mengenkurve gibt kein richtiges Bild, weil sie die Strukturverlagerungen zwischen den voluminösen Waren mit niedrigen Zentnerpreisen und den wertvollen Gütern mit hohen Zentnerpreisen nicht zum Ausdruck bringt. Die Wertkurve wiederum hat den Nachteil, daß ihr Verlauf zum Teil durch die Preisschwankungen mitbedingt ist. Es ist oft interessant zu erkennen, wie sich der Außenhandel nach Ausschaltung der Preisschwankungen entwickelt hat. Es ist nicht gleichgültig, ob einer Außenhandelssteigerung eine „Mengenkonjunktur“ oder nur eine „Preis-konjunktur“ zugrunde liegt. Im ersten Falle wird die Wirkung zum Beispiel auf den Arbeitsmarkt sehr beachtlich sein; im zweiten Falle mehr die Wirkung auf die Gewinnlage der Exportwirtschaft, woraus nicht immer oder zumindest nur nach einem „Lag“ günstige Folgen für eine Entlastung des Arbeitsmarktes entspringen. Der Quantumindex wurde berechnet, indem die Mengen der in sich möglichst homogenen (homogen bezüglich der Preisentwicklung) Außenhandelspositionen mit dem Durchschnitt ihrer Zentnerpreise der Zeit von 1932 bis 1936 multipliziert wurden und das Ergebnis für 1929 gleich 100 gesetzt wurde. Es sei bemerkt, daß dieser Quantumindex, da der fixe Preisfaktor nur auf der Preisentwicklung von 1932 bis 1936 beruht, für die Entwicklung bis 1932 ein etwas weniger genaues Bild gibt als wie für die Zeit seitdem. Es wurde mehr Wert darauf gelegt, die gegenwärtige und künftige Entwicklung zu beobachten.

Es fällt auf, daß zwischen den Mengenkurven, den Wertkurven und den Quantumindizes seit 1932 eine ziemliche Parallelität besteht und daß die Wertkurve von 1929 bis 1933 weit stärker gesunken ist als die beiden anderen. Die Erklärung für die erstgenannte Beobachtung ist die verhältnismäßig geringe Bedeutung, die der Preisentwicklung für die Außenhandelskonjunktur 1932 bis 1936 zukommt. Die zweite Beobachtung findet ihre Erklärung darin, daß sich der wertmäßige Außenhandel so wie in der ganzen Welt infolge des katastrophalen Preissturzes in der großen Krise weit ungünstiger entwickeln mußte als der mengenmäßige.

Die Verfolgung des Verlaufes des Quantum-

Quantumindex für den österreichischen Außenhandel

		Ausfuhr															
		1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	
Nahrungsmittel		54'20	67'89	50'03	50'80	50'74	63'89	100'00	125'46	134'00	68'06	83'61	112'03	161'29	230'98	250'43	
Rohstoffe		48'75	65'14	81'44	82'24	98'95	111'99	100'00	88'56	67'66	47'55	56'48	68'99	75'64	81'03	101'32	
Fertigwaren		116'66	99'52	106'44	89'42	102'60	103'39	100'00	85'53	65'93	43'19	45'65	50'38	52'74	53'68	71'92	
Insgesamt		102'39	92'05	101'42	88'26	102'32	105'08	100'00	86'57	66'99	44'33	47'99	54'23	57'89	60'21	79'07	
		Einfuhr															
Lebende Tiere		57'85	83'93	100'63	114'11	109'27	116'16	100'00	100'80	92'12	65'33	61'70	54'76	63'33	63'35	56'21	
Nahrungsmittel		96'24	96'30	87'52	94'63	94'02	88'21	100'00	103'07	106'76	81'74	80'37	74'26	67'07	63'93	74'09	
Rohstoffe		73'92	84'00	80'22	77'26	90'72	93'11	100'00	83'52	81'80	67'62	68'87	70'51	74'71	73'64	83'66	
Fertigwaren		73'77	89'37	73'57	75'61	85'62	96'98	100'00	85'33	75'91	44'64	33'02	35'59	38'69	39'69	41'92	
Insgesamt		75'88	88'41	79'75	82'17	90'24	95'98	100'00	88'90	83'99	59'11	52'91	53'47	55'70	55'39	60'28	
		Einfuhr und Ausfuhr															
Insgesamt		86'58	89'88	88'50	84'62	95'12	99'65	100'00	87'96	77'13	53'14	50'92	53'78	56'59	57'33	67'87	

index, der also, es sei nochmals betont, eine Kurve des Außenhandelswertes unter Ausschaltung der Preisschwankungen darstellt, zeigt, daß bei der Beurteilung des Sturzes von 1929 bis 1933 den Preisrückgängen ein weit größeres Gewicht beizumessen ist als der struktur- und konjunkturbedingten Abnahme der Außenhandelsumsätze. Seit 1933 dagegen handelt es sich um einen echten Konjunkturaufschwung des Außenhandels, der bis 1936 bei im allgemeinen gleichgebliebenen Preisen stattfand. In den Jahren 1936 und 1937 steigen die Wertkurven, besonders in der Einfuhr, stärker als die Quantumindizes; das bedeutet, daß der wertmäßige Außenhandel in diesen Jahren auch von der Preisentwicklung stärker beeinflußt wurde.

Die ziemliche Parallelität zwischen den Mengen- und Quantumindexkurven seit 1932 ist ein Beweis dafür, daß die Schlußfolgerungen, die das Institut bisher mangels eines Quantumindex aus dem Verlauf der Mengenkurve gezogen hat, richtig waren. Auch bisher wurde immer versucht, von den Preisschwankungen zu abstrahieren; die rohe Methode der Zuhilfenahme der bloßen Mengenentwick-

lung hat demnach keine falschen Ergebnisse geliefert. Bei Betrachtung der Ausfuhrentwicklung seit 1932 haben die Schlüsse aus der Mengenkurve lediglich ein einigermaßen zu günstiges, bei Analyse der Einfuhr seit 1933 ein etwas zu ungünstiges Bild entworfen, denn im ersten Falle stieg die Mengenkurve steiler als der Quantumindex, im zweiten Falle sank sie sogar zeitweilig, während der Quantumindex stieg, oder sie stieg schwächer als dieser.

Schließlich sei noch ein Vergleich des Verlaufes des Quantumindex für den gesamten Außenhandelsumsatz Österreichs und des vom Völkerbund gerechneten Quantumindex für den Welthandel ange stellt.

Quantumindex für den Gesamtaußenhandel

	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Welt	100'0	74'5	75'5	78'0	82'0	85'5	.
Österreich	100'0	53'1	50'9	53'8	56'6	57'3	67'9

Aus diesem Vergleich geht hervor, daß der Rückgang des österreichischen Außenhandels von 1929 bis 1933 um vieles stärker war als in der ganzen Welt, daß aber die seitdem zu beobachtende Erholung in Österreich hinter der des Welthandels

Außenhandel Österreichs

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

		1923	1929	1932	1934	1935	1936	1937
Einfuhr insgesamt	M	77.000.500	102.723.669	60.914.536	56.521.173	55.294.365	54.675.435	61.798.013
	W	2.768.000	3.317.687	1.399.697	1.171.114	1.219.767	1.268.084	1.460.906
Davon:								
Lebende Tiere	M	1.157.961	1.697.438	1.034.844	906.614	1.036.851	1.031.076	900.438
	W	178.109	258.720	122.284	79.260	94.829	100.971	92.971
Nahrungsmittel und Getränke	M	12.600.809	14.269.290	12.432.060	12.198.846	10.402.541	9.803.375	11.592.419
	W	721.382	717.619	346.639	251.569	249.259	242.134	311.837
Rohstoffe und halbfertige Waren	M	60.478.598	82.644.088	45.845.118	42.147.156	42.461.253	42.412.199	47.840.082
	W	872.991	992.174	442.064	451.053	477.513	507.177	620.235
Davon mineralische Brennstoffe	M	50.338.648	66.608.151	35.098.362	30.833.409	30.192.369	29.248.283	33.929.742
	W	265.000	264.739	140.073	105.180	101.388	93.195	102.188
Fertigwaren	M	2.762.765	4.111.325	1.602.166	1.268.341	1.393.429	1.428.475	1.464.818
	W	992.769	1.294.027	472.496	370.920	384.595	398.920	428.652
Ausfuhr insgesamt	M	22.124.107	41.086.459	18.788.266	25.854.771	27.000.024	27.790.260	38.087.653
	W	1.626.458	2.219.598	786.440	874.281	907.210	967.283	1.230.145
Davon:								
Lebende Tiere	M	98.868	110.658	71.742	33.833	50.541	59.651	104.938
	W	21.381	19.407	8.586	4.860	5.851	7.250	13.397
Nahrungsmittel und Getränke	M	423.301	578.013	909.925	787.211	574.572	554.308	504.862
	W	24.006	43.625	30.936	22.791	24.798	33.012	37.620
Rohstoffe und halbfertige Waren	M	15.258.516	34.910.880	15.062.395	21.784.069	22.901.929	23.741.903	32.575.564
	W	251.590	501.343	169.688	234.277	246.592	273.424	363.882
Fertigwaren	M	6.352.190	5.484.349	2.742.091	3.249.249	3.472.312	3.433.793	4.901.725
	W	1.318.598	1.624.125	555.010	595.077	617.745	638.167	801.986
Einfuhrüberschuß insgesamt	W	1.141.542	1.098.089	613.257	296.833	312.567	300.801	230.761
Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	W	621.401	490.831	272.376	216.776	230.921	233.753	256.353
Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren	W	325.829	330.098	82.514	224.157	233.150	239.247	373.334

praktisch nicht zurückbleibt. Der Weltindex ist von 1933 bis 1936 um 13,2%, der österreichische Index um 12,5% gestiegen. Österreich konnte mit der Weltkonjunktur gleichen Schritt halten.

Das gesamte österreichische Außenhandelsvolumen, das ist Einfuhr und Ausfuhr zusammen, ist im Jahre 1937 gegen 1936 sowohl mengen- als auch wertmäßig gestiegen. Das Ausmaß der Mengen-

Einfuhr wichtiger Nahrungsmittel
(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Warengruppe:	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Rinder	M 707.013 W 90.898	M 670.365 W 82.478	M 454.109 W 49.056	M 559.612 W 17.882	M 192.453 W 16.521	M 192.993 W 14.392	M 169.263 W 11.546	M 153.753 W 11.338	M 108.608 W 8.763
Schweine	M 842.146 W 155.259	M 880.703 W 133.837	M 925.240 W 110.708	M 778.698 W 98.108	M 704.465 W 76.274	M 608.320 W 58.951	M 744.063 W 76.448	M 756.125 W 82.211	M 601.632 W 77.542
Futtermittel	M 1.703.305 W 34.445	M 2.003.932 W 39.091	M 3.064.363 W 42.594	M 2.946.721 W 36.238	M 2.359.468 W 29.483	M 1.989.447 W 27.285	M 1.726.081 W 23.547	M 1.798.922 W 26.082	M 1.827.836 W 31.026
Getreide	M 6.355.836 W 178.844	M 7.635.887 W 159.474	M 9.224.260 W 150.110	M 8.515.775 W 135.532	M 9.099.450 W 115.917	M 9.132.950 W 119.915	M 7.213.052 W 100.934	M 6.704.956 W 101.541	M 8.564.161 W 165.191
Weizen	M 2.344.860 W 72.513	M 2.546.495 W 70.289	M 3.021.058 W 55.057	M 2.715.083 W 56.497	M 2.935.518 W 54.163	M 2.339.560 W 44.354	M 1.875.315 W 39.465	M 1.758.436 W 37.230	M 2.224.387 W 55.617
Roggen	M 1.048.757 W 25.901	M 1.127.938 W 16.764	M 1.031.449 W 16.369	M 497.256 W 8.280	M 180.613 W 1.692	M 404.469 W 5.857	M 593.567 W 9.536	M 1.063.882 W 16.139	M 2.065.717 W 45.609
Gerste	M 687.079 W 20.646	M 897.501 W 22.855	M 1.083.673 W 19.229	M 800.232 W 11.817	M 896.147 W 9.808	M 1.202.229 W 13.578	M 600.997 W 6.746	M 460.610 W 5.422	M 400.643 W 6.902
Hafer	M 1.009.496 W 23.219	M 1.063.222 W 16.332	M 943.437 W 16.571	M 586.563 W 9.617	M 139.382 W 1.408	M 192.481 W 2.311	M 225.239 W 2.961	M 270.010 W 3.541	M 343.145 W 5.308
Mais	M 1.251.058 W 36.129	M 1.988.950 W 33.006	M 3.123.140 W 42.422	M 3.899.221 W 48.958	M 4.919.772 W 48.355	M 4.959.896 W 53.172	M 3.869.826 W 41.387	M 3.103.606 W 36.834	M 3.416.824 W 49.867
Malz, nicht gebrannt	M 174.980 W 10.557	M 169.480 W 10.098	M 109.388 W 6.496	M 6.280 W 361	M 362 W 29	M 21 W 2	—	—	—
Hülsenfrüchte: Bohnen	M 9.798 W 644	M 12.082 W 499	M 23.105 W 625	M 25.986 W 512	M 29.890 W 488	M 27.531 W 459	M 33.397 W 584	M 24.863 W 500	M 14.702 W 386
Erbsen	M 14.123 W 727	M 14.327 W 533	M 13.903 W 436	M 19.180 W 561	M 9.973 W 275	M 4.010 W 132	M 5.244 W 149	M 5.270 W 136	M 2.523 W 88
Linsen	M 17.326 W 1.845	M 11.562 W 825	M 21.345 W 943	M 17.682 W 728	M 20.098 W 745	M 14.467 W 643	M 19.327 W 748	M 15.106 W 617	M 17.708 W 722
Wicken, Lupinen	M 17.552 W 566	M 25.909 W 714	M 33.392 W 803	M 26.745 W 589	M 23.160 W 356	M 36.399 W 464	M 59.840 W 902	M 71.296 W 1.026	M 56.909 W 840
Mehl	M 1.530.643 W 71.248	M 1.618.908 W 71.662	M 1.212.444 W 37.094	M 499.675 W 14.520	M 296.926 W 7.414	M 406.793 W 10.518	M 434.569 W 12.520	M 272.584 W 7.585	M 207.461 W 6.940
Weizenmehl	M 1.437.619 W 67.760	M 1.547.701 W 69.842	M 1.173.007 W 36.053	M 483.197 W 14.145	M 289.209 W 7.318	M 398.537 W 10.379	M 427.468 W 12.364	M 266.763 W 7.449	M 201.312 W 6.745
Roggenmehl	M 69.746 W 2.702	M 52.686 W 1.337	M 32.508 W 841	M 14.793 W 313	M 7.244 W 87	M 7.699 W 126	M 6.759 W 150	M 5.580 W 133	M 5.489 W 179
Zucker	M 1.110.271 W 40.127	M 813.140 W 20.693	M 401.723 W 9.724	M 190.631 W 3.385	M 10.097 W 338	M 93.654 W 1.636	M 6.833 W 228	M 6.894 W 248	M 6.627 W 251
Speisefette und Speiseöle	M 280.986 W 49.339	M 200.888 W 32.080	M 182.650 W 24.922	M 110.553 W 12.747	M 95.807 W 10.160	M 56.121 W 4.867	M 62.637 W 6.524	M 70.496 W 6.473	M 78.455 W 7.531
Fleisch, frisch und zubereitet	M 327.862 W 66.881	M 324.907 W 61.200	M 275.803 W 41.192	M 103.160 W 17.184	M 74.358 W 9.026	M 53.539 W 5.540	M 74.920 W 7.255	M 76.937 W 7.879	M 45.486 W 5.407
Einfuhr insgesamt	M 102.723.669 W 3.317.687	M 82.722.637 W 2.738.929	M 79.964.614 W 2.209.983	M 60.914.536 W 1.399.697	M 56.881.382 W 1.190.191	M 56.521.173 W 1.171.114	M 55.294.365 W 1.219.777	M 54.675.435 W 1.268.084	M 61.798.013 W 1.460.906

Einfuhr wichtiger Industriestoffe
(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Warengruppe	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Erdöle	M 2.331.177 W 57.129	M 2.824.691 W 61.181	M 2.827.152 W 35.742	M 2.319.109 W 24.455	M 2.832.037 W 25.979	M 2.588.543 W 21.671	M 2.841.434 W 24.647	M 2.938.002 W 29.534	M 2.694.647 W 42.183
Mineralische Brennstoffe und Torf	M 66.608.151 W 264.739	M 48.247.878 W 190.283	M 46.268.997 W 176.599	M 35.098.362 W 140.073	M 31.182.126 W 119.986	M 30.833.409 W 105.180	M 30.192.369 W 101.388	M 29.248.283 W 93.195	M 33.929.742 W 102.188
Rohtabak	M 130.721 W 63.663	M 100.008 W 49.646	M 132.332 W 78.455	M 108.861 W 46.990	M 111.159 W 27.230	M 94.137 W 25.084	M 100.120 W 25.541	M 74.623 W 23.733	M 80.869 W 29.592
Baumwolle	M 308.508 W 88.943	M 257.349 W 60.650	M 253.160 W 40.459	M 232.037 W 30.231	M 275.048 W 42.147	M 322.683 W 53.088	M 363.938 W 60.549	M 411.515 W 71.640	M 431.055 W 76.188
Wolle	M 117.339 W 89.430	M 104.292 W 59.310	M 94.566 W 44.681	M 105.965 W 35.115	M 123.529 W 47.300	M 105.625 W 51.836	M 132.184 W 50.772	M 136.547 W 58.528	M 118.000 W 58.069
Woll- und Baumwollgarne	M 68.898 W 75.926	M 58.860 W 56.460	M 59.846 W 47.470	M 50.404 W 31.425	M 45.412 W 30.436	M 51.677 W 34.523	M 51.353 W 31.255	M 53.684 W 35.102	M 45.239 W 33.533
Seidengespinnste	M 15.459 W 42.998	M 18.162 W 38.120	M 26.631 W 34.237	M 19.296 W 20.847	M 13.349 W 15.089	M 17.192 W 17.149	M 17.576 W 17.661	M 19.396 W 18.249	M 22.475 W 19.540
Baumwollwaren	M 114.610 W 164.321	M 92.096 W 123.198	M 90.588 W 101.286	M 46.750 W 49.684	M 26.024 W 27.401	M 29.898 W 29.545	M 26.070 W 25.472	M 26.975 W 25.472	M 31.592 W 29.595
Wollwaren	M 46.106 W 104.976	M 38.807 W 85.541	M 37.337 W 72.812	M 19.643 W 36.215	M 11.433 W 18.616	M 11.106 W 20.216	M 11.054 W 18.486	M 11.543 W 18.998	M 11.409 W 19.285
Seidenwaren	M 22.648 W 144.435	M 25.218 W 140.064	M 22.161 W 105.832	M 13.691 W 55.383	M 10.838 W 34.171	M 12.115 W 31.097	M 11.710 W 29.400	M 11.031 W 26.059	M 10.940 W 24.956
Andere Rohmetalle	M 419.118 W 85.993	M 337.174 W 51.200	M 260.829 W 28.912	M 166.752 W 15.059	M 140.841 W 17.230	M 183.337 W 22.209	M 248.739 W 29.703	M 216.295 W 28.249	M 349.502 W 58.282
Eisenwaren	M 1.244.802 W 106.680	M 850.281 W 79.048	M 740.298 W 60.605	M 360.108 W 31.887	M 298.292 W 24.466	M 233.579 W 25.956	M 275.163 W 27.781	M 252.939 W 28.141	M 264.956 W 33.973
Metallwaren	M 40.493 W 29.314	M 32.306 W 25.594	M 31.073 W 20.815	M 19.758 W 11.304	M 10.531 W 8.296	M 13.733 W 9.361	M 16.707 W 10.436	M 15.714 W 10.752	M 18.588 W 12.743
Maschinen und Apparate	M 380.693 W 152.279	M 292.172 W 123.126	M 185.951 W 79.009	M 87.943 W 38.215	M 64.137 W 30.345	M 84.487 W 36.371	M 103.798 W 43.914	M 115.705 W 49.949	M 142.891 W 57.947
Einfuhr insgesamt	M 102.723.669 W 3.317.687	M 82.722.637 W 2.738.929	M 79.964.615 W 2.209.983	M 60.914.536 W 1.399.697	M 56.881.382 W 1.190.191	M 56.521.173 W 1.171.114	M 55.294.365 W 1.219.777	M 54.675.435 W 1.268.084	M 61.798.013 W 1.460.906

steigerung beträgt 17,419.971 Meterzentner oder 21 %, bzw. 456 Millionen Schilling oder 20 %. Die Einfuhr stieg der Menge nach um 7,122.578 Meterzentner oder 13 %, dem Werte nach um 193 Millionen Schilling oder 15 %. Die mengenmäßige Steigerung der Ausfuhr betrug 10,297.393 Meterzentner oder 37 %, wertmäßig belief sie sich auf 263 Millionen Schilling oder 27 %. Seit dem Krisentiefpunkt 1932 ist die Entwicklung noch in keinem Jahre so günstig gewesen wie im Vorjahre. Die vorjährige Steigerung ist sogar größer als die in den Jahren 1933 bis 1936. Auf der Einfuhrseite ist es sogar das erstemal, daß eine Steigerung gegenüber 1932 stattgefunden hat. Die Einfuhr von 1937 liegt daher nur um ein Geringes über den Ziffern von 1932: mengenmäßig um 833.477 Meterzentner oder 1,5 %, wertmäßig um 61 Millionen Schilling oder 4,4 %. Dieser Vergleich vermittelt ein Bild von dem Ausmaß, in dem sich Österreich vom Auslande unabhängig gemacht, bzw. seinen Verbrauch an Nahrungsmitteln und Fertigwaren auch während des in dieser Zeit vor sich gegangenen Konjunkturanstieges eingeschränkt hat. Die Rohstoffzufuhr war davon nicht betroffen, was leicht verständlich ist, da die ausgesprochene Produktionskonjunktur Österreichs nur mit steigender Rohstoffzufuhr alimentiert werden konnte.

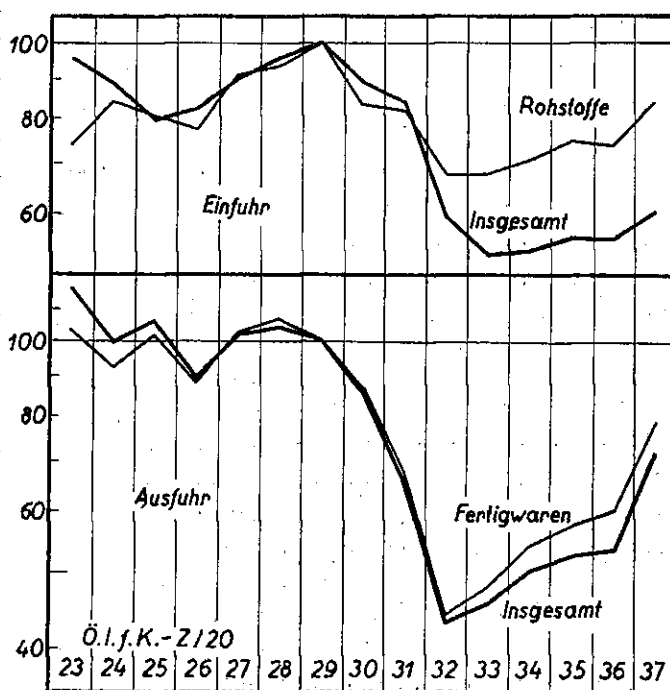
Aus der Tabelle auf Seite 52 wird ersichtlich, welche Entwicklung der österreichische Außenhandel in den großen Warengruppen nahm. Die im Jahre 1937 gegen 1936 festgestellte Einfuhrsteigerung um 7,122.578 Meterzentner und 193 Millionen Schilling verteilt sich wie folgt: 1,789.044 Meterzentner und 70 Millionen Schilling auf Nahrungsmittel und Getränke, 5,427.892 Meterzentner und 113 Millionen Schilling auf Rohstoffe und halbfertige Waren (davon 4,681.459 Meterzentner und 9 Millionen Schilling auf mineralische Brennstoffe), 36.343 Meterzentner und 30 Millionen Schilling auf Fertigwaren. Die Einfuhr von lebenden Tieren setzte nach einer Unterbrechung im Jahre 1936 ihren strukturbedingten Abstieg fort. Die Einfuhr von Edelmetallen sank von 19 auf 7 Millionen Schilling. Die Ausfuhrsteigerung in der Höhe von 10,297.313 Meterzentner und 263 Millionen Schilling verteilt sich wie folgt: lebende Tiere 45.287 Meterzentner und 6 Millionen Schilling; Nahrungsmittel und Getränke 5 Millionen Schilling (die Menge ist um 49.446 Meterzentner gesunken); Rohstoffe und halbfertige Waren 8,833.661 Meterzentner und 90 Millionen Schilling; Fertigwaren 1,467.932 Meterzentner und 164 Millionen Schilling. Die Edelmetallausfuhr ist von 15 auf 13 Millionen Schilling zurückgegangen.

Ein Bild von den Veränderungen in der Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren und Warengruppen vermitteln die Tabellen von Seite 53 und 55. Zunächst sei die *Einfuhr* besprochen. Der überwiegende Teil der Steigerung des Nahrungsmittelimportes in der Höhe von 70 Millionen Schilling entfällt auf Getreide, nämlich 64 Millionen Schilling, und zwar 29 Millionen Schilling auf Roggen, 18 Millionen Schilling auf Weizen, 13 Millionen Schilling auf Mais und der Rest auf Gerste und Hafer.

Den stärksten Anteil an der Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen (um 113 Millionen Schilling) haben die Positionen Roheisen, Alteisen und andere Rohmetalle, Altmetalle. Die Einfuhr beider zusammen ist von 42 auf 89 Millionen Schilling, um mehr als das Doppelte gestiegen; auch die Menge hat sich nahezu verdoppelt. Die nächststärkste Steigerung erfuhr die Einfuhr von Erdölen, und zwar von 30 auf 42 Millionen Schilling (um 42,8 % mehr). Hier liegt aber nur eine Verteuerung vor, denn die mengenmäßige Einfuhr sank von 2,938.002 Meterzentner auf 2,694.647, um 8,3 %. Der bekannte Streit mit Rumänien zwang zur Umlagerung des österreichischen Ölbezuges zu teureren Provenienzen.

An mineralischen Brennstoffen wurden 468.146 Tonnen, rund ein Sechstel mehr eingeführt; das entspricht einer wertmäßigen Erhöhung von 9 Millionen Schilling. Die stark erhöhte Industrietätigkeit Österreichs im vergangenen Jahre machte diese Mehreinfuhr von Kohle und Koks notwendig.

Abb. 16. Quantumindizes
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Ausfuhr wichtiger Waren und Warengruppen

(M = Menge in q; W = Wert in 1000 S)

Warengruppe:	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Obst	M 29.250 W 2.167	477.450 19.137	55.194 3.293	671.864 13.974	105.527 3.267	358.465 4.364	105.053 3.211	42.128 1.654	43.179 1.819
Holz	M 21.183.039 W 238.377	17.443.993 182.358	12.198.534 101.839	8.279.756 66.542	9.804.668 74.421	12.215.576 80.829	13.257.131 90.463	12.284.844 83.422	16.986.777 131.084
Magnesit	M 1.191.472 W 18.391	858.465 13.185	509.310 7.417	332.354 4.386	620.856 8.510	872.814 10.550	966.072 13.017	1.171.158 14.947	1.226.510 15.051
Roh Eisen, Alteisen usw.	M 889.928 W 16.859	535.485 10.561	417.578 6.885	179.261 3.362	232.079 3.729	240.106 4.834	342.549 6.621	754.652 11.563	1.329.907 25.170
Andere Rohmetalle, Altmetalle	M 124.947 W 26.701	122.070 21.086	108.526 19.649	48.508 5.933	63.159 7.660	84.313 10.124	89.641 10.140	95.948 11.808	113.979 14.724
Baumwollgarne	M 113.214 W 65.437	70.494 39.258	41.404 22.706	31.475 15.846	67.034 26.448	76.781 29.762	109.123 39.765	137.743 49.530	139.141 49.016
Baumwollwaren	M 61.987 W 124.413	43.738 83.057	34.877 59.738	23.794 38.888	20.120 31.980	21.421 31.614	19.555 30.452	19.680 29.298	24.737 36.407
Wollgarne	M 30.241 W 51.789	28.899 46.100	22.160 31.163	13.854 16.462	20.305 23.600	15.267 19.492	19.381 23.174	18.543 22.728	16.525 20.211
Wollwaren	M 16.571 W 62.458	14.249 35.187	11.914 41.106	7.654 23.830	7.692 22.981	8.834 25.593	7.840 22.358	9.229 27.278	11.138 35.846
Seidengespinnste	M 16.494 W 42.102	16.902 33.261	12.323 22.752	9.568 13.336	8.157 9.919	6.885 8.892	6.746 8.476	7.688 9.486	5.748 7.558
Seidenwaren	M 14.609 W 112.476	15.239 107.303	11.869 78.024	6.285 39.088	4.976 22.050	5.844 22.636	5.783 21.636	5.333 19.102	4.479 17.355
Papierzeug	M 1.126.301 W 45.922	1.170.722 45.544	1.211.548 37.978	1.018.085 23.596	1.196.548 26.435	1.320.944 31.079	1.548.828 34.134	1.677.786 41.138	1.862.805 58.592
Pappen, Papier, Papierwaren	M 1.500.071 W 121.496	1.358.792 105.853	1.320.641 92.384	1.168.920 65.121	1.222.611 63.356	1.217.969 61.923	1.202.440 56.514	1.054.370 50.828	1.522.642 75.591
Eisenwaren	M 1.295.809 W 164.895	1.098.335 139.162	709.463 101.969	454.623 58.396	514.158 67.802	678.854 88.122	671.354 90.817	710.029 97.163	1.396.092 155.411
Metallwaren	M 124.318 W 99.061	107.458 77.817	86.348 54.149	51.215 30.354	59.883 32.474	54.566 32.339	67.564 38.073	55.612 35.952	108.342 58.396
Elektrische Maschinen und Apparate	M 89.415 W 67.203	96.532 67.448	61.044 50.622	35.209 29.937	31.693 25.700	38.043 27.922	33.276 28.213	41.675 32.575	78.783 43.489
Andere Maschinen und Apparate	M 353.226 W 88.364	257.133 64.389	202.321 45.998	90.942 22.768	101.898 21.681	116.114 27.249	120.548 29.150	94.853 27.542	117.323 33.411
Kraftfahrzeuge und Motoren	M 55.697 W 47.910	31.160 26.914	16.306 15.555	8.611 6.499	9.246 6.855	9.861 6.406	11.184 7.577	12.017 7.919	21.810 14.146
Möbel und Möbelteile	M 9.668 W 5.709	5.725 3.485	2.885 1.932	1.391 774	957 456	1.608 440	1.304 444	1.136 508	1.831 796
Andere Holzwaren einschließlich Drechsler- und Schnitzwaren	M 185.773 W 32.195	116.345 25.802	68.540 18.857	58.441 9.103	62.268 12.152	51.734 11.104	49.369 11.063	97.926 12.220	84.868 13.389
Konfektion (Hüte, Hutstumpen, Herren- und Damenkleider, Wäsche)	M 8.655 W 94.247	8.360 90.604	7.321 67.883	4.667 33.816	4.643 31.275	4.093 36.534	5.086 35.445	5.179 35.395	5.600 38.393
Lederwaren (Leder, Schuhwaren, andere Lederwaren)	M 57.597 W 92.685	54.453 78.697	47.967 51.435	24.027 21.301	24.035 23.621	17.703 21.973	14.918 20.951	17.007 23.472	16.548 27.304
Ausfuhr insgesamt	M 41.086.459 W 2.219.598	35.149.684 1.879.614	25.380.532 1.326.758	18.788.266 786.440	20.983.163 817.559	25.854.771 874.281	27.000.024 907.210	27.790.260 967.283	38.087.653 1.230.145

Von allen fünf Brüsseler Gruppen erfuhr die schwächste Steigerung die Einfuhr von Fertigwaren. Sie betrug nur 30 Millionen Schilling und verteilt sich nahezu auf alle Unterteilungen fast gleichmäßig. Ausgeschlossen von dieser Steigerung blieben von den wichtigsten Waren bloß Baumwollgarne und Seidenwaren. Die Einfuhr von Eisenwaren, Metallwaren und Maschinen erfuhr mengen- und wertmäßig die stärksten Erhöhungen.

Gleichzeitig mit der Steigerung der gesamten Einfuhr fanden auch gewisse Verschiebungen in der Zusammensetzung statt, die von den beiden Tabellen auf Seite 56 widergespiegelt werden. Diese Tabellen zeigen, welche verhältnismäßige Bedeutung die dort angeführten einzelnen Waren innerhalb der ganzen Einfuhr und Ausfuhr von Jahr zu Jahr hatten. Da es sich um wertmäßige Anteile handelt, erscheinen die Preisschwankungen nicht ausgeschaltet; es ist aber immerhin interessant festzustellen, daß der Anteil des Getreides an der Einfuhr und der Eisen- und Metallwaren an der Ausfuhr in der ganzen Nachkriegszeit noch nie so hoch war wie 1937.

Die äußerst günstige Entwicklung der Ausfuhr war das Ergebnis des Zusammentreffens mehrerer förderlicher Umstände. Die Weltmarktpreissteigerungen in der ersten Hälfte des Jahres 1937 verringerten die den österreichischen Export behindernden, aus der Unelastizität der Kostenverhältnisse entspringenden Schwierigkeiten; dazu kam noch, daß die österreichische Industrie genügend unausgenutzte Kapazität aufwies, für die überbeschäftigten Industrien mancher ausländischen Konkurrenten einzuspringen. So konnte die österreichische Exportwirtschaft aus dieser für sie glücklichen Konstellation der Wettbewerbsbedingungen und aus der Besserung der Konjunktur der übrigen Länder recht bedeutenden Nutzen ziehen. Der Charakter der Ursachen dieser Exportkonjunktur bedingt jedoch, bei einer Abschätzung der kommenden Entwicklung darauf Rücksicht zu nehmen, daß solchen Konjunkturen leicht Rückschläge folgen. Tatsächlich ist in der zweiten Jahreshälfte infolge der Verflauung der Weltkonjunktur ein Rückschlag erfolgt; der saisonbereinigte Index für den Gesamtexport

(1929 = 100) stand im Juli auf 61, sank in den nächsten zwei Monaten auf 55 und erholte sich bis Dezember nur bis auf 59. Dieser Rückschlag seit Mitte des Jahres war so stark, daß ihn die im Herbst stets zu erwartende Saisonbelebung nicht mehr kompensieren konnte. So kam es, daß der Höhepunkt des Exportgeschäftes im Vorjahre in den Sommer und nicht wie gewöhnlich in den Herbst fiel.

Die österreichische Gesamtausfuhr stieg im Jahre 1937 gegen 1936, wie schon oben einmal erwähnt wurde, um 10.297.393 Meterzentner (37%) auf 30.087.613 Meterzentner, bzw. um 263 Millionen Schilling (27%) auf 1230 Millionen Schilling; seit dem Krisentief 1932 hat sie sich mengenmäßig bereits mehr als verdoppelt, wertmäßig ist sie um 56% gestiegen.

Den verhältnismäßig größten Nutzen aus der Exportbelebung gegenüber 1936 zog die österreichische Landwirtschaft, denn die Steigerung des auf sie entfallenden Teiles der Ausfuhr vor allem von lebenden Tieren, Milch und Molkereiprodukten war perzentuell am höchsten. An lebenden Tieren wurden 45.287 Meterzentner (76%) mehr ausgeführt als 1936; das erbrachte einen 85%igen Mehrerlös von 6 Millionen Schilling. Die Ausfuhr von Milch und Molkereiprodukten stieg um 21.986 Meterzentner (14%) auf 182.287 Meterzentner und um 4.6 Millionen Schilling (35%) auf 18 Millionen Schil-

ling. Kaum geringer war die Exportsteigerung der Schwerindustrie. Die Erzausfuhr hat ihren Vorjahresstand um 1733 Millionen Meterzentner (66%) und 3.2 Millionen Schilling (50%) übertroffen. Die Ausfuhr von Eisen und Metallwaren stieg um 738.793 Meterzentner (96%) und um 81 Millionen Schilling (61%). Sehr schöne Erfolge erzielte die Papier- (siehe den Abschnitt Produktion) und Maschinenausfuhr. Diese steigerte ihre Ausfuhrerlöse um 17 Millionen Schilling oder 28%. In der Textilbranche konnten nur in Baumwoll- und Wollwaren größere Erfolge erzielt werden, während der Garnexport stockte. Die Ausfuhr von Baumwollgarnen stieg nur der Menge nach ganz geringfügig, dem Werte nach sank sie um 0.5 Millionen Schilling; der Ausfall am rumänischen Markte in Höhe von 23.000 Meterzentner und 8 Millionen Schilling konnte durch die Verstärkung der Ausfuhr nach anderen Ländern (Südslawien und Tschechoslowakei) nicht wettgemacht werden. Der Export von Wollgarnen sank um 2000 Meterzentner und 2.5 Millionen Schilling. Die Exportentwicklung in den übrigen wichtigsten Industriezweigen ist aus der Tabelle auf Seite 55 zu ersehen.

Ein zunächst rohes Bild von der Entwicklung des österreichischen Außenhandels im Verkehr mit den einzelnen Ländern gibt die Tabelle auf

Perzentanteil der Einfuhrwerte wichtiger Waren am Gesamtwert der österreichischen Einfuhr
(Gesamtwert = 100.00)

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Rinder	3.41	3.73	3.69	3.46	3.32	2.74	3.01	2.22	1.28	1.39	1.23	0.95	0.89	0.60
Schweine	2.90	4.99	5.52	4.84	4.46	4.68	4.89	5.01	7.01	6.41	5.03	6.27	6.48	5.31
Getreide	6.54	8.78	7.81	7.13	6.57	5.39	5.82	6.79	9.68	9.74	10.24	8.27	8.02	11.31
Mehl	4.62	2.83	3.73	3.15	2.20	2.15	2.62	1.68	1.03	0.62	0.90	1.03	0.60	0.48
Speisefette und -öle	2.80	2.55	1.84	1.66	1.32	1.49	1.17	1.13	0.91	0.85	0.42	0.53	0.51	0.52
Fleisch und Fleischwürste	2.52	2.17	2.67	2.45	2.17	2.02	2.23	1.86	1.28	0.76	0.47	0.59	0.12	0.08
Mineralische Brennstoffe	8.21	7.93	7.21	7.04	6.82	7.98	6.94	7.99	10.00	10.00	8.98	8.31	7.35	6.99
Rohtabak	3.04	1.73	1.50	2.70	1.80	1.92	1.81	3.55	3.36	2.29	2.14	2.09	1.87	2.03
Futtermittel	0.32	0.39	0.52	0.66	0.80	1.04	1.43	1.93	2.59	2.48	2.33	1.93	2.06	2.12
Erdöle	0.99	1.26	1.40	1.29	1.47	1.72	2.23	1.62	1.75	2.18	1.85	2.02	2.33	2.89
Baumwolle	3.53	4.78	3.09	3.46	3.49	2.68	2.21	1.83	2.16	3.54	4.53	4.96	5.66	5.22
Wolle	2.43	2.49	2.34	2.66	2.68	2.70	2.17	2.02	2.51	3.97	4.42	4.16	4.62	3.97
Andere Roh- und Altmetalle	2.44	2.56	2.19	2.21	2.50	2.59	1.87	1.31	1.08	1.48	1.90	2.44	2.31	4.01
Baumwollwaren	8.32	6.38	5.86	5.70	5.52	4.95	4.50	4.58	3.55	2.30	2.52	2.14	2.01	2.03
Wollwaren	4.57	3.61	3.70	3.54	3.51	3.16	3.12	3.29	2.59	1.56	1.73	1.52	1.50	1.42
Seidenwaren	3.37	2.82	3.24	3.67	4.25	4.35	5.11	4.78	3.96	2.87	2.83	2.41	2.05	1.71
Eisenwaren	2.06	2.24	2.36	2.35	2.94	3.22	2.89	2.74	2.28	2.06	2.22	2.28	2.22	2.33
Maschinen und Apparate	2.82	2.86	3.15	4.10	3.94	4.59	4.50	3.58	2.73	2.55	3.11	3.60	3.94	2.71

Perzentanteil der Ausfuhrwerte wichtiger Waren am Gesamtwert der österreichischen Ausfuhr
(Gesamtwert = 100.00)

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Holz	7.20	6.35	9.49	10.36	11.04	10.74	9.70	7.68	8.46	9.10	9.25	9.97	8.62	10.66
Magnesit	0.65	0.64	0.73	0.64	0.54	0.83	0.70	0.56	0.56	1.95	1.21	1.44	1.54	1.22
Erze	0.05	0.12	0.20	0.32	0.32	0.47	0.45	0.20	0.18	0.16	0.31	0.52	0.67	0.79
Papierzeug	1.76	2.25	2.62	2.05	2.06	2.07	2.42	2.86	3.00	3.23	3.55	3.76	4.25	4.76
Papier	3.15	3.80	4.69	4.02	4.05	4.07	4.18	5.36	6.47	5.78	5.33	4.41	3.82	4.70
Roh- und Altisen	0.63	0.85	1.01	1.21	0.86	0.76	0.56	0.52	0.43	0.46	0.55	0.73	1.19	2.05
Eisenwaren	7.18	9.66	8.57	8.15	7.46	7.43	7.40	7.84	7.43	8.29	10.08	10.01	10.04	12.63
Metallwaren	5.02	4.04	3.96	3.71	4.10	4.46	4.14	4.86	3.86	3.97	3.70	4.20	3.72	4.75
Maschinen und Apparate*)	2.87	3.66	3.82	3.35	3.90	3.98	3.43	3.47	2.90	2.65	3.12	3.20	2.85	2.72
Kraftfahrzeuge und Motoren für solche	2.59	1.58	1.43	1.92	2.27	2.16	1.43	1.17	0.83	0.84	0.73	0.84	0.82	1.15
Baumwollgarne	5.00	5.80	4.95	3.99	3.63	2.95	2.09	1.71	2.01	3.23	3.40	4.39	5.12	3.98
Baumwollwaren	8.39	7.47	7.41	6.89	6.56	5.61	4.42	4.50	4.94	3.91	3.62	3.36	3.03	2.96
Wollgarne	3.58	2.53	2.67	2.83	2.48	2.33	2.45	2.35	2.09	2.89	2.23	2.56	2.35	1.64
Seidengespinnste	2.46	2.34	3.11	3.00	2.31	1.90	1.77	1.71	1.70	1.21	1.02	0.93	0.98	0.61
Seidenwaren	3.66	3.20	3.42	3.87	4.36	5.07	5.71	5.88	4.97	2.70	2.59	2.39	1.97	1.41

*) Ohne elektrische Maschinen; Apparate usw.

Seite 57. Von den wichtigeren österreichischen Bezugsländern haben Italien und Südslawien am meisten an Bedeutung gewonnen. Weit schwächer stieg der Anteil der Schweiz, Großbritanniens, Britisch-Indiens, Japans und Argentinens, meist nur um Zehntelprozente. Das Steigen des Anteiles der Tabakländer Türkei, Griechenland und Bulgarien an der österreichischen Einfuhr, ebenfalls nur um Zehntelprozente, ergab sich aus dem Versuch, die hohen aktiven Clearingspitzen gegenüber diesen Ländern durch Mehrimporte weniger anwachsen zu lassen. Deutschland, die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Rumänien, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika konnten ihre Anteile am österreichischen Import aus dem Jahre 1936 nicht aufrechterhalten.

Anteil der wichtigsten Länder am österreichischen Spezialhandel in %

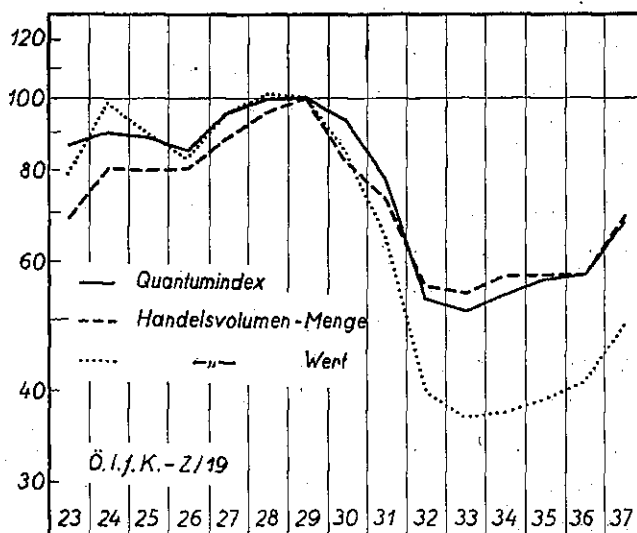
Land	Einfuhr		Ausfuhr	
	1936	1937	1936	1937
Deutsches Reich	17.1	16.3	16.3	14.9
Italien	4.7	5.5	13.4	14.0
Ungarn	9.3	9.0	9.8	9.1
Tschechoslowakei	11.4	11.0	7.3	7.1
Schweiz	3.1	3.3	4.8	5.7
Rumänien	8.0	6.0	6.9	5.6
Jugoslawien	6.1	7.9	5.1	5.4
Großbritannien	4.4	4.6	5.5	5.3
Polen	5.9	4.6	5.0	4.3
Frankreich	3.7	2.8	4.5	4.3
Vereinigte Staaten v. Amerika	6.2	6.0	2.4	2.5
Japan	0.6	0.8	1.1	2.1
Niederlande	2.0	2.0	1.6	1.7
Britisch-Indien	1.3	1.6	1.0	1.6
Griechenland	0.7	1.0	1.2	1.4
Argentinien	1.1	1.3	0.6	1.3
China	0.8	0.8	0.7	1.2
Bulgarien	0.6	0.9	1.1	0.8
Türkei	0.7	0.8	1.1	0.6

Auf der Seite der Ausfuhr ist das Sinken des Anteiles folgender Länder bemerkenswert: Deutsches Reich von 16.3 auf 14.9%, Polen von 5.0 auf 4.3%, Ungarn von 9.8 auf 9.1%, Rumänien von 6.9 auf 5.6%, Frankreich von 4.5 auf 4.3%, Großbritannien von 5.5 auf 5.3%. Dagegen stieg der Anteil Italiens von 13.4 auf 14.0%, Südslawiens von 5.1 auf 5.4%, der Schweiz von 4.8 auf 5.7%, der Vereinigten Staaten von Amerika von 2.4 auf 2.5%, Britisch-Indiens von 1.0 auf 1.6%, Japans von 1.1 auf 2.1%, Chinas von 0.7 auf 1.2% und Argentinens von 0.6 auf 1.3%. Wenn man die in der Tabelle aufgezählten Clearingländer zusammenfaßt, ergibt sich, daß ihr Anteil am österreichischen Export von 67.0% im Jahre 1936 auf 63.3% sank, so daß der Anteil aller übrigen Absatzländer von 33.0% auf 36.7% stieg. Die europäischen Weststaaten haben an dieser schwachen Umlagerung des österreichischen Exportes, soweit sie in den Anteilziffern zum Ausdruck kommt, am bescheidensten teilgenommen. Der Hauptteil der Verschiebung entfällt auf die Zunahme der Exporte nach den beiden kriegführenden Staaten China und Japan. Das

Deutsche Reich, Italien, Ungarn und die Tschechoslowakei haben so wie im Jahre 1936 die ersten vier Plätze in der Reihe der Anteile am österreichischen Außenhandel inne.

Einen weit besseren Einblick in die im Jahre 1937 vor sich gegangenen regionalen Umschichtungen gewährt die Tabelle auf Seite 58. Dort werden sowohl die absoluten (in Meterzentnern und Schillingen) als auch die perzentuellen Veränderungen gegen 1936 deutlich herausgestellt. Die absoluten Exportsteigerungen betrugen gegenüber den wichtigsten Abnehmern: Italien 43, Deutsches Reich 27, Schweiz 24, Südslawien 18, Ungarn und Tschechoslowakei je 17, Japan 15, Großbritannien 11, Britisch-Indien 10, China und Argentinien je 9, Vereinigte Staaten 7, Griechenland 6, Niederlande und Polen je 5 Millionen Schilling. Die perzentuellen Steigerungen bewegen sich in einer anderen Reihenfolge, mit den devisenfreien Ländern an der Spitze; die weit stärkere Zunahme des österreichischen Exportes nach den devisenfreien Ländern ist bloß in Prozentziffern ausgedrückt festzustellen. Die Hälfte, knapp der größere Teil der absoluten Gesamtexportsteigerung, nämlich 132 von insgesamt 263 Millionen Schilling entfielen auf die Clearingpartner. Die in Prozentziffern angegebenen Veränderungen können immer nur im Zusammenhang mit den absoluten Werten richtig gedeutet werden. Die perzentuellen Exportsteigerungen, der Größe nach geordnet, betrugen gegenüber den einzelnen Ländern: Argentinien 156% (abgekürzt), Japan 145%, Britisch-Indien 105%, China 85%, Schweiz 50%, Griechenland 49%, Südslawien 36%, Niederlande 34%, Italien 33%, Vereinigte Staaten von Amerika 32%

Abb. 17. Handelsvolumen und Quantumindex
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



(bei mengenmäßigem Rückgang um 9 %), Tschechoslowakei 24 %, Großbritannien 22 %, Frankreich 20 %, Ungarn 18 %, Deutsches Reich 17 %, Polen 10 %. In der Reihe der absoluten Ausfuhrsteigerungen stehen zum Beispiel Italien an erster, Deutschland an zweiter Stelle, in der Reihe der perzentuellen Steigerungen Italien an neunter, Deutschland an sechzehnter Stelle, weit hinter den für das österreichische Exportgeschäft normalerweise wenig bedeutenden und nur infolge des Fernostkrieges in den Vordergrund getretenen Staaten China und Japan.

Ein Rückgang der Ausfuhr zeigt sich in der Reihe der wichtigsten Länder nur in der Richtung nach Bulgarien und der Türkei, mengenmäßig auch gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika.

Sehr bemerkenswert ist, daß die Abwertungen vom Herbst 1936 den österreichischen Export nach den Abwertungsländern nicht schmälerten. Es darf nicht übersehen werden, daß der Abwertungsvorteil von der Preise und Kosten erhöhenden Wirtschaftspolitik der Abwertungsländer teilweise kompensiert worden und Österreich es gelungen war, den von den Weltmärkten herkommenden Tendenzen der Preishausse immerhin einigen, wenn auch sehr schwachen,

Widerstand entgegenzusetzen. Aus diesen und einer Reihe anderer Gründe konnte die österreichische Ausfuhr nach den Abwertungsländern Steigerungen erfahren, die über dem Ausmaß der perzentuellen Steigerung des österreichischen Gesamtexportes lagen: Schweiz 50 %, Niederlande 34 %, Italien 33 %, Tschechoslowakei 24 %, Frankreich 20 %. Die Gesamtausfuhr stieg wertmäßig um 27 %.

Auch auf der *Einfuhrseite* sind Verlagerungen eingetreten, deren Ursachen von den Schwierigkeiten des Clearingverkehrs veranlaßt worden sind, denn die relativ stärksten Importsteigerungen fanden im Verkehr mit Bulgarien (+ 69 %), Griechenland (+ 66 %), Italien (+ 36 %), Türkei (+ 31 %) statt.

Der schon erwähnten überaus starken Exportbelebung in der Richtung Japan (+ 145 %) steht eine weit geringere Importsteigerung um 49 % gegenüber. Das gleiche ist bei Britisch-Indien festzustellen, wohin der österreichische Export um 105 % zunahm, während der Import von dort nur um 45 % gestiegen ist. Der starken Exportausweitung im Verkehr mit den europäischen Weststaaten stehen weit geringere Steigerungen der Einfuhr aus diesen Staaten gegenüber. Die Einfuhr aus Frank-

Österreichs Außenhandel mit den wichtigsten Ländern

(M = Menge in 1000 q; W = Wert in Millionen S)

		Einfuhr				Ausfuhr			
				Veränderung des Jahreswertes				Veränderung des Jahreswertes	
		1936	1937	1937 gegen 1936		1936	1937	1937 gegen 1936	
				absolut	perzentuell			absolut	perzentuell
Insgesamt	M	54.675	61.798	+ 7.123	+ 13'03	27.790	38.088	+ 10.298	+ 37'05
davon aus bzw. nach:	W	1.268	1.461	+ 193	+ 15'21	967	1.230	+ 263	+ 27'18
Deutsches Reich	M	8.275	9.638	+ 1.363	+ 16'47	6.709	11.826	+ 5.117	+ 76'27
	W	216	238	+ 21	+ 9'73	157	184	+ 27	+ 16'85
Italien	M	1.529	2.400	+ 871	+ 56'70	6.106	7.980	+ 1.874	+ 30'69
	W	59	80	+ 21	+ 36'07	129	173	+ 43	+ 33'29
Tschechoslowakei	M	14.834	18.462	+ 3.628	+ 24'46	2.883	3.018	+ 135	+ 4'68
	W	144	161	+ 17	+ 11'50	71	88	+ 17	+ 23'72
Polen	M	9.513	9.317	- 196	- 2'06	177	256	+ 79	+ 44'63
	W	74	67	- 7	- 9'54	49	53	+ 5	+ 10'04
Ungarn	M	4.964	5.405	+ 441	+ 8'88	5.354	5.742	+ 388	+ 7'25
	W	118	132	+ 13	+ 11'33	95	112	+ 17	+ 18'08
Rumänien	M	7.730	4.443	- 3.287	- 42'53	286	317	+ 31	+ 10'84
	W	102	87	- 14	- 13'91	66	69	+ 3	+ 3'40
Südslawien	M	2.404	4.958	+ 2.554	+ 106'24	707	843	+ 136	+ 19'24
	W	77	115	+ 39	+ 50'14	49	67	+ 18	+ 35'93
Bulgarien	M	80	109	+ 29	+ 36'64	108	75	- 33	- 30'29
	W	8	13	+ 5	+ 68'65	11	10	- 1	- 11'42
Griechenland	M	80	474	+ 394	+ 494'82	195	494	+ 299	+ 153'73
	W	8	14	+ 6	+ 66'20	11	17	+ 6	+ 48'50
Türkei	M	44	154	+ 110	+ 250'71	78	65	- 13	- 15'74
	W	9	12	+ 3	+ 31'41	10	7	- 3	- 29'88
Schweiz	M	130	197	+ 67	+ 51'54	2.534	3.306	+ 772	+ 30'47
	W	39	48	+ 9	+ 22'08	47	70	+ 24	+ 50'46
Frankreich	M	461	446	- 15	- 3'25	769	971	+ 202	+ 26'27
	W	46	41	- 6	- 11'93	44	52	+ 9	+ 19'82
Niederlande	M	453	614	+ 161	+ 35'54	54	141	+ 87	+ 161'11
	W	26	29	+ 3	+ 10'68	16	21	+ 5	+ 34'34
Großbritannien	M	132	159	+ 27	+ 20'45	434	557	+ 123	+ 28'34
	W	55	67	+ 12	+ 21'41	53	65	+ 12	+ 21'83
Ver. Staaten von Amerika	M	756	909	+ 153	+ 20'24	359	326	- 33	- 9'20
	W	78	87	+ 9	+ 12'05	23	31	+ 7	+ 32'03
Britisch-Indien	M	244	320	+ 76	+ 31'07	70	221	+ 151	+ 214'90
	W	16	23	+ 7	+ 44'83	10	20	+ 10	+ 105'19
Japan	M	38	64	+ 26	+ 70'08	83	253	+ 170	+ 205'96
	W	8	11	+ 4	+ 48'59	11	26	+ 15	+ 144'53
China	M	109	107	- 2	- 1'62	124	229	+ 105	+ 125'84
	W	10	11	+ 1	+ 5'41	6	15	+ 9	+ 84'68
Argentinien	M	646	491	- 155	- 24'02	65	216	+ 151	+ 233'16
	W	14	18	+ 4	+ 26'88	6	15	+ 9	+ 156'07

reich ist sogar um 12% zurückgegangen. Weitere Rückgänge der Einfuhr (bei einer Steigerung der Gesamteinfuhr um 15%!) zeigen sich in der Relation Polen (— 10%) und Rumänien (— 14%).

Deutsches Reich

Die österreichische Einfuhr aus dem Deutschen Reich stieg im Jahre 1937 gegen 1936 um 1,3 Millionen Meterzentner oder um 21 Millionen Schilling, in Prozenten ausgedrückt um 16% mengenmäßig, um 10% wertmäßig. Die mengenmäßige Steigerung entfällt zur Gänze auf die mineralischen Brennstoffe, ihre Einfuhr ist von 6,8 auf 8,1 Millionen Meterzentner (von 26 auf 31 Millionen Schilling) gestiegen. Die Einfuhr von Fertigwaren aus dem Deutschen Reich stieg um 16 Millionen Schilling (Leder, Eisenwaren, Metallwaren, Maschinen und Apparate, Farben).

Von der Steigerung der österreichischen Ausfuhr nach dem Deutschen Reich um 5 Millionen Meterzentner (76%) und 27 Millionen Schilling (17%) entfallen 5 Millionen Meterzentner und 16 Millionen Schilling auf Rohstoffe, 25.000 Meterzentner und 3,5 Millionen Schilling auf lebende Tiere, 32.000 Meterzentner und 6 Millionen Schilling auf Nahrungsmittel und Getränke (Milch, Fette, Topfen, Käse), während in der Ausfuhr von Fertigwaren ein mengenmäßiger Rückgang und eine wertmäßige Steigerung von nur 829.000 Schilling festzustellen ist. Von der sehr starken Belebung der Rohstoffausfuhr profitierten am meisten Holz (+ 12 Millionen Schilling) und Roheisen, Alteisen (+ 4 Millionen Schilling).

Italien

Wertmäßig ergab sich die stärkste österreichische Ausfuhrsteigerung in der Richtung nach Italien, nämlich im Ausmaße von 43 Millionen Schilling (33%). Papierzeug (+ 8), Holz (+ 17), Roheisen und andere Rohmetalle (+ 3), Eisenwaren (+ 9 Millionen Schilling), Maschinen und Wollwaren zogen daraus den größten Nutzen. Die österreichische Einfuhr aus Italien stieg um 21 Millionen Schilling (36%). Südfrüchte (+ 2), Reis (+ 3), Gemüse (+ 2 Millionen Schilling), Erdöle (von 180 Meterzentnern im Werte von 6000 Schilling auf 629.000 Meterzentner im Werte von 10 Millionen Schilling gestiegen) nehmen den größten Teil dieser Importsteigerung in Anspruch. Die Einfuhr von Fertigwaren aus Italien ist geringfügig gesunken.

Tschechoslowakei

Aus der Tschechoslowakei bezog Österreich um 3,628.000 Meterzentner (24%), bzw. 17 Millionen Schilling (12%) mehr als 1936. Und zwar betrifft

das praktisch ausschließlich Getreide (+ 534.000 Meterzentner oder 13 Millionen Schilling) und mineralische Brennstoffe (+ 3 Millionen Meterzentner oder 4 Millionen Schilling). Diese ungewöhnliche Stellung der Tschechoslowakei als Getreidelieferant ist ebenfalls eine Folge der in Mitteleuropa herrschenden Clearingschwierigkeiten. Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei stieg um 17 Millionen Schilling (24%), wovon eine lange Reihe von Fertigwaren erfaßt wurde, deren wichtigste die folgenden sind: Baumwollgarne (+ 2), Eisenwaren (+ 9 Millionen Schilling), Maschinen und Apparate.

Ungarn

Verhältnismäßig sehr stark vergrößerte sich der österreichische Außenhandelsumsatz mit Ungarn, um 13 Millionen Schilling (11%) in der Einfuhr, um 17 Millionen Schilling (18%) in der Ausfuhr. Die Einfuhrsteigerung betrifft im überwiegenden Ausmaße Getreide (+ 15 Millionen Schilling). Die Ausfuhr nach Ungarn stieg in den Positionen Holz (+ 6), Papier (+ 1), Eisenwaren (+ 1 Million Schilling) am stärksten.

Rumänien

Der Rückgang der österreichischen Einfuhr aus Rumänien um 14 Millionen Schilling (14%) ist eine Folge der rumänischen Ölpolitik. Der österreichische Ölimport aus diesem Lande fiel von 2,733.801 Meterzentnern auf 1,024.627 Meterzentner oder von 25 auf 13 Millionen Schilling. Als nächste Folge trat ein sehr starker Rückgang des österreichischen Baumwollgarnexportes nach Rumänien ein, von 103.000 auf 80.000 Meterzentner oder von 34 auf 26 Millionen Schilling. Daß der österreichische Gesamtexport nach Rumänien doch noch um 2 Millionen Schilling (3%) gestiegen ist, war steigenden Exporten in Baumwollwaren, Wollwaren und Roh-eisen zu verdanken.

Polen

Die Einfuhr aus Polen nahm um 7 Millionen Schilling (10%) ab; davon entfallen auf Getreide allein 4 Millionen Schilling Mindereinfuhr. Der Rest verteilt sich auf eine längere Reihe von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Die österreichische Ausfuhr nach Polen stieg um 5 Millionen Schilling (10%). An Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle wurden allein 18.000 Meterzentner im Werte von 4 Millionen Schilling mehr ausgeführt. Die Fertigwarenausfuhr stieg um 7 Millionen Schilling (Eisen- und Metallwaren).

Südslawien

Im Vergleich mit 1936 hat Südslawien von allen Donaumastaaten am stärksten seinen Handelsver-

kehr mit Österreich ausgeweitet; die Einfuhr stieg um 39 Millionen Schilling (50%), die Ausfuhr um 18 Millionen Schilling (36%). In der Einfuhr war es Getreide (+ 2,3 Millionen Meterzentner oder 35 Millionen Schilling), in der Ausfuhr Papierzeug, Felle und Häute, Roheisen, Alteisen, Lumpen, Baumwollgarne (+ 5,5) und andere Textilwaren, Papier (+ 2), Eisen- und Metallwaren (+ 4 Millionen Schilling), die am meisten dazu beigetragen haben.

Die Steigerungen des Importes aus *Bulgarien*, *Griechenland* und der *Türkei* betreffen Tabak, tech-

nische Fette und Öle, Erze (aus Griechenland), Südfrüchte und Obst (aus der Türkei). Die starke Exportsteigerung gegenüber Griechenland um 6 Millionen Schilling betrifft Holz (+ 4) und Metallwaren (+ 3,4 Millionen Schilling).

Aus der *Schweiz* hat Österreich im wesentlichen mehr Textilien und Maschinen eingeführt. Die Steigerung des österreichischen Exportes nach der Schweiz um 24 Millionen Schilling (50%) betrifft Holz (+ 4), Baumwollwaren (+ 2), Eisen- und Metallwaren (+ 9 Millionen Schilling).

ENTWICKLUNG IM BERICHTSMONAT

Die internationale Wirtschaft stand im Berichtsmonat vorwiegend unter dem Einfluß der Unsicherheit bezüglich der weltpolitischen Entwicklung sowie der wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den Vereinigten Staaten. Die Änderungen waren unwesentlich und uneinheitlich, deuten aber überwiegend auf eine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit hin. Die Aktienkurse auf den wichtigsten Börsenplätzen gingen im Berichtsmonat, wenn auch nur leicht, zurück. Die Weltmarktpreise waren in der Bewegung uneinheitlich, doch überwiegen auch hier die Preisrückgänge. Die Konjunktur in England hat sich weiter abgeschwächt.

In Österreich deuten einige Anzeichen auf eine Besserung der Wirtschaftslage hin. So hat die Zahl der unterstützten Arbeitslosen stärker abgenommen, als es der Jahreszeit entspricht. Der saisonbereinigte Index der Unterstütztenzahl ist von 123 im Jänner auf 120 im Februar zurückgegangen. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie stieg im Jänner von 50% auf 104% des Normalbestandes. Die Aktienkurse waren im Februar stabil, die Kurse der österreichischen Staatspapiere verbesserten sich. Die Nationalbank konnte ihre valutarische Deckung um 12 Millionen Schilling erhöhen. Die Preise gingen im Februar zurück, was mit der Preisbewegung der Weltmärkte übereinstimmt. Der Außenhandel zeigte im Jänner einen übersaisonmäßigen Rückschlag. Der saisonbereinigte Index der Einfuhr ist um 12% und der der Ausfuhr um 25% zurückgegangen.

Nationalbank und Kapitalmarkt: Die valutarische Deckung der Nationalbank ist Mitte Februar auf 416 Millionen Schilling gegenüber 404 Millionen Schilling Mitte Jänner weiter angestiegen. Gleich-

zeitig mit dieser Steigerung der Deckung um 12 Millionen Schilling vermehrte sich die Summe der Giroverbindlichkeiten und des Notenumlaufes um 15 Millionen Schilling. Der Rückgang des Notenumlaufes entspricht nicht dem saisonüblichen Ausmaß. Die Giroverbindlichkeiten sind dementsprechend gestiegen.

Auf der Börse verzeichnen die Aktienkurse im Zeitraum von Mitte Jänner bis Mitte Februar eine uneinheitliche Entwicklung, im Durchschnitt war ein leichter Rückgang gegeben. Der Kursindex der Industrieaktien senkte sich von 85 auf 84. Der Kurswert aller an der Börse notierten Aktien ging um 4 Millionen Schilling auf 787 Millionen Schilling zurück. Die Kursrückgänge beschränkten sich auf die Gruppe Metalle und Metallindustrie und die Gruppe Brauereien. Die Aktien der Bauindustrie, die Kohlen- und Bergwerks-, Elektrizitäts- und Gasaktien und die Textilaktien zeigten Steigerungen des Kurswertes. Eine Zunahme zeigt auch der Kurswert der Zuckeraktien, der über den Durchschnitt des letzten Jahres gestiegen ist.

Der Neuberechnete Kursindex der österreichischen Staatspapiere (Kurs in Prozenten des Nominales) ist von 98 auf 100,2 im Februar gestiegen. Die Rendite blieb praktisch unverändert. Seit zwei Jahren hat der Lombardzinsfuß an der Wiener Börse im Jänner zum ersten Male eine Änderung erfahren; er wurde von 5% auf 4,75% herabgesetzt.

Die Spareinlagen sind von Ende Dezember bis Ende Jänner auffallend stark angestiegen. Sie betrugen im letzteren Zeitpunkt 2463 Millionen Schilling gegen 2370 Millionen Schilling Ende 1937. Damit haben die Spareinlagen seit einer Reihe von Jahren den höchsten Stand erreicht.

Preise: Im Februar haben die Warenpreise sowohl im Großhandel wie im Detailhandel eine Tendenz zur Abschwächung gezeigt, wodurch auch die Lebenskosten eine geringfügige Senkung erfahren haben. Der Index der reagiblen Warenpreise ging von 68 auf 65 zurück, in Übereinstimmung mit der Entwicklung auf den Weltmärkten, denen noch immer der Einfluß einer entschiedenen Besserung der Konjunkturlage in den Vereinigten Staaten fehlt. Die Indizes der Agrarstoff- und der Industriestoffpreise haben gleicherweise Rückgänge erfahren, auch die auslandbestimmten und die inlandbestimmten Preise bewegen sich konform nach abwärts. Der Nahrungsmittelpreisindex hat durch Preissenkungen im Detailhandel eine Abnahme von 83 auf 81 erfahren.

Produktion: Der Auftragsbestand der Eisenindustrie im Jänner deutet einen Umschwung der Entwicklung in dieser Industrie an; er stieg auf 104 % des Normalbestandes im Vergleich zu 50 % im Dezember. In der Produktion ist es zunächst nur zu einem Stillstand der Schrumpfung gekommen; die Indizes sind in der Zeit von Dezember bis Jänner bei Roheisen von 82 auf 83, bei Rohstahl von 68 auf 69 gestiegen und bei Walzware von 68 auf 63 gesunken. Die Eisenerzförderung ist von 206.000 auf 185.000 Tonnen zurückgegangen. In den anderen Produktionszweigen, für die allerdings nur bis Dezember Erzeugungsziffern vorliegen, lassen sich bis jetzt keine ähnlichen Umschwungstendenzen wahrnehmen wie in der Eisenindustrie.

Umsätze: Der saisonbereinigte Index der Verbrauchsgüterumsätze zeigte im Dezember einen leichten Rückgang und ebenso wies der Index der Produktionsgüterumsätze einen Rückgang von 98 auf 92 auf (1920 = 100). Der Umsatz von Schuhen ging im Jänner, wahrscheinlich infolge der Witterung, stärker als saisonmäßig zurück. Der Fleischverbrauch stieg im Dezember sehr stark an, doch ist dies aus einer Veränderung der Wochenzahl zu erklären. Die Milchzufuhren blieben im Vormonat unverändert, die Kartoffelzufuhren waren im Jänner 1938 ebenso hoch wie im Jänner 1937, die Gemüse-, Butter- und Eierzufuhren zeigten im Jänner gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verminderung.

Arbeitsmarkt: Die Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes im Februar bot ein erfreuliches Bild. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich nahm von Jänner auf Februar weniger zu, als es der saisonmäßigen Erwartung entspricht. Die Zahl erhöhte sich von 292.000 auf 302.000. Die Zunahme in den Bundesländern war, entsprechend

der saisonmäßigen Entwicklung, stärker (8000) als in Wien (2000). Dies wirkte sich in einem Rückgang des saisonbereinigten Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich von 123 auf 120 aus. Der Rückgang des saisonbereinigten Index in Wien und in Österreich war etwa gleich groß. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen ging in den Bundesländern von 126 im Jänner auf 122 im Februar zurück, in Wien in der gleichen Zeit von 121 auf 117. Die Entwicklung der unterstützten Arbeitslosen zeigt an, daß der geringe Rückschlag, der im Jahresbericht erwähnt wurde, bereits zum Stillstand gekommen und einer beträchtlichen Besserung gewichen ist.

Verkehr: Der Güterverkehr ist im Dezember 1937 zufolge der in diesem Monat beobachteten starken übersaisonmäßigen Außenhandelsbelegung beachtlich gestiegen, und zwar von 337 auf 358 Millionen Tonnenkilometer, während zur gleichen Zeit des Vorjahres ein Rückgang eingetreten war, so daß sich der Stand vom Dezember 1937 erheblich über dem von Dezember 1936 hält; der Vorsprung beträgt 34 %. In den Einnahmen hat sich die Verstärkung des Güterverkehrs im Dezember nicht ausgewirkt, sie sind gegen November um 1.2 Millionen zurückgegangen, liegen aber um 3.5 Millionen Schilling über den Einnahmen vom Dezember 1936. Im Personenverkehr war gegen November eine saisonbedingte Mehrleistung und eine entsprechende Steigerung der Einnahmen von 7.8 auf 10.7 Millionen Schilling festzustellen. Für den Jänner 1938 liegen bereits Wagengestaltungsziffern vor, die vor allem den Rückgang im Außenhandelsverkehr deutlich widerspiegeln. Die tägliche Wagengestellung betrug im Durchschnitt des Jänner 1938 4799 gegen 5849 im Dezember 1937 und 4964 im Dezember 1936.

Der gesamte Stand an Kraftfahrzeugen betrug im Dezember 113.310 gegen 103.584 im Dezember 1936.

Außenhandel: Von Dezember auf Jänner ist das österreichische Außenhandelsvolumen (Ein- und Ausfuhr zusammen) um 83 Millionen Schilling oder 32 % auf 177 Millionen Schilling gesunken. (Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug der saisonmäßige Rückgang 46 Millionen Schilling oder 21 %). Die Einfuhr ging um 37 Millionen Schilling oder 26 % auf 104 Millionen Schilling, die Ausfuhr um 46 Millionen Schilling oder 38 % auf 73 Millionen Schilling zurück. Auf der Einfuhrseite ist der Stand des Jänner 1937 um 1 Million Schilling unterschritten, auf der Ausfuhrseite konnte er aufrechterhalten werden. Ein entsprechendes Bild spiegeln die saisonbereinigten Indizes (auf eine neue Basis 1929 = 100

gestellt) wider; der Vergleich mit dem Jännerstand 1937 zeigt nur geringfügige Unterschreitungen.

Von dem Einfuhrückgang waren am meisten betroffen: Getreide, Rohstoffe (— 13 Millionen Schilling, die sich auf Tabak, Futtermitteln, Wolle und „andere Rohmetalle, Altmetalle“ verteilen), Fertigwaren (— 9 Millionen Schilling), Edelmetalle (— 2,4 Millionen Schilling). Von der Exportabnahme entfallen 11 Millionen Schilling auf Rohstoffe (Papierzeug, Holz, Roheisen), 24 Millionen Schilling auf Fertigwaren (Baumwollgarne, Pappe, Papier, Eisenwaren, Metallwaren und Maschinen), 8 Millionen Schilling auf Edelmetalle.

Der für die österreichische Wirtschaft so bedeutsame Fertigwarenexport hat sich verhältnis-

mäßig am besten behauptet, sein Stand liegt mit 48 Millionen Schilling noch immer um 2 Millionen Schilling höher als der vom Jänner 1937.

Von den Rückgängen des Außenhandels im Jänner war der Verkehr mit den Nachbarländern am stärksten betroffen. Von der Einfuhrverminderung um 37 Millionen Schilling entfallen 5 auf das Deutsche Reich, 4 auf Italien, 4 auf Rumänien, 3 auf die Tschechoslowakei, 3 auf Südslawien, 3 Millionen Schilling auf Ungarn. An dem Ausfuhrückgang um 46 Millionen Schilling haben die wichtigsten Länder folgenden Anteil: Italien 9, Ungarn 6, Deutsches Reich 5, Rumänien und die Tschechoslowakei je 4, Frankreich 2, Südslawien 1 Millionen Schilling.

Anmerkungen zu den nachstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — ¹⁾ Monatsmitte. — ²⁾ Monatssummen. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — ⁶⁾ Parität ab Mai 1934: 100 S = 57'0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72'926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82'509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82'336 Schw. Fr. — ⁷⁾ Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — ⁸⁾ Ohne Bankaktien. — ⁹⁾ Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedrückt in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — ¹⁰⁾ Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — ¹¹⁾ Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — ¹²⁾ 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — ¹³⁾ Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — ¹⁴⁾ Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — ¹⁵⁾ Der Rückgang im Februar 1937 gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus der Umwandlung der auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe in Schillingpfandbriefe. — ¹⁶⁾ Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — ¹⁷⁾ Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — ¹⁸⁾ Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — ¹⁹⁾ An Stelle der Jahresdurchschnitte Stand am Jahresende. — ²⁰⁾ auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche.

Zeit	Zinssatz für Lombardkredite an der Wiener Börse	Privatclearingumsätze *)	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität 4) 5)	Nationalbank *)											Kapitalmarkt													
				Notenumlauf								Wechselportefeuille			Kursindex von 34 Industriek Aktien 1)	Kursindex österr. Staatspapiere 1)	Rendite österr. Staatspapiere 2)	Börse										
				Giroverbindlichkeiten								Gesamte valutatorische Deckung 2)						Nominalkapital 1)	Kurswert 2)									
				Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten								Deckungsverhältnis 2)							der an der Börse not. österr. Aktien 5)									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24					
1922	65.83	114	83.0	822	89	237	1059	189	17.8	337	136	47.9	75.9	7.8	810	530	23	53	32	112	17	20	20	20	20			
1923	25.50	119	81.2	792	89	244	1037	189	18.2	297	150	46.4	77.7	7.6	810	512	23	48	66	132	17	20	20	20	20			
1924	12.56	115	79.1	839	93	207	1036	189	18.0	302	170	43.9	97.7	7.0	810	488	22	41	61	23	106	16	19	19	19			
1925	8.45	159	75.0	860	95	199	1080	189	17.5	258	145	42.3	100.2	6.8	808	476	21	41	56	22	104	15	19	19	19			
1926	7.21	205	77.7	836	91	239	1075	189	17.6	258	133	44.2	97.1	7.0	808	495	23	45	51	23	105	16	19	19	19			
1927	7.21	182	78.4	831	90	248	1078	192	17.9	248	114	44.8	96.5	6.9	808	494	24	45	58	23	105	15	19	19	19			
1928	8.30	188	79.1	849	90	247	1066	197	17.9	240	114	44.8	97.4	7.2	807	475	23	39	57	24	95	15	20	20	20			
1929	6.48	165	78.8	854	89	163	1017	197	19.3	208	102	43.6	78.4	8.6	807	469	22	38	55	24	93	14	20	20	20			
1930	8.64	188	78.1	885	94	115	1027	197	19.7	225	110	42.1	78.4	8.7	806	440	20	36	45	24	84	12	19	19	19			
1931	9.08	227	77.4	899	93	136	1020	197	19.3	205	97	41.3	74.7	9.0	804	440	20	36	47	27	82	11	19	19	19			
1932	7.08	203	78.3	864	93	142	1035	202	19.1	237	94	39.9	75.1	9.0	797	435	20	36	47	27	82	11	19	19	19			
1933	6.30	256	78.2	872	94	201	1082	203	18.7	256	108	42.4	78.6	8.3	791	435	20	37	48	29	78	11	18	20	20			
1934	5.50	205	77.8	878	104	178	1108	210	18.9	226	110	42.6	80.5	7.3	791	438	20	37	48	29	78	11	18	20	20			
1935	5.50	233	77.8	934	103	178	1112	212	19.0	286	161	45.0	80.5	7.3	791	438	20	37	48	29	78	11	18	20	20			
1936	5.50	222	100.8	873	95	248	1120	279	24.9	234	131	59.7	90.7	6.1	771	538	28	49	74	55	108	20	19	20	20			
1937	5.50	227	101.2	869	94	205	1144	294	25.7	235	122	64.7	89.4	6.4	767	575	31	51	79	37	125	22	20	20	20			
1938	5.50	250	101.7	888	93	290	1178	330	28.0	233	106	65.7	87.7	6.4	756	571	30	51	79	37	125	22	20	20	20			
1939	5.50	210	101.2	888	93	290	1178	330	28.0	233	106	65.7	87.7	6.4	756	571	30	51	79	37	125	22	20	20	20			
1940	5.50	233	100.5	907	97	312	1220	372	30.5	230	113	67.8	84.8	6.6	756	571	30	51	79	37	125	22	20	20	20			
1941	5.50	341	99.5	906	95	314	1219	370	31.1	230	113	65.3	84.8	6.6	756	571	30	51	79	37	125	22	20	20	20			
1942	5.50	335	98.9	893	96	316	1220	372	30.7	228	108	67.9	84.7	6.6	753	569	31	52	78	29	128	20	20	20	20			
1943	5.25	296	99.4	845	96	251	1190	360	30.1	228	108	71.2	86.6	6.4	751	568	36	50	82	31	140	21	21	21	21			
1944	5.00	273	98.3	876	95	314	1190	355	29.6	225	95	72.5	87.7	6.4	751	568	36	50	82	31	140	21	21	21	21			
1945	5.00	222	98.5	865	97	282	1157	317	27.4	223	95	76.8	89.8	6.2	736	645	40	56	95	35	163	23	23	23	23			
1946	5.00	267	97.8	878	97	284	1161	312	27.8	223	95	77.7	90.3	6.1	744	671	39	60	97	37	185	23	23	23	23			
1947	5.00	237	97.4	883	98	277	1160	323	27.8	219	95	84.9	91.7	6.0	744	671	39	60	97	37	185	23	23	23	23			
1948	5.00	219	99.6	807	98	263	1160	323	27.8	219	95	84.9	91.7	6.0	744	671	39	60	97	37	185	23	23	23	23			
1949	5.00	205	99.5	884	96	289	1173	334	28.2	220	113	77.8	91.9	6.1	737	678	39	61	93	40	191	22	22	22	22			
1950	5.00	193	99.7	897	93	300	1197	338	29.9	219	107	77.3	92.9	6.0	737	678	39	61	93	40	191	22	22	22	22			
1951	5.00	227	98.0	880	94	334	1214	376	31.0	216	121	82.1	95.5	5.8	735	702	42	63	94	39	202	21	21	21	21			
1952	5.00	398	97.9	891	93	279	1170	359	30.7	213	105	87.0	92.4	5.4	735	702	42	63	94	39	202	21	21	21	21			
1953	5.00	329	97.9	891	93	300	1161	348	30.0	209	99	87.0	92.4	5.4	735	702	42	63	94	39	202	21	21	21	21			
1954	5.00	222	98.0	897	91	258	1155	344	29.7	208	93	94.3	101.8	5.3	733	824	49	61	129	59	250	20	20	20	20			
1955	5.00	216	98.3	846	91	297	1143	341	29.9	206	97	96.3	104.5	5.2	727	850	49	63	132	56	285	32	32	32	32			
1956	5.00	227	98.9	826	91	310	1193	349	30.7	202	102	102.1	103.4	5.3	730	920	54	66	142	60	321	42	42	42	42			
1957	5.00	250	99.1	841	93	294	1193	341	30.0	199	102	102.1	103.4	5.3	730	920	54	66	142	60	321	42	42	42	42			
1958	5.00	216	98.2	834	92	287	1193	338	29.8	197	101	96.6	99.6	5.3	728	800	51	59	132	54	315	35	35	35	35			
1959	5.00	227	98.9	823	89	311	1181	341	29.9	195	101	93.2	100.3	5.2	722	841	50	59	124	52	268	35	35	35	35			
1960	5.00	244	99.1	840	88	311	1181	341	29.9	195	101	93.2	100.3	5.2	722	841	50	59	124	52	268	35	35	35	35			
1961	5.00	230	99.3	865	92	308	1182	367	31.3	194	88	94.8	100.3	5.3	718	807	50	60	125	52	268	35	35	35	35			
1962	5.00	219	99.3	865	92	308	1182	367	31.3	194	88	94.8	100.3	5.3	718	807	50	60	125	52	268	35	35	35	35			
1963	5.00	256	99.2	861	90	332	1186	383	32.9	190	94	98.0	98.4	5.4	719	870	49	61	130	40	309	36	36	36	36			
1964	5.00	227	99.2	854	90	335	1186	383	32.9	187	94	98.0	98.4	5.4	719	870	49	61	130	40	309	36	36	36	36			
1965	5.00	244	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1966	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1967	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1968	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1969	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1970	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1971	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1972	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1973	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1974	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1975	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1976	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1977	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4	733	764	47	62	137	44	251	29	29	29	29			
1978	5.00	227	99.9	894	91	311	1197	390	33.0	186	78	89.3	98.7	5.4														

[illegible]

Zeit	Kapitalmarkt					Insel.					Öffentliche Abgaben ²⁾					Preisindexziffern ¹⁾									
	Postpar- kassen ³⁾	Zahl der Scheck- konten	S	Mill.	Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ⁴⁾	Verzins in Oster- reich	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ⁵⁾	Firmen- bewer- gung im Wiener Handels- register ⁶⁾	Neueintragungen	Löschungen	Öffentliche Abgaben ²⁾					Preisindexziffern ¹⁾								
												Gesamtabgabenertrag	Direkte Steuern	Erwerbsteuer	Einkommensteuersumme	Selbstzahler- Einkommensteuer	Privatarbeitnehmer- Einkommensteuer	Verbrauchssteuern	Wust u. Krisenzuschlag	Außenhandelsabgaben	Monopolnettoertrag	Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	Nahrungsmittelpreise
1922	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1923	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1924	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1925	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1926	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1927	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1928	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1929	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1930	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1931	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1932	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1933	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1934	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1935	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1936	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1937	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1938	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1939	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1940	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1941	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1942	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1943	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1944	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1945	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1946	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1947	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1948	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1949	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1950	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1951	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1952	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1953	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1954	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1955	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1956	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1957	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1958	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1959	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1960	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1961	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1962	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1963	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1964	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1965	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1966	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1967	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1968	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1969	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1970	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1971	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1972	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1973	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1974	52	53</																							

Zeit	Preisindexziffern ¹⁾																		Produktion ²⁾													
	Reagile Preise	Gebundene Preise	Agrar- stoffe		Industrie- stoffe		Inlandsbestimmte Preise	Auslandsbestimmte Preise	Brenn- stoffe		Spinn- stoffe		Nicht- eisen- metalle		Produktionsindex	Brennstoffbedarf													Heizbedarf von Gewerbe und Industrie			
			Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt			Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr	Inland	Einfuhr		Landwirtschaft	Industrie (einschl. Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke)	Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke	Nahrungsmittel- industrie	Eisen- und Metall- industrie	Bergbau	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffindustrie	Textilindustrie	Lederindustrie	Papierindustrie					
77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104					
1929 = 100														1000 = 100	1000 %													1934 = 100				
1923	107	104	96	104	107	117	87	113	.	.	.	.	.	.	72	18	353	94	22	117	35	13	60	16	15	31	25	.	.			
1924	111	104	106	110	107	119	85	113	.	.	.	.	.	.	70	24	395	125	29	100	34	17	82	24	19	30	29	.	.			
1925	141	108	110	118	111	112	93	139	.	.	.	.	.	.	70	29	408	119	27	115	32	17	73	28	21	38	33	.	.			
1926	114	104	94	103	99	101	95	122	.	.	.	.	.	.	81	33	391	115	27	104	28	15	80	26	20	32	36	.	.			
1927	109	106	102	106	104	98	100	111	.	.	.	.	.	.	90	38	425	124	29	118	29	16	77	29	24	30	37	.	.			
1928	108	103	104	105	104	101	106	105	.	.	.	.	.	.	99	47	455	134	30	127	27	16	91	34	24	30	41	.	.			
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	65	492	148	34	128	31	20	107	36	26	34	46	.	.			
1930	83	98	84	77	96	88	93	76	101	97	71	78	84	81	85	46	405	130	32	84	25	15	97	40	19	32	39	.	.			
1931	58	98	80	59	79	68	79	58	96	85	49	51	70	67	70	46	347	105	32	59	23	15	80	34	19	31	40	.	.			
1932	49	103	86	52	72	57	73	58	104	85	47	43	67	62	61	33	307	100	28	46	25	14	66	26	17	26	39	.	.			
1933	55	104	77	50	75	60	75	61	103	81	56	52	71	71	71	29	295	92	26	41	28	15	50	19	19	25	40	.	.			
1934	58	104	79	48	76	57	66	63	101	72	59	58	69	68	70	24	293	80	27	50	27	14	59	19	18	21	41	100	.	.		
1935	57	105	81	53	77	59	77	64	105	71	64	60	70	67	80	24	300	73	25	59	28	15	68	24	19	21	42	125	.	.		
1936	63	104	83	55	80	64	79	69	106	69	68	63	70	72	86	23	299	74	22	63	26	14	73	25	19	21	40	131	.	.		
1937	78	105	86	65	88	80	87	81	109	67	72	65	81	73	106	24	349	83	24	90	27	15	76	27	19	19	48	.	.			
1938 I.	50	103	78	45	72	53	71	56	103	84	49	45	64	63	58	24	334	122	21	41	43	18	40	9	19	32	46	.	.			
1938 II.	48	103	77	45	71	55	71	56	103	85	52	46	65	62	59	22	303	112	19	35	39	14	35	12	19	25	41	.	.			
1938 III.	49	104	78	49	72	57	71	56	103	83	52	49	67	59	59	17	294	90	29	39	32	13	35	17	20	25	43	.	.			
1938 IV.	50	104	79	54	72	61	72	57	103	80	55	48	68	58	60	20	248	71	27	33	24	13	49	20	14	21	33	.	.			
1938 V.	51	104	79	54	73	61	73	63	103	83	58	50	74	77	61	25	269	81	24	44	20	12	50	21	16	21	37	.	.			
1938 VI.	57	103	78	53	77	64	76	66	104	85	60	61	77	79	62	39	245	74	21	41	17	10	55	23	14	20	33	39	.	.		
1938 VII.	58	105	79	56	78	64	78	65	103	79	61	54	76	79	64	42	262	80	19	42	18	12	61	25	15	33	36	65	.	.		
1938 VIII.	59	102	75	55	78	65	79	64	103	71	60	56	76	77	65	20	282	91	18	37	22	15	60	30	18	19	35	52	.	.		
1938 IX.	58	103	77	50	78	61	79	61	103	81	59	53	73	73	65	25	287	90	24	36	20	16	58	27	17	23	40	45	.	.		
1938 X.	58	105	70	44	78	59	77	61	104	80	55	58	73	73	66	46	350	104	33	49	29	24	58	26	22	30	44	99	.	.		
1938 XI.	58	104	76	45	77	57	76	62	103	81	58	52	72	75	67	28	333	93	38	47	30	21	53	14	24	28	47	111	.	.		
1938 XII.	59	144	77	45	77	59	76	62	103	82	58	52	72	75	68	39	336	100	35	46	37	16	51	9	26	34	49	95	.	.		
1939 I.	60	105	76	46	78	59	76	65	103	82	64	64	72	74	68	26	348	116	26	53	39	16	45	5	22	29	53	67	.	.		
1939 II.	60	105	78	45	78	58	76	66	103	80	64	64	71	74	69	16	287	88	20	45	33	12	46	10	20	26	44	65	.	.		
1939 III.	60	106	80	43	78	58	77	65	103	75	63	62	72	70	69	10	291	74	31	52	28	13	55	15	19	24	44	79	.	.		
1939 IV.	60	104	77	42	77	58	77	65	102	70	63	57	73	70	69	08	242	55	20	48	24	11	66	18	16	19	35	81	.	.		
1939 V.	59	103	77	43	76	57	76	64	100	67	59	64	72	70	70	17	244	64	21	43	22	10	60	24	13	15	33	81	.	.		
1939 VI.	59	104	76	44	76	58	76	63	100	68	59	60	70	69	70	46	262	67	20	45	23	12	70	29	14	17	36	68	.	.		
1939 VII.	58	103	78	47	75	58	75	62	100	68	59	62	67	70	70	30	264	68	17	46	24	12	66	27	16	17	37	90	.	.		
1939 VIII.	58	104	81	55	75	58	75	63	100	69	59	62	67	68	71	33	278	75	19	47	25	14	56	27	17	16	39	89	.	.		
1939 IX.	56	104	82	54	76	56	77	58	100	69	53	53	66	68	71	25	299	90	20	53	23	15	59	24	17	21	41	104	.	.		
1939 X.	54	104	81	53	74	56	75	59	102	69	53	58	67	67	72	27	335	92	42	53	29	17	60	22	20	22	44	149	.	.		
1939 XI.	53	104	81	53	74	57	75	59	102	72	54	53	68	64	73	24	343	93	48	57	29	18	58	14	22	20	44	152	.	.		
1939 XII.	54	104	81	56	75	57	75	60	102	71	56	54	68	64	73	29	323	84	41	56	29	17	65	10	23	26	44	176	.	.		
1940 I.	55	104	81	55	75	57	75	62	102	70	61	56	67	63	74	20	297	70	21	57	34	17	67	9	22	34	47	131	.	.		
1940 II.	55	105	80	55	76	57	75	60	102	71	58	59	66	63	75	13	270	68	16	54	30	14	63	10	18	24	43	113	.	.		
1940 III.	53	105	80	52	75	57	75	59	105	71	58	57	66	63	76	10	266	58	18	55	30	14	75	16	18	19	41	103	.	.		
1940 IV.	54	105	79	53	75	57	75	62	105	69	61	57	69	66	77	08	256	49	20	53	26	13	80	20	16	16	42	107	.	.		
1940 V.	56	105	80	53	76	58	76	64	105	67	63	56	69	67	78	09	262	50	20	51	24	11	77	29	14	17	41	107	.	.		
1940 VI.	56	105	80	51	76	59	76	64	105	68	64	65	69	67	79	53	263	64	21	48	21	12	58	33	15	15	36	97	.	.		
1940 VII.	57	104	80	52	76	59	76	64	106	68	66	63	69	68	81	35	257	49	18	54	22	13	51	35	15	14	37	110	.	.		
1940 VIII.	57	104	83	50	76	60	76	65	106	69	64	63	72	67	82	29	287	68	20	59	25	13	53	35	16	18	39	95	.	.		
1940 IX.	58	104	84	55	77	61	78	64	106	70	61	61	72	68	83	27	322	85	27	65	26	14										

Zeit	Produktion																							Umsatzindexziffern ²⁾																
	Auftragsbestand ¹⁾			Lagerhaltung ¹⁾			Stromerzeugung ¹⁾		Gaserzeugung in Wien ²⁾				Steinkohle ²⁾		Braunkohle ²⁾		Eisenerz ²⁾		Roheisen ²⁾		Rohstahl ²⁾		Walzware + Absatz von Halbzeug ²⁾		Baumwollgarn ²⁾		Rohmaterialbedarf ²⁾		Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		Verbrauchsgüter		Produktionsgüter		Inserte		Punzierungen		Hausrat	
	in Österreich			in Wien		in Wien				Steinkohle ²⁾		Braunkohle ²⁾		Eisenerz ²⁾		Roheisen ²⁾		Rohstahl ²⁾		Walzware + Absatz von Halbzeug ²⁾		Baumwollgarn ²⁾		Rohmaterialbedarf ²⁾																
	1929 = 100			1929 = 100		1929 = 100				1000 t		1929 = 100		in % der Vollbeschäftigung		1929 = 100		Waggons		1000 hl																				
	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126																		
Eisenindustrie	Baumwollspinnereien	Baumwollspinnereien	Lagerhäuser der Gemeinde Wien, Versicherungswert	in Österreich	in Wien	Gaserzeugung in Wien ²⁾	Steinkohle ²⁾	Braunkohle ²⁾	Eisenerz ²⁾	Roheisen ²⁾	Rohstahl ²⁾	Walzware + Absatz von Halbzeug ²⁾	Baumwollgarn ²⁾	Erzeugung	der Weberien	der Zwirnerien	Holzschliff ²⁾	Zellulose ²⁾	Papier ²⁾	Pappe ²⁾	Bier (Bierwürze) ²⁾																			
1929 = 100	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126																		
1923	39	42	103	..	..	62	15	13	222	100	74	72	66	60	73	71	98	681	1064	1275	363	313																		
1924	39	42	103	..	..	62	15	13	222	100	74	72	66	60	73	71	98	681	1064	1275	363	313																		
1925	44	88	103	9,9	..	54	18	14	231	59	58	55	55	80	108	104	100	742	1404	1592	414	430																		
1926	65	110	85	9,9	..	54	22	13	246	90	72	74	70	71	93	94	92	800	1522	1648	447	454																		
1927	60	113	93	9,9	83	51	24	15	255	132	94	82	81	83	117	115	114	787	1599	1759	467	422																		
1928	87	109	118	9,9	95	81	26	17	272	159	100	101	98	77	109	107	94	868	1725	1921	463	447																		
1929	100	100	100	8,8	100	100	28	17	294	150	100	100	100	78	100	100	100	868	1870	1913	455	436																		
1930	65	82	70	7,2	91	87	27	18	255	98	62	72	73	77	80	89	85	862	1779	1752	492	424																		
1931	20	65	57	8,0	97	50	28	19	249	43	32	47	48	72	71	94	66	801	1790	1751	247	332																		
1932	13	57	63	7,4	94	46	28	18	259	25	21	27	27	68	72	93	74	595	1664	1675	189	257																		
1933	16	68	53	4,7	92	36	27	20	251	22	19	30	28	68	74	85	78	732	1850	1671	238	192																		
1934	32	62	58	5,7	96	37	25	21	238	39	29	41	41	83	93	109	87	567	1988	1657	269	202																		
1935	31	62	64	5,0	101	42	23	22	248	64	42	51	49	90	110	122	83	677	2119	1644	411	196																		
1936	36	111	85	5,2	101	36	25	20	241	85	54	60	58	96	125	138	99	684	2118	1488	435	183																		
1937	84	142	96	4,2	116	41	27	19	267	156	83	97	94	98	134	147	96	916	2534	1935	534	184																		
1933 I.	24	54	53	3,9	93	47	36	16	315	..	..	26	26	55	62	64	80	309	1717	1460	58	217																		
1933 II.	21	53	50	3,7	94	46	31	21	273	..	..	32	28	54	63	61	82	667	1552	1497	154	193																		
1933 III.	19	56	49	3,0	93	43	31	21	269	..	..	32	26	52	65	73	66	585	1783	1597	173	272																		
1933 IV.	16	63	52	3,2	94	40	27	17	213	7	..	29	28	54	67	71	79	770	1793	1620	215	274																		
1933 V.	14	61	49	3,8	93	37	25	19	216	34	29	36	34	61	69	89	61	754	1712	1681	278	287																		
1933 VI.	15	64	42	4,4	92	35	22	17	199	34	30	32	33	61	73	86	62	1013	1951	1679	286	226																		
1933 VII.	14	70	54	4,5	90	32	21	19	221	36	32	36	33	63	76	90	73	752	1839	1609	414	182																		
1933 VIII.	12	78	58	5,3	90	31	20	21	247	37	30	35	29	75	79	94	66	800	1860	1679	301	181																		
1933 IX.	11	83	61	6,6	92	30	23	21	194	30	29	32	27	77	82	94	81	612	1865	1616	358	69																		
1933 X.	11	79	59	6,8	94	28	26	21	282	33	30	17	22	85	84	105	85	966	1886	1640	200	98																		
1933 XI.	10	76	55	6,2	93	29	28	22	296	34	30	29	26	88	86	104	99	926	2108	2176	239	157																		
1933 XII.	31	74	54	4,7	93	31	22	290	21	21	28	26	26	84	89	111	101	629	2133	1799	137	138																		
1934 I.	29	76	60	3,7	90	32	31	22	329	30	24	32	30	85	90	105	104	597	2007	1815	147	191																		
1934 II.	24	71	58	3,1	92	34	27	18	265	15	19	30	30	85	90	110	89	525	1681	1446	151	220																		
1934 III.	33	42	59	3,0	93	35	30	21	238	7	20	35	39	82	90	128	61	882	1967	1808	295	261																		
1934 IV.	49	47	59	3,8	97	36	26	19	184	35	26	40	42	83	91	111	64	729	1863	1466	291	288																		
1934 V.	47	49	59	7,7	97	38	24	18	185	39	31	51	53	79	92	110	76	705	2214	1691	328	335																		
1934 VI.	38	56	57	7,2	99	39	22	22	210	49	34	56	55	81	92	115	66	626	2039	1585	252	267																		
1934 VII.	32	53	60	6,7	100	38	20	18	215	56	34	57	53	78	93	105	63	670	2009	1668	248	224																		
1934 VIII.	28	66	59	6,2	99	39	20	22	222	52	34	50	52	79	94	113	71	688	2044	1583	269	163																		
1934 IX.	25	70	58	6,0	98	40	23	21	227	46	30	40	35	83	95	102	97	635	1995	1517	311	56																		
1934 X.	25	69	56	6,6	97	40	27	23	267	49	32	36	37	84	96	112	112	570	1906	1662	225	115																		
1934 XI.	27	72	54	7,0	95	40	27	24	262	45	31	44	41	87	97	97	123	643	2101	1788	484	153																		
1934 XII.	25	69	56	7,2	95	38	27	22	241	40	29	24	28	85	97	93	116	735	2116	1798	222	153																		
1935 I.	35	70	66	7,5	96	37	28	23	262	39	24	32	32	88	98	117	97	535	1998	1662	168	225																		
1935 II.	35	66	59	6,1	99	39	24	20	228	27	27	42	37	85	100	120	75	652	1887	1523	251	209																		
1935 III.	41	76	64	5,4	101	43	27	21	217	46	31	49	51	86	101	121	75	752	2163	1735	316	230																		
1935 IV.	33	80	65	4,5	101	46	24	20	205	46	33	58	53	89	103	126	81	745	2102	1644	355	248																		
1935 V.	32	67	66	4,3	100	46	23	19	214	63	33	53	53	86	105	121	79	746	2330	1791	508	233																		
1935 VI.	30	68	65	3,5	105	46	19	19	198	54	31	57	54	86	107	127	53	691	2134	1524	487	208																		
1935 VII.	30	79	71	3,0	105	44	17	23	234	71	48	61	53	85	110	122	60	615	2215	1667	320	263																		
1935 VIII.	30	88	57	2,3	106	42	17	24	244	80	56	58	55	85	113	117	99	696	2342	1793	510	191																		
1935 IX.	28	111	65	2,7	102	41	21	22	262	85	55	44	46	85	116	117	92	658	2109	1483	393	82																		
1935 X.	25	129	62	4,3	100	41	24	25	308	94	59	56	54	96	120	127	106	905	2020	1670	387	140																		
1935 XI.	29	135	67	6,5	99	42	25	22	305	90	57	51	45	100	122	121	106	942	2000	1454	435	155																		
1935 XII.	26	137	63	9,6	97	42	27	21	294	80	48	48	52	108	123	134	102	784	2136	1689	742	161																		
1936 I.	31	141	65	9,4	100	41	28	22	296	85	51	60	60	107	124	138	104	568	2185	1392	238	196																		
1936 II.	46	130	86	8,6	103	39	27	22	246	77	56	59	60	100	124	151	126	532	1870	1293	251	215																		
1936 III.	44	116	81	7,0	103	36	27	21	224	93	59	74	72	106	125	147	105	500	1866	1359	307	273																		
1936 IV.	40	103	84	6,0	101	34																																		

		Umsätze ²⁾																												
		in Wien																												
Zeit	Lebensmittel	Genussmittel (Österr.)		Süßfrüchte (Österr.)		Tabakverschleiß		Bierabsatz		Traubenwein (Österr.)		Schuhe										Viehaufrtrieb in Wien ¹⁾				Schlachtungen				Fischzufuhren
		Kolonialwaren	Getränke	Waggon	1800	Österreich	Wien	Österreich	Wien	1000 hl	1000 hl	Schuhe	Herrenkonfektion	Damenkonfektion	Strick- u. Wirkwaren	Fleischverbrauch	Fleischzufuhren in die Großmarkthalle	Indexziffer	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweine insges.	davon Inland	Indexziffer	Rinder	Kälber	Fleischschweine	Fettschweine			
		445	1800	347	12	437	141	74	265	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
		1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend	1929 = 100; Basiswert 1929 obenstehend		
		133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159		
1923	I.	64	83	68	59	55	71	107	51	54	45	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87			
1924	II.	87	96	71	74	78	88	107	80	69	65	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95			
1925	III.	73	97	81	89	86	98	107	86	70	71	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1926	IV.	88	95	84	88	93	95	101	92	87	87	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1927	V.	94	94	99	87	98	99	100	102	107	92	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1928	VI.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1929	VII.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1930	VIII.	95	107	117	94	97	97	97	80	129	105	80	93	84	103	101	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106			
1931	IX.	89	87	77	96	84	92	90	59	63	124	89	65	77	60	93	101	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92			
1932	X.	82	60	65	80	82	71	84	44	46	113	85	58	66	66	87	102	87	87	87	87	87	87	87	87	87	87			
1933	XI.	76	66	65	83	79	72	85	46	46	110	74	57	55	57	84	92	86	75	55	55	55	55	55	55	55	55			
1934	XII.	76	66	65	83	79	72	85	46	46	110	74	57	55	57	84	92	86	75	55	55	55	55	55	55	55	55			
1935	I.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1936	II.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1937	III.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1938	IV.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1939	V.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1940	VI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1941	VII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1942	VIII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1943	IX.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1944	X.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1945	XI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1946	XII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1947	I.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1948	II.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1949	III.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1950	IV.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1951	V.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1952	VI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1953	VII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1954	VIII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1955	IX.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1956	X.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1957	XI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1958	XII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1959	I.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1960	II.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1961	III.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1962	IV.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1963	V.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1964	VI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1965	VII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1966	VIII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1967	IX.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1968	X.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1969	XI.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1970	XII.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1971	I.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1972	II.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1973	III.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1974	IV.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1975	V.	78	62	66	88	79	69	81	43	37	120	84	62	51	56	74	96	78	69	52	51	51	51	51	51	51	51			
1976																														

Zeit	Umsätze ²⁾																	Arbeitsmarkt ³⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
	Zufuhren nach Wien							Besuch d. städt. Bäder	in Wien				in Österreich				Gegen Krankheit Versicherte					gegen Arbeits- losigkeit Ver- sicherte																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Kartoffeln	Getreide	Obst	Milch	Butter	Eier	Süßfrüchte		Insgesamt	Wärmbäder	Kohlenzufuhren nach Wien	Strom- abgabe		Gas- abgabe		Straßenbahn	Omnibusse	Wüst ohne Krisen- zuschlag	Benzinabsatz	Brennstoffbezug für Hausbrand u. Kleingewerbe	in Österreich	Landwirtschaft	ohne Landwirtschaft	Angestellte	Arbeiter	Verkehrsbedienstete	in Wien	in Österreich	in Wien																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
												Insgesamt	an Private	Insgesamt	an Private																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
1000 q	1000 q	1000 q	1000 q	1000 q	1000 q	1000 q	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Pers.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
1929 = 100; Basiswert obenstehend																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI

Arbeitsmarkt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Zeit	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ^{a)}																								Unterstützte Arbeitslose ^{b)}				Wien ^{c)}			Unterstützte Arbeitslose Wien ^{c)}																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
	Österreich		Wien		Baugewerbe		Eisen- u. Metallgewinnung		Eisen- u. Metallwarenindustrie		Maschinen- und Fahrzeugbau		Elektroindustrie		Holzindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Textilindustrie		Bekleidungs- gewerbe		Papierindustrie		Graphische Industrie		Chemische Industrie		Warenhandel		Österreich		Wien		Österreich ohne Wien		Neuanmeldungen Stellensuchender		Neuanmeldungen offener Stellen		Vermittlungen		Andrangsziffer ^{d)}		Bezugsdauer bis 30 Wochen		Notstandsanhilfe																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 = 100	1930 = 100	1929 =

Zeit	Bundesbahnen																				Personen-		Lastkraft-		Kraft-		Kraft-		Fremden- verkehr in Wien ²⁾
	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag																				kraft-		wagen		räder		fahrzeuge insges.		
	Personenverkehr ²⁾		Güterverkehr ²⁾		Personenzüge ²⁾		Güterzüge ²⁾		Gestellung ²⁾		Vollspurige Wagen- gestellung		Offene		Gedeckte		Schemel		Gesamtverkehr		Binnenverkehr		Auslandsverkehr						
	Einnahmen in Millionen Schilling		Nutzklasten- tonnenkilometer in Millionen		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100		1929 = 100						
	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242			
	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾	1000 Stück	Neuanmeldungen ²⁾			
1923	4'2	12'7	41'8	280	71	4862	2319	2505	37	8.984	5072	3606	1861	878	868	10'2	4'2	7'5	21'9	34	24								
1924	11'1	25'9	43'0	298	73	4861	2319	2505	37	9.651	5634	3675	1938	1003	735	9'8	5'1	10'4	25'3	42	28								
1925	14'4	26'4	45'1	307	78	5205	2461	2697	49	10.007	5899	3813	2148	871	774	11'1	6'3	16'0	33'3	45	30								
1926	15'3	28'7	45'5	332	81	5443	2574	2856	51	10.926	5514	3177	1711	745	697	12'3	7'8	20'5	40'6	45	29								
1927	15'4	30'2	46'8	350	88	5946	2813	3047	70	11.007	5899	3813	2148	871	774	14'1	9'7	28'0	51'8	47	31								
1928	16'5	31'0	50'5	355	98	6635	3230	3310	92	11.007	5899	3813	2148	871	774	14'1	9'7	28'0	51'8	47	31								
1929	18'2	34'4	48'8	369	100	6752	3273	3377	73	10.007	5899	3813	2148	871	774	14'1	9'7	28'0	51'8	47	31								
1930	18'3	31'0	46'5	313	92	6258	2854	3344	60	8.926	5514	3177	1711	745	697	15'5	15'5	33'2	68'1	55	37								
1931	16'0	26'9	42'5	271	84	5679	2392	3250	36	8.084	5133	2729	1626	545	553	16'8	16'8	38'8	76'2	46	30								
1932	14'1	22'2	36'8	209	71	4788	1820	2950	19	6.452	4378	2035	1219	411	405	19'0	12'5	45'3	72'9	34	22								
1933	12'7	22'1	34'0	211	68	4483	1718	2780	18	6.187	4103	1992	1056	414	432	19'1	12'5	45'3	72'9	34	22								
1934	11'6	22'6	32'7	223	73	4958	1973	2952	33	6.565	4510	1890	989	448	453	20'3	15'1	41'5	78'5	37	19								
1935	11'5	22'9	33'3	228	75	5028	2090	2911	27	6.650	4552	1891	993	476	452	20'3	15'1	41'5	78'5	37	19								
1936	11'4	22'6	32'5	235	75	4963	2021	2901	31	6.549	4476	1868	919	487	463	20'3	15'1	41'5	78'5	37	19								
1937	11'5	26'3	34'4	315	82	5524	2432	3061	31	7.202	4882	2546	1116	642	820	32'2	39'5	53'6	113'3	39	29								
1938 I.	9'9	19'5	30'1	179	67	3446	1355	2480	10	5.483	3538	1767	1115	308	345	19'3	6'1	16'4	32	26	15								
1938 II.	9'0	20'0	27'2	183	67	3702	1222	2470	10	5.441	3372	1883	1143	331	410	19'3	5'5	16'3	32	26	15								
1938 III.	10'4	21'8	30'6	198	67	3943	1252	2674	16	5.469	3579	1707	927	364	417	20'6	13'5	16'5	49	39	18								
1938 IV.	12'8	19'4	32'5	186	67	4162	1362	2781	20	5.579	3753	1645	865	409	371	23'2	24'2	16'9	63	44	22								
1938 V.	11'7	21'2	34'1	203	67	4130	1360	2753	17	5.621	3795	1712	911	425	377	24'6	22'1	17'3	42	47	24								
1938 VI.	14'1	20'7	30'3	201	67	4617	1696	2894	26	6.290	4159	1966	983	458	526	25'4	19'5	17'5	48	48	24								
1938 VII.	18'1	21'3	41'4	206	67	4364	1601	2740	23	6.024	3944	1905	983	420	502	25'7	15'9	17'5	36	49	27								
1938 VIII.	18'3	21'8	43'0	203	67	4373	1578	2778	17	5.946	3949	1828	958	424	445	25'9	12'7	17'5	37	49	27								
1938 IX.	15'2	23'3	40'8	228	68	4827	1783	3025	21	6.556	4379	2023	1076	450	497	25'6	9'6	17'5	39	49	27								
1938 X.	11'6	27'8	32'0	268	68	5838	2821	2999	19	7.682	5372	2105	1194	466	445	22'3	10'1	17'3	65	43	27								
1938 XI.	9'4	25'3	28'7	250	69	5316	2479	2820	17	7.114	4892	2033	1189	434	419	20'3	5'6	16'9	54	39	17								
1938 XII.	11'4	23'7	31'8	228	70	5078	2109	2950	18	7.043	4591	2248	1330	487	432	19'1	5'1	16'3	42	37	16								
1939 I.	9'6	22'2	28'7	226	71	4291	1624	2648	18	6.079	3894	1974	1139	397	438	18'7	6'7	16'1	37	36	24								
1939 II.	8'7	19'9	25'6	201	71	3954	1366	2569	19	5.501	3572	1832	1046	383	404	18'9	5'1	16'0	37	36	24								
1939 III.	11'0	20'7	30'6	223	72	4382	1360	2996	26	5.848	3969	1704	864	412	427	21'8	22'9	16'4	39	42	23								
1939 IV.	11'1	20'7	30'8	198	72	4721	1696	3023	22	6.064	4290	1950	792	432	366	24'0	24'0	16'9	60	46	27								
1939 V.	11'9	21'2	33'2	210	73	5111	1948	3109	54	6.251	4633	1848	894	478	477	25'2	28'2	17'2	51	49	27								
1939 VI.	11'6	22'1	32'8	225	73	5029	1987	2997	45	6.721	4530	1989	897	498	593	25'9	24'3	17'3	53	50	27								
1939 VII.	16'9	21'7	39'8	210	73	4762	1849	2867	47	6.400	4297	1916	842	465	609	26'3	18'5	17'4	31	51	24								
1939 VIII.	16'2	21'9	40'4	215	74	4852	1849	2966	37	6.374	4416	1771	903	437	432	26'5	13'1	17'5	33	51	24								
1939 IX.	13'8	23'0	38'4	237	74	5116	2001	3082	33	6.830	4660	1971	1093	437	421	26'3	10'7	17'6	54	51	24								
1939 X.	9'7	27'6	31'4	257	74	6409	3184	3190	35	8.074	5928	1891	1043	433	365	24'3	12'9	17'4	48	47	23								
1939 XI.	8'1	24'8	28'9	247	74	5579	2601	2948	31	7.346	5110	2011	1125	470	417	21'4	8'0	17'3	37	42	29								
1939 XII.	10'1	23'6	31'5	227	74	5288	2229	3028	31	7.203	4825	2183	1228	463	491	20'3	7'0	16'7	28	41	25								
1940 I.	9'3	20'8	28'9	192	74	4210	1596	2594	20	5.633	3842	1588	860	369	359	19'5	8'0	16'5	23	40	26								
1940 II.	8'3	20'1	26'0	191	74	4168	1495	2655	18	5.743	3716	1823	915	453	450	19'6	6'6	16'4	37	40	26								
1940 III.	9'6	22'1	30'0	212	74	4410	1569	2818	23	5.889	3915	1793	875	495	423	21'7	18'9	16'6	55	43	28								
1940 IV.	10'8	21'0	30'8	204	74	4730	1756	2941	33	6.130	4239	1698	815	491	392	24'8	364	17'0	62	49	27								
1940 V.	9'8	21'1	32'1	223	74	5044	2107	2900	37	6.509	4536	1762	851	508	403	27'1	325	17'4	74	52	28								
1940 VI.	13'5	20'1	37'1	211	75	5134	2078	3029	27	6.847	4591	2052	1033	543	476	28'3	298	17'7	71	54	28								
1940 VII.	17'2	22'4	41'5	216	75	4789	1927	2834	29	6.247	4327	1717	824	462	430	29'0	261	17'9	60	55	28								
1940 VIII.	17'4	22'5	43'8	225	75	5128	2122	2983																					

